



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

515 (6.11.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225565)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus über durch die Post monatlich M. 2,50 ohne Beleggeld. Bei sonst. Abnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontos 17700 Karlsruhe. Hauptvertriebsstelle E. 2. Hauptvertriebsstelle R. 1. 4-6. (Bismarckstr.) Vertriebsstellen: Waldhofstr. 3, Schönbühlstr. 19/20 u. Reesfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Anzeigen für Allg. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höherer Gehalt, Streich, Betriebsstörungen usw. beruhten auf keinen Umständen für ausgefallene od. bestimmte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Das Erwerbslosenproblem

Erklärungen des Reichsfinanzministers

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuss des Reichstags nahm seine Beratungen nach den Ferien wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Reichstagsausschusses für soziale Angelegenheiten zur Erwerbslosenfürsorge. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold berechnet die Mehrkosten für die im Sozialausschuss beschlossene Erhöhung der ordentlichen Erwerbslosenfürsorge auf rund 9 Millionen Reichsmark für den Monat. Diese 9 Millionen müßte bei der mangelnden finanziellen Kraft der Länder und Gemeinden das Reich allein tragen. Es könne dies nur aus den erhöhten Zolleinnahmen. Die Voraussetzung sei, daß die Erwerbslosenfürsicherung am 1. April 1927 verabschiedet wird. Dagegen sei es unmöglich, dem Beschluß über die Verlängerung der Bezugsdauer für die Ausgehenden in der vom Sozialpolitischen Ausschuss beschlossenen Form zuzustimmen. Die getrennte Behandlung einer Fürsorge könnte bis zum 31. März in der bisherigen Form verlängert werden und dann könnten diese Säge prozentual zwischen Reich und Gemeinden verteilt werden. Die Regierung müsse darauf bestehen, daß die Gemeinden entsprechend dem Antrag der Regierungsparteien (75 zu 25 Prozent) an den Bezügen der Ausgehenden beteiligt werden. Die Gemeinden könnten das wohl tragen. Ohne Beteiligung der Gemeinden würden die Länder sich weigern, diese Last zu übernehmen. Rechnet man an, es existierten 200 000 Ausgehende, so erwäge daraus, wenn das Reich die Last vollständig zu übernehmen habe, dem Reichschat eine neue Kostenanlage in Höhe von 13 Millionen Reichsmark im Monat. Wie soll dabei der Haushaltshaushalt balanciert werden?

In der Abstimmung wird das Ersuchen des sozialpolitischen Ausschusses gestrichen, demgemäß höhergestellt werden sollte, daß den Erwerbslosen die Anwartschaft erhalten bleiben. Diese Frage soll besonders geregelt werden. Auch der vom sozialpolitischen Ausschuss gefasste Beschluß, daß die Bezugsdauer auf die Erwerbslosenfürsicherung zeitlich unbegrenzt sein soll. Ebenfalls abgelehnt wurde der Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses auf Einbeziehung der

jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung und endlich die Bestimmung, die Erwerbslosen laufend auf Kosten der Fürsorge vor Invalidität zu versichern.

Dagegen genehmigte der Haushaltsausschuss die Beschlüsse des sozialpolitischen Ausschusses dahingehend, daß in der unterstützten Erwerbslosenfürsorge a) bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger mit Wirkung vom 8. November 1926 ab wie folgt zu erhöhen sind: 1) Für Erwerbslose über und unter 21 Jahre, die keinen Familienzuschuß beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent, 2) für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent und b) daß die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten sei, daß auch das vierte Kind (der 5. Familienangehörige) den vollen Zuschuß erhält.

Aus der heutigen Reichstagsitzung

Der Reichstag setzte heute (Samstag) mittags 12 Uhr die Debatte über die Erwerbslosenfürsorge fort und zwar zunächst mit einer längeren Rede des kommunistischen Abgeordneten Hecker, der zahlreiche Anträge seiner Fraktion begründete. Im wesentlichen lauten diese Anträge auf eine 50-prozentige Erhöhung der Unterstützungssätze auf den Befall der Karenzzeit und die Begrenzung der Bezugsdauer und auf die gezielte Verkürzung der wöchentlichen Gesamtarbeitszeit: a) im Bergbau auf 36 Stunden; b) in allen übrigen Industrien auf 48 Stunden wöchentlich hinaus. Es folgte der Berliner Demokrat Schneider, der, wie gestern der Vertreter des Zentrums, sich gegen die übermäßige Zahl von Überstunden wandte, die jetzt in vielen Betrieben, namentlich in den Großbetrieben, verlangt würden. Hier liege eine leicht vermeidliche Quelle der Arbeitslosigkeit. Hecker trat für einen Schutz der alten Angestellten, sowie für eine allgemeine Lohnsteigerung ein, die auf das Wirtschaftsleben so belebend wirken würde, daß dann sicher zwei Drittel aller jetzigen Arbeitslosen beschäftigt werden könnten. Außerdem würde die Kaufkraft der Massen durch eine allgemeine Lohnsteigerung eine Steigerung erfahren.

Rückblick und Vorschau

Das werdende Großpreußen - Die Umgestaltung der Landesarie Deutschlands - Baden und Württemberg - Zwei Deutschland? - Reichsland und deutsche Freiheit

Wenn man die Fülle der fast täglichen Neben politischer oder wirtschaftlicher Führer miteinander vergleicht, muß man zugestehen, daß ihnen bis auf geringe Ausnahmen hoher Schwung der Gedanken und Breite des Horizontes zu eigen sind, die aus Vorteilhafteste absehen von den Platzarbeiten und Banalitäten in Weltanschauungs- und Lebensanschauungen oder parteiprogrammatischen Neuerungen der letzten Zeit. Wer da allerdings glaubt, daß die praktische Politik und Wirtschaftspolitik in Deutschland gleichfalls von höherer Parte und betrieben wird, ist leider sehr am Ort. Im Kleinraum des Tages stoßen wir immer wieder auf Dinge, deren ernstliche, ja mitunter leidenschaftliche Behandlung ein Rückschlüssen abzuwärtigen. Man braucht dabei nicht zuerst an den kindischen Streit um die Friederichs-Brücke zu denken, der sich samt seiner demokratisch-sozialistischen „Hennig-Maxen-Bohls-Bewegung“ als eine typische querelle allemanne darstellt. Eine andere gewiß nicht aufregende, aber für die Einseitigkeit gewisser Kreise überaus charakteristisches Ereignis lenkt den Blick wieder einmal auf das allmählich doch nun auf den Nägeln brennende Problem der Vereinigung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, oder, um es methodischer auszudrücken, die Frage der Länder zueinander, da danach erst die letzte Auseinandersetzung mit dem Reich, d. h. also die Schaffung des Einheitsstaates erfolgen kann.

Den Anstoß zur Wiederaufrollung der Frage bietet die Erklärung der Regierung von Schaumburg-Lippe vor ihrem Landtag, wonach die staatliche Selbständigkeit dieses Landes, das 340 Quadratkilometer umfaßt und etwa 30 000 Einwohner zählt, erhalten bleiben soll. (Die Größe und Bedeutung Schaumburg-Lippes wird besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Stadt Mannheim rechts des Neckars von weit über 50 000 Einwohnern bewohnt wird). Gleichzeitig hat die Regierung angekündigt, daß sie sich zwar das Ergebnis der Volksabstimmung vom 8. Juni, die den Anschluß an Preußen abgelehnt hatte, zu eigen mache, aber in Konsequenz der finanziellen Schwierigkeiten, die sich notgedrungen für das kleine Ländchen ergäben, bereits den nächsten Schritt getan, und zu diesem Zweck Verhandlungen mit der freien Stadt Bremen zur Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft angebahnt habe. Dies sei für die Zukunft für den Fall gegeben, daß etwa Preußen die mit Schaumburg-Lippe bestehenden Gemeinschaftsverträge wegen Verweigerung des Oberlandesgerichts Celle, des Obergerichtsamtes und anderer Behörden kündigen sollte. Der Bremer Senat habe für diesen Fall seine Unterstützung in Aussicht gestellt, wenn es auch noch nicht zu verbindenden Abmachungen gekommen sei. Weiter habe die Sparkasse Bremen dem Lande in Bedarfsfall einen größeren Kredit zugesichert.

Es fällt wirklich schwer, an derartigen „Staatsaktionen“ nicht ironische Kritik zu üben. Daß sich die Schaumburger Regierung gerade an Bremen gewandt hat, mag vielleicht seinen Grund darin finden, daß Schaumburg-Lippe in Bremen als einziger Ort in Deutschland ein richtiges Konsulat mit Fahnenstange und Wappenschild unterhält. Andererseits ist man in Bremen sehr großzügig. Die Gewährung eines Kredites gleicht aufs Haar den Methoden der Kolonialpolitik. Das mit bremischem Kapital zu erschließende Land soll seine selbständige Verwaltung behalten. Ist die „penetration pacifique“, die friedliche Durchdringung, nach französischem Muster, gelungen, kann sich Bremen jenseits des Steinbuder Meeres einer eigenen Kolonie erfreuen, die einen wichtigen Absatzmarkt für den bremischen Handel darstellt. So ist es! Ist es so? Aber hinter dem Scherz dieser Pirandello-Frage steckt doch bedenklicher Ernst, wenn man sich der Zusammenhänge bewußt wird, die zu dem Angebot Wülfburgs an Bremen geführt haben. Die Friedländer haben nämlich die Befürchtung, denn schon während des Abstimmungskampfes Ende Ende Mai und Anfang Juni traten die Welfen für einen Zusammenschluß der kleinen norddeutschen Länder ein, um zu verhindern, daß sich das ihnen so verhasste Preußen irgendwie vergrößere, wie sie denn auch den vor einigen Jahren erfolgten Anschluß Pommerns an die Provinz Hannover mit feindlichen Augen angesehen haben. Wohl mit aus diesen Gründen agitieren die Welfen gegen den Anschluß Wülfburgs an die gleiche Provinz, ohne daß sie sich freilich zu der Erklärung entschließen konnten, daß Schaumburg-Lippe auch selbständig bleiben sollte, wenn, wie die welfischen Phantasien noch immer glauben und hoffen, einmündiges Hannover aus Preußen auscheiden und ein selbständiges Land bilden würde.

Damit sind wir bereits an den Kern der Frage gelangt: Was geschieht eigentlich mit Preußen oder, noch prägnanter ausgedrückt, was sagt Preußen zu diesen Bestrebungen, die notwendigerweise Konflikte und Verstimnungen schaffen müssen? Wie stellt sich die, man kann es nicht anders nennen, auswärtige Politik Preußens zu der Schaffung des großen norddeutschen Staates, dessen Werden gewissermaßen in der Luft liegt. Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Preußen bei den jüngsten Verhandlungen mit Hamburg keine glückliche Hand bewiesen hat. Aber daß die preussische Politik von 1866, die sich damals der Amerikaner bedienen konnte, heute auf dem Wege der friedlichen Angleichung der norddeutschen Länder fortgesetzt werden muß, ist ebensowenig zweifelhaft. Zu Hilfe kommt ihr dabei die immer größer werdende Notlage der kleineren Länder. Nun ist es gewiß keine Empfehlung, daß finanzieller Zwang und die Notwendigkeit von Ersparnissen das erreichen sollen, was eigentlich eine Angleichung der Herzen und der Sinnigkeit, wenn man will, auch der nationalen Vernunft sein müßte. Vorläufig aber ist der Zwang der Verhältnisse härter als die Freiwilligkeit der Gesühle und es ist doch schließlich kein Zufall, daß die Regierungen von Anhalt, Braunschweig, Oldenburg, um nur einige von den größeren zu nennen, vor ihren Landtagen zum mindesten mit dem Gedanken gespielt haben, anzuknüpfen der nachgehenden Defizite im Staatshaushalt den Anschluß an das kräftigere Preußen zu suchen.

Wie weit diese Gedanken feste Wurzeln gefaßt haben, hat sich bereits bei den in der vergangenen Woche abgehaltenen Berliner Besprechungen über den Finanz-

Aus dem Preußenparlament

Wirtschaftsantrag gegen Grezinski

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach heftigen Polemiken der beiden Extreme, der Kommunisten und Nationalen, gegeneinander und gegen die Regierung, nimmt heute im preussischen Landtag noch einmal der neue Innenminister das Wort. Es gelingt ihm auch, die Wogen der Erregung, die allerdings bei einer Bodenendigung gerade nicht hoch gehen, zu beruhigen. Die Demonstrationen in den haben einen Wirtschaftsantrag gegen ihn eingeleitet, das hindert aber den denationalen Marsch nicht, seine besondere Sympathie für Grezinski zu bekunden. Herr Grezinski beschränkt sich auf eine Wiederholung und Unterteilung seiner gestrigen Reden. Die Verhältnisse in der Angelegenheit der „monarchistischen Verschwörung“ seien erfolgt, da ein Verbot einer schwereren Handlung, nämlich des Hochverrats, auf Grund des vorliegenden Materials begründet erschien. Dann betont er noch einmal, daß von Seiten der Staatshilfsorgane alles geschehen sei, um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu gewährleisten und vor allem die blutigen Zwischenfälle, ohne die eine zeitlang politische Demonstrationen überhaupt nicht abließen, unter allen Umständen zu verhindern; deshalb auch das Stock-Fronstämperbundes beantragte sein Einwand, daß ein solcher Schritt der Regierung sich letzten Endes auch gegen rechts selbst richten würde, da ein einseitiges Verbot nur noch links hin wirkt nicht auf rechts. Außerdem könne man dem Stock-Fronstämperbund keine Staatsgefährdung zum Vorwurf machen; worüber man allerdings verschiedener Ansicht sein kann.

Werkgemeinschaft in Wirtschaft und Sozialpolitik

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern ist hier eine Gesellschaft für „Deutsche Wirtschaft und Sozialpolitik“ gegründet worden, die es sich zur Aufgabe machen will, unter dem Namen der „Werkgemeinschaft“, den bisher auch die Arbeiter- und Werkvereine propagierten haben, auch in der Unternehmerhaft durchzuführen. Es ist etwa die Richtung, die durch den Frankfurter Nationalökonom Volgt und durch Professor Rippel-München vertreten wird, die denn auch dem Hauptausgang der neuen Gemeinschaft angehören. Der Vorsitz (Ehrenvorsitz) entwickelte das Programm der Gesellschaft. Er bekannte sich als Gegner der Gewerkschaften, die ein Hindernis für das Aufkommen einer Werkgemeinschaft seien.

In der Aussprache kam dann noch allenthalben Gegenstand gegen die Begründung zum Ausdruck. Auf eine Frage aus der Versammlung, wie sich die Industrie- und Arbeitgeberverbände zu diesem Versuch stellen, erklärte Herr v. d. Linden, daß die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände alle Beziehungen der deutschen Arbeitgeberverbände zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufzulösen. Es entspräche aber nicht den Gespinnheiten der Arbeitgeberverbände, sich an einer Gründung in diesem Sinne zu beteiligen.

Die katalonische Verschwörung

Paris, 6. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Den Nachrichten aus Perpignan zufolge hat der gestern festgenommene Oberst Macia in einem längeren Verhör eingehend, die Seele und der Führer der geplanten Expedition der katalonischen Separatisten zu sein. - Er erklärte die gesamte Verantwortung auf sich zu nehmen, da die übrigen Mitglieder der Verschwörung nur seine Befehle ausführen. Macia machte dem Polizeikommissar gegenüber keinen Hehl daraus, daß er den misslungenen Versuch bei der ersten passenden Gelegenheit wiederholen werde. Ueber die Herkunft der Geldmittel ist er befragt, die zur Finanzierung des Komplotts dienten, daß Macia zur Antwort, daß sie zum Teil von Katalanern in Südamerika stammten. Außerdem habe er einen großen Teil seines Privatvermögens seinen separatistischen Zielen geopfert. Das Haus, in dem gestern die Verhaftung Macias und seiner Gefährten stattfand, wurde heute sehr genau untersucht. Dabei wurden große Mengen Waffen, Munition und Lebensmittel gefunden. Die Verschwörer haben die Polizei vorher ermahnt, bei ihrer Hausdurchsuchung vorsichtig zu Werke zu gehen, da es gefährlich sei, mit den im Hause aufgestellten Bomben umzugehen, und außerdem die Gefahr bestünde, daß ein durch den Beschlag enttäuschter Gefährte das ganze Munitionslager in die Luft sprengen könnte.

Aus einem Kommuniqué der spanischen Regierung an die Presse geht hervor, daß auch die spanische Polizei bereits seit etwa 14 Tagen über das Komplott auf dem Laufenden war. Wenn es auch den Verschwörern gelungen wäre, in Spanien einzudringen, heißt es in der Mitteilung, so hätte ihre Aktion doch zu nichts anderem geführt, als zu Aufsehungen, denn die Mittel, mit denen die Separatisten ausgerüstet waren, waren völlig unzulänglich. Die Kote fügt hinzu, daß die Verschwörer mit einer Anzahl Gefinnungsgenossen in Verbindung standen, von denen einige bereits verhaftet werden konnten. Zum Schluß heißt es: „Unser Land kann vollkommen ruhig sein, im Vertrauen auf die Wachsamkeit der französischen Polizei und dem Eifer der französischen Regierung.“ Letztere wird es zu verstehen wissen, daß die Toleranz und die Gastfreundschaft, mit der sie die politischen Flüchtlinge aufnimmt, zu Verschwörungen mißbraucht werden, die den Zweck haben, in den befreundeten Ländern die Ordnung zu stören.

In einem zweiten Kommuniqué teilt die spanische Regierung mit, daß die Polizei auch ein zweites Komplott aufgedeckt habe, das gegen das Leben Primo de Rivera gerichtet war. Die Unternehmer dieses Anschlags, Anarchisten und Separatisten wollten angeblich die wachsende Erregung unter der spanischen Bevölkerung für ihre Zwecke ausnützen.

Außer diesen offiziellen Mitteilungen sind feinerlei Nachrichten aus Spanien durch die Zensur durchgelassen worden. Die französischen Blätter werden an der Grenze zurückgehalten und die spanische Presse selbst enthält keinerlei Informationen über das in Frankreich aufgedeckte Komplott.

* Polnische Zuwanderung im Elsaß. Einer Mitteilung der Straßburger „Republique“ zufolge hat die Zahl der im polnischen Konsulatsbezirk von Straßburg ansässigen Polen in den letzten 7 Jahren von 5000 auf 60 000 zugenommen.

ausdrücklich ergeben. Nach Mitteilungen der „Mannheimer Zeitung“, die sich zweifellos auf Informationen der bayerischen Vertreter berufen kann, hat nicht nur der Reichsfinanzminister den Referenten-Entwurf, der den provisorischen Finanzhaushalt gegenüber dem bisherigen Zustand noch wesentlich verschlechtert, nachdrücklich geteilt, sondern hat auch der preussische Finanzminister ausdrücklich namens der preussischen Staatsregierung den Standpunkt des Reichsfinanzministeriums als den Standpunkt Preußens angenommen und ist entschieden für die Beseitigung der Reichsgarantie aus dem Paragraphen 35 eingetreten. Diese Haltung soll auf einen Kabinettsbeschluss zurückgehen, dem eine Verständigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Preußen zugrunde liegt. Wie ganz offen zugegeben wird, will Preußen mit Hilfe der Streichung des Paragraphen 35 gewisse Heine, in und am Rande Preußens liegende Länder zu einem Aufgehen in Preußen zwingen. Mit der Haltung Preußens sei daher die in der Frage des Paragraphen 35 laut bestehende Einmütigkeit der Länder an entscheidender Stelle durchbrochen. Hier solle also der Finanzhaushalt zur Erreichung rein politischer Ziele benutzt werden. Da sich gegen diese politische Taktik selbst die sich offen als Unitarier bezeichnenden Vertreter Vöges und Zacharias wandten, und da auch entschiedene Vorhaltungen des bayerischen Finanzministers auf den preussischen Kollegen nicht ganz ohne Eindruck geblieben sein mögen, vermied es der Vertreter Preußens, den preussischen Standpunkt noch einmal so nachdrücklich zu vertreten, wie das vorher geschehen war.

Nicht man an dieser Kritik ab, was bayerischer Argwohn und bayerisches Misstrauen in sie hineinlegt, bleibt als Kern die bevorstehende Veränderung der Landkarte Norddeutschlands bestehen. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Bewegung plötzlich oder sprunghaft vor sich gehen wird, auszuhalten ist sie jedenfalls nicht mehr. Man wird sie auch gerade vom Standpunkt des Großdeutschen nur begrüßen können. Allerdings muß man sich von vornherein der beiden Gefahren bewußt sein, die im Hintergrunde drohen. Zunächst erhebt sich die berechtigte Gegenfrage: Was geschieht mit Süddeutschland? Ein einheitlicher preussischer Staat, dem vielleicht nur Sachsen und Thüringen noch nicht angehören, würde automatisch auch die süddeutschen Staaten zu engerem Zusammenschluß nötigen. Die ungünstige geographische Lage Hessens, dessen Finanzminister Henrich vor einiger Zeit ganz offen die Möglichkeit des Aufhörens staatlicher Selbständigkeit aussprach, zwingt das Land zur Stellungnahme. Schon einmal ist es in der Geschichte unter diesem Jochpaar, als es mit der Provinz Oberbayern zum Norddeutschen Bund gehörte, mit den Provinzen Ostpreußen und Rheinprovinz dagegen außerhalb stand. Was geschieht weiter mit der Pfalz, deren Zugehörigkeit zu Bayern nach Lösung des dynastischen Bandes von Tag zu Tag immer unsicher wird? Auch die Frage des Zusammenschlusses von Württemberg und Baden ist in den letzten Tagen wieder akut geworden. Im Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ (Nr. 401) sind in einer Aufschrift von bairischer Seite vornehmlich Verkehrsfragen aufgerollt worden, deren friedlich-schiedliche Regelung am ehesten erfolgen könnte, wenn die beiden Nachbarländer ein gemeinsames Kraftzentrum besäßen. Daß daneben noch andere Probleme eine Rolle spielen, ist bekannt. Sie alle hier zu erwähnen oder zu erörtern, ist nicht der Platz, aber das eine muß doch gesagt werden, daß man allen diesen Dingen heute weder in Baden noch in Württemberg so abgleichend gegenübersteht, wie noch vor drei oder vier Jahren.

In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Anschlussfrage ein ganz anderes Gesicht. Wenn Deutschland zu einem Reich sich nicht an das Reich anschließen kann und darf, wäre wohl eine Vereinigung mit Bayern denkbar, mit dem es sozusagen durch die Bande der Stammesverwandtschaft verbunden ist. Hier erkennen wir aber auch sofort die große Gefahr, die unserer Entwicklung droht. Wir hätten, durch die veraltete Mainlinie getrennt, zwei Deutschland, die sich, was besonders bedauerlich wäre, nicht nur nach Art und Empfinden, sondern auch hinsichtlich der Konfessionen gegenüberstünden. Es würde also der Zustand eintreten, den der fürstliche Vorkämpfer deutscher Einheit, Großherzog Friedrich I. von Baden, seinerzeit mit allen Kräften zu verhindern suchte. Es ist eben nun einmal deutsches Erbteil, in Uneinigkeit und Unfrieden zu leben, wie denn überhaupt die deutsche Geschichte im Grunde genommen nur eine Geschichte des deutschen Haders ist.

Und ein letztes! Wann erfolgt der Übergang derartia zusammengefallener Staatsgebilde in die Form von Reichsland oder Reichsprovinzen? Wenn wir die Dinge richtig sehen, wird eines Tages der Zeitpunkt gekommen sein, an dem Großpreußen zum Reichsland erklärt wird, also buchstäblich das Wort Friedrich Wilhelms IV. bei seinem Ritt durch die Straßen von Berlin erfüllt wird, daß Preußen hinfür in Deutschland aufsteht. Wie aber auch immer der Gang der Dinge sein möge, das eine darf nicht vergessen werden, daß die Umgestaltung und Vereinheitlichung Deutschlands so lange unmöglich ist, als fremde Truppen auf deutschem Boden stehen. Man wird deshalb die Umformung, so notwendig sie auch ist, nur dann unterstützen und fördern dürfen, wenn auch sie unserem letzten Hochziel gilt, der Erreichung der deutschen Freiheit.

Kurt Fischer

Poincarés Finanzprogramm

V. Paris, 6. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Anschluß an die gestrige Budgetdebatte in der Finanzkommission, in der der Budgetentwurf einstimmig angenommen wurde, werden verschiedene ergänzende Mitteilungen Poincarés veröffentlicht, die er auf Anfrage eines Deputierten abgegeben hat. Poincaré teilt im besonderen mit, daß der Budgetentwurf, der mit 20 Milliarden Einnahmen und 20 Milliarden Ausgaben mit einem Ueberschuß von 200 000 000 abschließt, mit aller Vorsicht aufgestellt worden sei, um nicht nur auf dem Papier einen Ueberschuß zu erhalten, der sich später in der Praxis als illusorisch erweisen könnte. Was die Amortisationskasse anbetrifft, so sei sie schon reichlich dotiert worden. Für das Jahr 1927 werden ihr weitere 8 Milliarden Franken zugeführt werden. Poincaré rief ferner in Erinnerung, daß im Februar nächsten Jahres 5 Milliarden Schuldverschreibungen zur fakultativen Rückzahlung gelangen. Ein anderer, noch viel wichtiger Zahlungstermin rückt im Dezember heran, zu welchem Zeitpunkt 4,3 Milliarden zur Rückzahlung fällig werden.

Entpolitisierung der Gemeindeverwaltung Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung Konfessioneller Friede auf dem Boden der Gleichberechtigung

find die Grundlagen für ein gedeihliches Gemeindefleben in Stadt und Land!

Deutsche Volkspartei

Wählt daher ihre Listen!
Nr. 4 für den Bürgerausschuß
Nr. 6 für Bezirk und Kreis

Die von Handel und Industrie verlangte Aufhebung des Gesetzes gegen die Kapitalausfuhr hält Poincaré im Augenblick noch nicht für möglich. Er fügt sich dabei auf den Bericht der Finanzexperten, die der Auffassung sind, eine Freigabe des Kapitalverkehrs könne erst nach erfolgter Stabilisierung der Währung in Betracht kommen. Die Regierung wird daher von den Kammern verlangen, daß die Gültigkeit des Gesetzes bis Ende 1927 verlängert werden soll. Sie wird sich jedoch gleichzeitig das Recht vorbehalten, das Gesetz durch ein Dekret aufzuheben, wenn ihr der Zeitpunkt als günstig erscheint. Poincaré wurde auch gefragt, ob er den Frankens zu revalorisieren beabsichtige. Der Finanzminister gab zur Antwort: Ich habe keineswegs auf die Stabilisierung verzichtet, aber

die finanzielle Sanierung muß in zwei Phasen vor sich gehen:

1. Eine Besserung des Frankens; 2. die Stabilisation. Wir haben noch nicht einmal die erste Etappe hinter uns und daher kann ich den Zeitpunkt der geschlichen Stabilisation und die Maßnahmen, mit denen wir dazu kommen wollen, noch nicht bezeichnen. Auf eine Frage, wie sich die Regierung zu dem gegenwärtigen Stand des Wechselkurses einstelle, gab Poincaré zur Antwort, das Kabinett habe einem allzu schnellen Ansteigen des Frankens keineswegs entgegengeköhrt. Das sei ihm unter ausgesetzten Bedingungen gelungen, denn das Finanzministerium habe bei dieser Gelegenheit beträchtliche Reserven in fremden Devisen anlegen können. Ueber die Einzelheiten dieser Devisenentlastung verweigerte der Finanzminister jede Auskunft. Da die Finanzkommission ihre Beratung über das Budget abgeschlossen hat, wird die Kammer unmittelbar nach ihrem Zusammen-

treten in die Budgetdebatte eintreten können. Poincaré wird von der Kammer verlangen, alle Debatte, die sich nicht auf das Budget beziehen, zu versagen und für seinen Antrag Vertrauenstrage stellen.

In parlamentarischen Kreisen wurde gestern Abend bekannt, daß sich während der Debatte im Budgetausschuß ein ernster Zwischenfall ausgetragen habe. Der links stehende Deputierte Chabran hatte an Poincaré die Frage aufgeworfen, welche Weise die Morgandons wieder hergestellt werden seien. Poincaré entgegnete, er könne sich hierüber nicht äußern. Darauf antwortete der Deputierte, das wahrhaftig nicht mit Hilfe eines aus den französischen Bankkreisen stammenden Devisenkredits die Morgandons wieder Augenblick wieder aufzubekommen wären. Poincaré war diese Antwort des Deputierten sehr unangenehm. Er zeigte sich äußerst gereizt und machte eine abfällige gegen den Deputierten gerichtete persönliche Bemerkung. Der Deputierte Chabran erklärte, daß er mit dem Finanzminister nicht mehr zusammenarbeiten wolle und fügte hinzu, er werde demissionieren. Der Zwischenfall wird noch weitere Folgen nach sich ziehen.

Neue deutsche Chorzow-Note

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wir hören, daß die Reichsregierung in Beantwortung letzten polnischen Note ihre Verhandlungsbereitschaft in Chorzow-Frage erklärt, und man wird sich jedenfalls am 15. November zu diesbezüglichen Besprechungen zusammenfinden. Deutscherseits behält man sich aber ausdrücklich vor, wenn Verhandlungen durch die nicht erfolgte Anerkennung Haager Urteils durch Polen gehemmt werden sollten, auf Urteil des Haager Schiedsgerichts zurückzukommen. Auf polnische Antwort auf das deutsche Anerbieten ist jedoch noch nicht zu hören, bisher noch nicht erfolgt. Man darf doch annehmen, daß Polen auf unsere Bereitschaftserklärung in zusehendem Sinne äußern wird.

Nachklänge zum Landsberger Prozeß

Berlin, 5. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichswehrministerium hat erklärt, daß der Reichswehrminister eine Erklärung der im Anschluß an die Verhandlungen des Landsberger Prozeßes in der Presse aufgetauchten Fragen in der Öffentlichkeit nicht als wünschenswert ansehe. Jedemfalls beabsichtige er nicht zu diesen Fragen der Presse Stellung zu nehmen. Der Wehrminister hat soweit es zur Klärung notwendig ist, im Vorausschick Reichstags Rede und Antwort stehen.

Letzte Meldungen

Schweres Unglück auf den Schienen

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern morgen 6 Uhr 10 fuhr ein Güterzug auf dem Bahnhof Dammguth bei Wittenberge in eine Arbeiterkolonne von 20 Mann hinein, die gleichzeitig mit ihm ein Güterzug aus entgegengelegter Richtung kam, so daß die Arbeiterkolonne den Güterzug nicht bemerkte. 4 Arbeiter wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Großer Aktenschwindel

Berlin, 5. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei beschuldigt zur Zeit mit einem großangelegten Aktenschwindel. In Berlin eine hier zunächst als Aktenschwindel, der in Berlin eine Aktenschwindelgesellschaft gründete, die 200 000 Mark Interimsschneide auf Aktien der Vereinigten Stahlwerke im Wert von zwei Millionen Mark fälligen und brachte sie in den Verkehr. Es hat sich bereits ein Geschädigter gemeldet, dem der Generaldirektor auf diese Weise 150 000 Mark abgenommen hat. Schälze ist seit sechs Wochen flüchtig, von seinen Komplizen wurden jedoch zwei bereits verhaftet. Die Gesellschaft, unter deren Namen der Beitrag erhoben wurde, hieß Middle Europa Securities Co. und ist zusammengebrochen. Ihre Büroräume in der Behrstraße 58 wurden gesperrt.

Appell an den Staatsgerichtshof

Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, in der Angelegenheit der antirepublikanischen Sportverbände Wilmanns und Olympia an den Staatsgerichtshof zu appellieren. Die Gründe für ihr Vorgehen gegen die beiden Verbände wird die Regierung ferner in einer Drucksache an den Landtag darlegen.

Ein Millionenstrummel

Warschau, 6. Nov. An der polnisch-österreichischen Grenze hat man eine Sammelherde ausgehoben, die sich damit beschlagnahmte, tschechische Textilwaren nach Polen ohne Zoll einzuführen. Man will den Hauptstrummel verhaftet haben. Der polnische Staat soll jahrelang um Millionen aus der diesen Strummel gefälscht worden sein.

Schon manchen hat Verwandtschaft mit einem Krake das Leben gekostet.

Psychologie der Langeweile

Von Richard Hoogstraat

Die Empfindsamkeit für Langeweile ist in Mischreid gekommen. Man hält sie für geistige Armut. Gewiß, ihrer Herr zu werden, findet der reiche Geist unter den Vorräten seines Wissens und seiner Erinnerungen umfangreicheres Material als der Flachkopf, der auf die Gesellschaft seines dürftigen Ichs angewiesen ist. Aber der rege Geist empfindet andererseits beständiges Verlangen nach neuen und wechselnden Eindrücken als der stumpfe Durchschnittsmensch, und darum quält ihn die Langeweile, wo sie sich dennoch einstellt, doppelt.

Die Tragik der Langeweile sollte nicht durch billigen Spott getrübt werden. Schopenhauer sieht sie als Weltübel dem Schmerz polar entgegen? In dem Maße, als es uns anleidet, und von dem Schmerz zu entfernen, nähern wir uns der Langeweile, und umgekehrt... Keuherlich gebietet Not und Entbehrung den Schmerz, hingegen Sicherheit und Ueberfluß die Langeweile. Demgemäß leben wir die niedere Volksklasse in einem beständigen Kampf gegen die Not; die reiche und vornehme Welt hingegen in einem anhaltenden, oft wirklich verzweifelten Kampfe gegen die Langeweile.

Wer von diesem Blickpunkt aus den Vorkurs der Nischen „Hedda Gabler“ versteht — wer sich klar macht, daß ein Nero, um der Langeweile Herr zu werden, Strom in Flammen aufgehen ließ, dem vergeht leicht der Spott über diesen so bekannten und doch anscheinend so unbegreiflichen Feind menschlicher Zufriedenheit. Das Langeweile peinigt, erkennt selbst das Straßengelächel an, in erster Linie das militärische: Der Soldat, der sich veranlassen hat, wird in leichteren Fällen mit Wochentagen bestraft, in schwereren mit Arrest; beides sind Formen zwangsläufiger Langeweile.

So einseitig aber auch die Langeweile als Übel von mehr oder minder schwerem Gewicht anerkannt wird, so vielfältig die Mittel auch sind, die praktische Lebenskunst und tiefste Reuefunde dagegen empfehlen, so ist es blöder niemanden eingelassen, ihr Wesen selbst zu ergründen. Wir kennen wohl ihre äußeren Entstehungsbedingungen, aber es bleibt die Frage offen: Warum eigentlich ist Beschäftigungslosigkeit

für den Geist eine Qual? Das müßte doch erträumen! Der Körper empfindet Ruhe im Waden wie im Schlofen nur als Annehmlichkeit, der Geist aber sträubt sich dagegen! Warum?

Wir nähern uns dem Ziele, wenn wir den Begriff der „Ruhe“ einer kurzen Kritik unterziehen. Der Begriff „Ruhe“ ist mit dem Begriff „Leben“ unvereinbar, wenn wir ihn nicht relativ nehmen. Der auf dem Vollenstet ausgebreitete Körper ruht nämlich nur in bezug auf seine Umgebung. Im Innern aber wirkt das Getriebe unaufhaltsam fort: Die Nerven führen aus verbauter Nahrung dem Körper neue Säfte zu, das Herz pumpt Blut durch die Gefäße, die Haut sondert verbrauchte Dünne ab, die Lunge läßt frische Luft herein und läßt die verbrauchte aus. Das Uhrwerk mag eine Minute stillstehen, und das, was wir Leben nennen, ist ewiger Ruhe gewichen. Was wir aber unter dem relativen Begriffe „Ruhe“ verstehen, das ist in Wirklichkeit nur der Zustand der Ungehörigkeit des arbeitenden Organismus.

So taucht sich unser Körper im Laufe der Jahre ab, Zelle um Zelle, Blutkörperchen um Blutkörperchen. Genau so wie nach Heraklits Wort niemand zweimal in einem und demselben Fluße baden kann, weil ihn jedesmal anderes Wasser umfließt, genau so betahren wir mit jedem Lebensalter einen anderen, einen ausgewechselten Leib. Dem Leben heißt Stoffwechsel.

Der gleiche Stoffwechsel vollzieht sich mit unserer Seele. Nur daß sie, die — dem Raume fremd — einzig in der Form der Zeit existiert, dem Wandel und Wechsel noch unaufhaltsamer unterliegt. So wie das Blut durch den Körper fließt, hier verlebte Zelle mit sich reißt und dort neue Zellen einfließt, so durchfließt unsere Psyche der lebendige Geist, rüttelt an Vorhaben und Erinnerungen, läßt neue Verbindungen auf und läßt gereifte verwelken, und es bleibt den Vordämmern voluntaristischer Relapsus vorbehalten, die Frage zu stellen, ob selbst der Wille von diesem Strudel psychischen Stoffwechsels unentwurzelt bleibt.

Leben heißt Stoffwechsel. Der Satz gilt für die Seele nicht weniger als für den Leib. „An nichts denken“ ist ein unausführbarer Voratz. „Zu lazen“ „contio“ ist schon zu viel, sobald man es durch „Ich denke“ überlebt. Es denkt, sollte man lazen, so wie man sagt: es blüht“ (Viktorsberg).

Entgehen wir die Seele dem Stoffwechsel oder befehlen wir ihn, so tritt ein analoger Vorgang ein, als wenn wir den Atem anhalten: Inständig müht sich der Körper, den Stoff-

wechsel des Organismus aufrechtzuerhalten. Was und warum ist z. B. nicht so sehr der schlechte Versuch verdrängter Luft, vielmehr die Empfindung der kramphastesten Anstrengungen, vermittelt deren die Lunge die schlechte Beschaffenheit durch Herbeischaffung vermehrter Mengen auszugleichen sucht. Die Qual der Langeweile besteht keineswegs in irgend einer Art Unlust, die mit der „Ruhe“ verknüpft ist, sondern in dem Empfinden, daß unsere Psyche kramphaste Anstrengungen macht, den erschwerten Stoffwechsel aufrecht zu erhalten.

Das Gefühl dieser Anstrengungen gefüllt zur Vorkommung der Langeweile die Empfindung eines Zwanges. Darum wird die Langeweile auch in der ausgeprägten Form des Zwanges am heftigsten empfunden; das zeigen die ermahnten Beispiele von Strafzügen, Arrest, aber in weiterem Umfang jede Form des Zwanges. Denn alles Zwängen ist psychologisch verstanden, Beschränkung des Vorkommens, und Eindruckswechsels auf ein beengtes Hörsmaß unter dem Druck einer Verlethung.

Wagt aber das Wesen der eigentlichen, durch Langeweile erzeugten Unlust in einem Gefühl des Zwanges, so erkennen wir auch, daß ihre Entstehung durchaus nicht an Beschäftigungslosigkeit gebunden ist. Langeweile ist im Grunde genommen jede Arbeit, zu der und gegen unsere Natur tragen wir oder — was zwingt, sei es ein mächtigerer Mensch, seien es mächtigere Verhältnisse. Langeweile nennen wir einen Menschen, der uns unter Verletzung auf die Gebote der Beschäftigung zwingt, ihn anzuhören, und dessen Rede den Vorkommenswechsel unserer Psyche unter dem Maß ihres normalen Reichtums herabdrückt.

Es gibt eine seelische Funktion, vor der keine Langeweile besteht. Ihrer wollen wir zum Schluß gedenken. Sie besteht in einem idealen Stoffwechsel des Ichs. In sie läßt das Individuum geradezu auf und bildet das wunderbare Stadium, die einzige wirkliche Verbindung zwischen menschlichen Seelen, wie sie selbst eine fahrplanmäßige Konvention nicht schaffen konnte: die Liebe.

Zwei lebende Menschen tauschen ihre Seelen mit sich aus, aufhöflicher Stetigkeit aneinander aus. Bei ihnen ist das der Gedanke in heraklitischen Flüssen, daß sie — solange diese Liebe unerfälscht bleiben — den hemmenden Zwang der Langeweile nicht verlernen. Sie bedürfen zu diesem Zweck andererseits keines Leidens und keines Zwanges. Ihre Seelen sind der Austausch eines einigten Blickes und können Leben und Glück.

Solche Menschen leben abseits der Langeweile.

Mannheim am Wochenende

Erinnerungen an hervorragende Mannheimer Stadträte und Stadtverordnete — Führerpersönlichkeiten — Wer will, daß es weiter aufwärts geht, wählt Liste 4 der Deutschen Volkspartei

Nur noch eine Woche trennt uns von der Neuwahl des Mannheimer Bürgerausschusses. Morgen in acht Tagen ist mit dem Stimmzettel darüber zu entscheiden, wie sich das Kollegium, das auf die Gestaltung der Geschichte der Stadt Mannheim in den nächsten vier Jahren einen starken Einfluß ausüben hat, zusammensetzen soll. Es ist naheliegend, daß in diesen Tagen der Blick des Volksgenossen unwillkürlich in die Zeiten zurückfällt, in denen hervorragende Mannheimer Bürger den

Grundstein zu der Blüte der Stadt Mannheim in den zwei Jahrzehnten vor dem Weltkriege legten. Eine Reihe glanzvoller Namen, die in der Stadtgeschichte für alle Zeiten ehrenvoll erwähnt sind, steigt in der Erinnerung auf. Der entscheidende Wendepunkt in der Zusammensetzung des Stadtrates und Bürgerausschusses trat im Jahre 1887 mit der vernichtenden Niederlage ein, die die demokratische Majorität in ihrem Kampf gegen die Nationalliberalen erlitt. Seitdem hat keine Wahl mehr stattgefunden, die eine so radikale Umgestaltung der beiden Kollegien hervorbrachte. Eine Reihe prominenter Persönlichkeiten zog neu in den Stadtrat ein, Persönlichkeiten, die infolge ihres großen Einflusses dem Schiff Mannheim eine Richtung gaben, die zu sonnigen Geländen führte.

So begann in diesem Jahre der erst Währige Reichs- anwalt Wasser mann seine kommunalpolitische Laufbahn. Bis zu seinem Tode, also 30 Jahre, hat Wasser mann ununterbrochen dem Stadtrat angehört. Im Plenum ergriff der nationalliberale Parteiführer nicht allzuoft das Wort. Wenn er es aber für notwendig hielt, bei wichtigen Verhandlungen seinen Ansicht zum Ausdruck zu bringen, dann wichen mit gespanntem Interesse auch die politischen Gegner. Nicht minder einflußreich war Stadtrat H e r s c h e l, der sich durch die Willkürherrschaft des seinen Namen tragenden Kadendades für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt hat. H e r s c h e l, der aus Emmrich am Niederrhein stammte und seine Jugend in Holland verlebte, war Inhaber der bedeutenden Tabakfirma H e r s c h e l, Enthoven u. Co. und verheiratet mit einer geborenen A b e r l e, die einer Altmannheimer Familie entstammte. Der Schwager Julius A b e r l e gehörte mit seiner kunstfertigen Gattin zu den Stützen der Mannheimer Kunstszene. Man nannte H e r s c h e l nicht mit Unrecht den höchsten Finanzminister, weil er sich wie kein Zweiter im Budget zu schaffen, an dessen Gestaltung er mit klugem Rat und reifer Erfahrung den lebhaftesten Anteil nahm. Stadtrat F r i t z S t r i c h o r n, ebenfalls Inhaber einer bedeutenden Tabakfirma, hat sich große Verdienste um die Volkshilfsbestrebungen erworben, denen damals eine besonders verständnisvolle Pflege zuteil wurde. Weiter ist zu nennen Dr. Karl D i f f e n e, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, ein Bruder des damaligen Bundesratspräsidenten Philipp D i f f e n e, Dr. Adolf G l e m m, der spätere Geh. Kommerzienrat und Präsident des Aufsichtsrats der Zellstofffabrik und des Vereins Chemischer Fabriken, Dr. G l a s e r, Direktor der Anilinfabrik, der jetzt noch in Heidelberg lebt, Bankdirektor Ferdinand V a d e n b u r g, ein Bruder des Geh. Kommerzienrats Karl Vadenburg, und Fabrikant K e u l i n g, der Inhaber der bekannten Maschinenfabrik Gebr. Neuling in Neckarau. Bundesratspräsident Philipp D i f f e n e wurde zum Obmann des Bürgerausschusses ernannt.

Einige Jahre später trat Architekt Heinrich Hartmann in den Stadtrat ein, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Er baute sich damals in kluger Voraussicht überm Neckar in der Nähe des Parks, der mit der Erbauung des Krankenhauses der allgemeinen Benutzung einbezogen wurde, eine Villa in rotem Sandstein, weil er schon damals meinte, daß in nächster Nähe eine weitere Brücke über den Neckar erbaut werden müsse. Wir wissen, daß dieser Brückenbau sehr lange auf sich warten ließ. Wenn ihn Herr Hartmann erlebt hätte, dann hätte er zu seiner nicht geringen Genugtuung feststellen können, daß die in die Friedrich-Ebert-Brücke mündende Straße ganz nahe an seinem Heim vorbeizieht. Hartmann, der sich in der technischen Kommission sehr eifrig und erfolgreich betätigte, wurde, als er starb, durch Herrn R ö s c h l e r, den Mitinhaber der bekannten Baufirma R ö s c h l e r u. Koch, die eine Reihe architektonisch wirkungsvoller Monumentalbauten in Mannheim errichtet hat, abgelöst. Von den beiden Architekten verdient Herr R ö s c h l e r in Mannheim, Herr Koch in Heidelberg den Lebensabend. Mehrere Generationen hindurch ist die Stadtratswürde in der Familie Groß verblieben. Zunächst übte lange Jahre Karl Groß, der Vater des jetzigen Stadtrats Jakob Groß, dieses Amt aus. Als Karl Groß starb, wurde sein Neffe Daniel Groß Nachfolger. Er war ebenfalls Präsident der Handwerkskammer.

Im letzten Jahrzehnt des 19. und im ersten des 20. Jahrhunderts begegnen wir ebenfalls einer Reihe namhafter Persönlichkeiten, die sich als Stadträte und Stadtverordnete durch ihr Wirken viel Geltung zu verschaffen wußten. Wir nennen die Handelskammerpräsidenten Emil Engelhard und Fabrikant Dr. Friedrich Engelhorn als hervorragende Vertreter der Mannheimer Industrie, Sattlermeister Kulbach, erster Präsident der Handwerkskammer, Schlossermeister Nikolaus, ebenfalls mehrere Jahre Vorsitzender der Kammer, und Glasermeister Lamerdin, eine namentlich in der Schwebingerstraße bekannte und beliebte Persönlichkeit, alle drei hochgeschätzte Repräsentanten des Handwerks, Ernst Müller und Rudolf Kramer als einflussreiche Vertreter des Mittelstandes, R. M. König, der lange Jahre Vorsitzender der nationalliberalen Bürgerausschussfraktion war, den Bezirksarzt Dr. Ulm, der sich um das Militärvereinswesen große Verdienste erworben hat und vor allem auf dem Lande durch seine berufliche Tätigkeit sehr bekannt und durch seinen goldenen Humor sehr beliebt war, den Oberlehrer Reinmuth, den langjährigen Schriftführer des Nationalliberalen Vereins. Lange Jahre gehörten in diesen zwei Jahrzehnten, in denen sich Mannheim mit seiner amerikanischen Schnelligkeit zu großer Blüte entfaltete, Fabrikant Emil M a n e r, der Seniorschef der bedeutenden Zigarrenfabrik Gebr. Mayer auf dem Vindenhof, R. Dr. Alz, der in allen kulturellen Fragen ein gewichtiges Wort mitsprach, Valentin D r i e h, der letzte Bürgermeister von Neckarau, und Hotelier F r e y t a g, der Mitinhaber des Parkhotels, dem Stadtrat an, letzterer bis zu seinem Tode über 25 Jahre. Als Architekt R ö s c h l e r zurücktrat, wurde Baumeister H e s e n b e c k e r in den Stadtrat gewählt, starb aber schon einige Jahre später. In den Stadtverordneten, die 1887 in den Bürgerausschuss einzogen, gehörte Fabrikant Gustav M a n e r - D i n k e l, der im nächsten Jahre das seitene Jubiläum 40-jähriger ununterbrochener Zugehörigkeit zum Bürgerausschuss begehen kann.

Eine sehr rührige Tätigkeit im Plenum entfaltete Fiskalanwalt Georg S e l b als Obmann des Bürgerausschusses. Der verdiente Mitbürger, der noch im letzten Sommer frisch und munter seinen täglichen Spaziergang unternahm, wurde im Jahre 1890 erstmals zum Stadtverordneten gewählt. Er gehörte bis zum Jahre 1896 dem Kollegium an, in das er im Jahre 1902 von neuem eintrat. Bei der Konstituierung des Stadtverordnetenvorstandes wurde er zum Obmann gewählt. Eins zehn Jahre hat er diese Funktion mit großem Geschick ausgeübt. Für die im Herbst 1911 stattgefundenen Neuwahlen ließ er sich nicht mehr aufstellen, da ihn sein Verstand zu sehr in Anspruch nahm. Am 1. März 1842 in Emmendingen als Sohn des späteren Oberhofgerichtsrates Selb geboren, verlebte der nunmehr 84jährige schon seine Jugend in Mannheim. Er hat sich deshalb stets als Eingeborener gefühlt und ist immer mit lebendigem Interesse für die Belange der Stadt Mannheim eingetreten. Die Anwaltspraxis übte er seit dem Jahre 1869 aus. 1881 wurde er Fiskalanwalt. Sein ureigenes Gebiet war der Zivilprozeß, in dem er weit über Baden's Grenzen hinaus als Autorität galt. Zahlreichen Industrie- und Handelsunternehmungen stellte er sein reiches Wissen als juristischer Berater zur Verfügung. Lange Jahre war er Mitglied der Badischen Anwaltskammer und 1. Vorsitzender des Mannheimer Anwaltsvereins. Anlässlich des 70. Geburtstages im Jahre 1912 wurden Herrn Selb hohe Ehrungen zuteil. Im Jahre 1918 wurde er vom Großherzog zum Geh. Hofrat ernannt.

In die neuere Zeit reicht das Wirken des Stadtrats Viktor D a r m s t ä d t e r, des Gründers des Verkehrsvereins, und des Stadtrats August L u d w i g, des Vaters des Vorsitzenden des Mannheimer Ortsvereins der Deutschen Volkspartei, hinein. Beide haben sich infolge ihrer einflussreichen Beziehungen bleibende Verdienste um unser Gemeinwesen erworben. Es muß bei dieser Gelegenheit anerkennend hervorgehoben werden, daß Stadtrat August L u d w i g, der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für die Gemeindevahlen, getreu den altbewährten Traditionen seiner Familie ganz in den Fußstapfen seines verehrten Vaters wandelt. Alle diese Männer gehörten der Nationalliberalen Partei an. Aber auch die anderen Parteien verfügten über kluge Köpfe. Wir erinnern an den Landgerichtspräsidenten G i e s l e r, der lange Jahre Fraktionsführer des Z e n t r u m s im Bürgerausschuss war, an den Mechaniker Andreas L u d w i g, der durch seine redigierten Art eine einflussreiche Rolle als Vertreter des Handwerks spielte. Seit Jahren tritt Herr König in der Öffentlichkeit nicht mehr hervor. Herr R e i d e l, eines der dienlichsten Mitglieder des Stadtrats, konnte kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern. Er wird weiterhin dem Kolle-

gium angehören, da er als Spitzenkandidat auf der Zentrumsliste steht. Der Reeder F e n d e l sah ebenfalls lange Jahre als Repräsentant des Zentrums im Stadtrat.

Die Freisinnige Partei wurde durch die Herren Schwenhaupt, Dr. Stern, W a g e n h e i m und D u t t e n h ö f e r im Stadtrat würdig vertreten. Alle vier haben das Heitliche gelehrt. Die Demokratische Partei besitz in Stadtrat B o g e l einen Führer, dessen Wirksamkeit schon im Jahre 1893 begann. Drei Jahre später wurde er zum erstenmal Stadtrat. Bogel's kommunalpolitische Laufbahn ist mit dem Erlöschen der Amtstätigkeit des jetzigen Stadtrats nicht abgeschlossen. Er wird ihm auch in den nächsten vier Jahren angehören. Einer seltenen Popularität erfreute sich Stadtverordneten-Vorstand F u l d a, der in Gemeinschaft mit Stadtrat Darmstädter den Verkehrsverein gründete. Auch Kaufmann S t o c h e i m und Schlossermeister M o r d t sahen lange Jahre als Demokraten im Stadtrat. Bei den Sozialdemokraten hatte Stadtrat F r e e s b a c h überragende Bedeutung. Als Fiskalanwalt Selb zurücktrat, wurde der Sozialdemokrat F e i f f l e sein Nachfolger. Er hatte das Amt des Obmannes des Stadtverordnetenvorstandes bis zum Tode inne und wurde durch den Parteigenossen F u h s abgelöst. Dr. F r a n k, der wie D r e e d b a c h dem Reichstag angehörte, war bis zu seinem Austritt aus Feld Fraktionsführer. Auch Stadtrat B a r b e r trat hart in den Vordergrund.

Wir wollten mit diesen Reminiscenzen zeigen, daß im Stadtrat und Bürgerausschuss in den Jahren, in denen sich Mannheim aus einer unbedeutenden Mittelstadt zum südwestdeutschen Handels- und Industriezentrum entwickelte, alle Schichten der Bürgerschaft vertreten waren. Damals konnte man noch nicht einflusslose Gruppen, wie die Wirtschaftliche Vereinigung, man hat sie auch nicht vermisst. Sie waren damals mündig und sind es heute in verstärktem Maße. Wer deshalb will, daß die Interessen des Bürgertums energisch und erfolgreich im Stadtparlament vertreten werden, der wählt am 14. November

Liste 4 der Deutschen Volkspartei!
Richard Schönfelder.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss Waldhorn stimmt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Traumann der Festsetzung des Wasserzinses auf Grund der vorgeschlagenen Neueinteilung der Wasserverbraucher mit großer Mehrheit zu. Die Herabsetzung des Lichtstrompreises von 50 auf 45 Pfg. für die Kw.St. wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1926, der bei 375 364 RM. Ausgaben und 306 676 RM. Einnahmen einen durch Gemeindefürer aufzubringenden Aufwand von 68 688 RM. und damit eine Erhöhung des Umlagesfußes von 81 auf 85 Pfg. von 100 M. Steuerwert vorstellt, nach eingehender Begründung durch den Vorsitzenden und sich daran anschließender lebhafter aber sachlicher Beratung, einstimmig angenommen. Verminderung des zu erwartenden Anteils an Ueberweisungsgeldern, Erhöhung der Kreisumlage, Steigerung der Aufwendungen für soziale Fürsorge im weitesten Sinne, des Schulwandbes und Jündausfall durch verspätet eingegangene Gemeindegelder konnten als Hauptursachen für diese Erhöhung nicht verkannt werden.

Der Bürgerausschuss Badenweiler stimmte einer Vorlage zu, wonach die Kurtaxe für den Winter im Bezirk I auf 30 Pfg., im Bezirk II auf 15 Pfg. festgesetzt wird. Weiter fand eine Vorlage einstimmig Annahme, die den Kauf von Baugebiete betrifft, wodurch dem Bodenmangel in Badenweiler abgeholfen werden soll.

Kinder: Quieta als Kaffee!

Frau H. R. in K. schreibt: „Ihr Quieta-Kaffee ist sehr gut im Geschmack und für die Kinder gesund.“
Vor in Paketen: Gold 120 Pfg., Gold 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 35 Pfg.
Quieta ist 2-3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

Ein Vortrag von Egon Wellesz

„Morgenland und Abendland in der Musik“

Der fiesigen Hochschule für Musik ist es gelungen, den von der Mannheimer Uraufführung seiner „Alteas“ her bekannten Komponisten Dr. Egon Wellesz, der sich zugleich als Musikforscher allgemeine Geltung verschafft hat, zu zwei am Montag beginnenden Kursreisen zu gewinnen. Seine Forschungen auf dem Gebiete der byzantinischen Musik haben ihm den Ruf einer bedeutenden Autorität geschaffen, ebenso gilt er als einer der besten Kenner der Operngeschichte, die er um wertvolle Beiträge bereichert hat. Er bleibt in all diesen Untersuchungen nicht bei Einzelheiten stehen, sondern weiß seine Ergebnisse stets in einen großen kulturellen Zusammenhang zu bringen. Die Behandlung des Themas, über das er gestern abend gleichsam als Einleitung zu seinen Kursen sprach, zeigte diese außerordentliche Weite des Blickes. Aufbaud auf den Ergebnissen zahlreicher Einzeluntersuchungen, die eine erschöpfende Sachkenntnis offenbaren, erörterte Wellesz das bedeutsame Thema Morgenland und Abendland in der Musik mit außerordentlicher Klarheit. Nur eine souveräne Beherrschung des gesamten wissenschaftlichen Apparates vermag aus dem Labyrinth all dieser verzweigten Zusammenhänge zu einem so klaren Ueberblick zu führen.

Wellesz legte zuerst die grundsätzliche Unterscheidung von abendlicher und morgenländischer Musik dar; sie beruht auf der Einkimmigkeit, jene hat sich aus der Mehrkimmigkeit entwickelt. Diese hat zu dem Irrtum geführt, die einstimmige Musik als „primitiv“ zu bezeichnen. So erscheint es denn gerechtfertigt, einmal ein Urteil des fernsten Ostens über die abendliche Musik zu hören: Als ein Missionar im 18. Jahrhundert Städte von Nankai in China vorstellte, fanden diese sie äußerlich und ohne jede Empfindung. Die Chinesen hatten die temperierte Stimmung bereits hundert Jahre vor Bach, nur bildeten sie all diese Dinge nicht weiter aus, weil ihre Musik von ganz anderen Prinzipien abhängig blieb. Diese sind sich in dem Peremontienbuch, aus dem Wellesz anherberauskunftlich seine orient und interessante Partien mitteilte. Die Musik des Ostens ist danach der Ausdruck religiöser und kultischer Vorstellungen, nirgends Kunstmusik in unserem Sinn. Unwesentliche Uebernahmen orientalischer Musikelemente haben den Egotismus in unsere Musik geführt.

Die wesentlichen Zusammenhänge mit dem musikalischen Osten sind ganz anderer Art und gehören der Geschichte an. Im lydischen Dionysoskult lebten morgenländische Klänge, die Art des gregorianischen Gesangs reicht bis ins Griechische zurück. Byzanz gewinnt seinen hervorragenden Einfluß. Die letzte Welle morgenländischer Musik kommt — ein ganz neuer Akzent — durch Treubadours in die abendliche Welt, die in ihrer Melodik von den Spaniern des Omajadenreiches abhängig sind. Darin wurzelt der ganze Minnesang. Damit endet der wesentliche Einfluß des Ostens.

Ein Ueberblick über die weiteren Wandlungen der abendlichen Musik führte bis in die Gegenwart. In ihr macht sich das Streben nach einer Synthese geltend; der Sinn für weite Melodiebildungen erwacht in dem sich Orient und Okzident gleichnißweise wieder begegnen.

Den Ausführungen folgten die Zuhörer mit großem Interesse, zumal auch die Persönlichkeit des mit der lebendigen Gegenwart eng verknüpften Komponisten aus ihnen sprach. Seine weiteren Vortragsreisen über Stürzen der Oper und Probleme der musikalischen Form versprechen demgemäß reichliche Anregung, zumal sie nicht nur mit Erläuterungen am Flügel, vielmehr auch mit Aussprache und gemeinsamer Erörterung verknüpft werden sollen.

Theater und Musik

© Ariens und Wiederabend Dr. Emil Schipper. (Veranstaltung des Bühnenvolksbundes.) Ein Heldenbariton der Oper im Konzertsaal. Die Heimat des Sängers, die traute, unerfahrene Heimat der großen, etwas derben Stimme ist die Opernbühne. Wien (und neuerdings Berlin-Charlottenburg) sah den Aufstieg des Opernsängers, aber als solchen kennen wir ihn nicht. Wäre es nicht vorteilhafter, den Ariensänger Dr. Emil Schipper als Hans Helling oder als Rigoletto aus unserem Nationaltheater zu betrachten, als diese bekannten Ariensänger als Finale des Wiederabends zu genießen? Zu genießen obendrein mit Klavierbegleitung, durch die Marschner viel Verbi belnache alles verliert! Und der Wiederabend selbst? Er brachte zwei große Balladen von Poeme (Obdins Meerfahrt und Edward), dann Schumanns Seltene zu hörende „Dichters Genesung“, weiter sein berühmtes Wanderlied, zwei Gesänge von Hugo Wolf, vier Lieder von Richard Strauss (geboren 1879 zu Laubersbrunn) und die genannten Ariens. Unser Urteil war, trotzdem wir nicht das ganze Programm hören konnten, schon nach den Balladen klar: Dr. Schipper ist als Konzertsänger kaum zu würdigen.

Er singt „im großen und ganzen“ mit voller Tongebung; trotzdemweise auch mit einem sogenannten „Mezza voce“, will sagen: mit einem Köstchen seiner großen Stimme, mit unrichtiger Atemführung. Zwischen diesen beiden Kontrasten fehlt jede Vermittlung. Der Konzertsaal verlangt solche aber, denn hier sind wir ganz Ohr, während der Opernsänger sehr oft den Fehlbeitrag des Sängers mit der Darstellend deckt. Warum sehen und hören wir also nicht den Opernsänger Dr. Schipper? — Der Begleiter, Kapellmeister Dr. Franz G a l - l a s h (Wien) tat leider gar zu wenig, durch süssen Klavierklang den Operngesang zu mildern. Er behandelte auch Schumann — insbesondere das romantische Nachspiel zu dem allbekannten „Wohlauf noch getrunken“ ohne die Feinheit, die man von einem Wiener Doktor der Musik erwarten konnte. Schade um die Begabung des Begleiters; möglich, daß er die Kunst des Nibelungenbaales unterschätzte. Wir wollen dies wenigstens hoffen!

© Max Reinhardt und sein 35jähriges Jubiläum als Bühnenleiter stehen im Mittelpunkt des großen zur Ausgabe gelangenden ersten November-Festes der Zeitschrift „Das Theater“. Berthold Held, der von Anfang an mit Reinhardt gearbeitet hat, schildert in einem fesselnden Aufsatz diese 35jährige gemeinsame Tätigkeit. Arthur Rohane sucht in einem tief empfundenen und formal prachtvoll gestalteten Gedicht die Eigenart der Persönlichkeit des Jubilars zu umreißen. Neben 20 Bildern der Mitarbeiter Reinhardts in den verflochtenen 25 Jahren und seiner bedeutendsten Inszenierungen geben einen Ueberblick über die gewaltige Leistung dieses Künstlerlebens und rufen eine Reihe der kürzesten Bühnenbilder seit Anfang des Jahrhunderts wieder in die Erinnerung zurück. Auch der übrige Inhalt des Festes, das eine prächtige Refektorienaufnahme des schnell berühmt gewordenen Tenors Erik Enderlein als Tristan als Mittelbild trägt, ist außerordentlich interessant und vielseitig. Die letzten Opern-Premeren in Berlin werden in Wort und Bild eingehend behandelt, ebenso die Fülle der künstlerischen Ereignisse an den Berliner Schauspielbühnen. Der Leipziger Korrespondent der Zeitschrift berichtet über dortige Uraufführungen. Heinrich Gläselmann schildert in einem vieldenkt illustrierten Aufsatz den Beginn der Spielzeit in Wien. Eine Reihe von interessanten Einzelbildern und amüsanten kleinen Beiträgen sind zwischen die Hauptaufsätze verstreut. Der mobile Teil bringt eine illustrierte Vaulerei über Lindener Saut auf der Bühne, sowie eine Reihe von weiteren modischen Aufnahmen erster Bühnenkünstler.

Der Kriegerfriedhof bei Cr cy au Mont (Hsine)

Von Stadtrat August Ludwig

14 Kilometer von Soissons — mit dem Auto in 3 Stunden zu erreichen — liegt Cr cy au Mont. Auf einem der kleinen D gen, die den etwa 400 Einwohner zählenden Ort umgeben, ist vor einigen Jahren der Sammelriedhof angelegt worden. Hier ruhen mehrere tausend deutsche und franzsische Krieger, die in der Nähe den Heldenort erlitten und nach Beendigung des Krieges hierher überführt wurden.

Beim Betreten des von einer Hecke umgebenen Gräberfeldes erblkt man zuerst die franzsischen Gr ber, die mit ihren weissen Holzkreuzen mit schwarzer Aufschrift einen ruhigen, verjagten Eindruck erwecken. Demgegenüber wirken bedrückend auf den Besucher die schwarzen Kreuze der dahinter liegenden deutschen Gr ber. Nur auf wenigen Kreuzen ist noch die Aufschrift zu erkennen, Regen und Sturm haben sie im Laufe der Jahre unkenntlich gemacht. Das Totenfeld von Cr cy au Mont birgt in sich die Einzelgr ber von 1200 deutschen Soldaten. Kopf an Kopf und Seite an Seite nebeneinander ruhen sie hier je 20 in Reihenbeeten ohne Einzelhgel von etwa 10 Meter Länge und 4 Meter Breite. Nur wenige dieser Gr ber weisen die Spur eines Schmuckes auf, der nackte Feldboden ruht auf ihnen und das schmale, schwarze, oft verwitterte Holzkreuz ist das einzige Zeichen unvergänglichen Heldentums.

Dankbar empfindet man die einfachen Perlenkrnze und Blumen, die außer dem mit leeren Grab nur ganz wenig andere zieren. Je zwei große Sammelgr ber befinden sich auf der deutschen und franzsischen Abteilung des Ehrenfeldes. Bientst tausend M gen hier ruhen, die als Unbekannte nicht in einem Einzelgrabe bestattet wurden. Drei Palmzweige mit verwelkten Blumen auf jedem Hügel sind ihr einziger Schmuck, das einzige Zeichen der Liebe und des Dankes für die, die ihr Leben für uns und unser Vaterland gegeben haben. Eine weiße Fahnenstange auf einem breiten Ehrenweg zwischen der deutschen und franzsischen Abteilung ist das einzige hervorstechende Wahrzeichen des Friedhofs. Kein anderer Schmuck, kein Steinkreuz, kein Gedenkstein mit den Namen der Gefallenen ziert die Stätte, auf der Tausende von Helden ruhen. Hier findet alljährlich am 11. November eine Gedenkfeyer statt.

Abgesehen von dieser traurigen Eintönigkeit macht der Friedhof einen lauberen, gut gepflegten Eindruck. Kein Unterschied ist gemacht in der Pflege der deutschen und franzsischen Gr ber, für deren Instandsetzung zwei von der franzsischen Regierung angeheuete Kriegsinvaliden sorgen. Dankbar sei anerkannt, daß der Lehrer von Cr cy au Mont, der Vorsitzende des Volksbundes deutsche Kriegsgr berf rorge, uns au erst zuvorkommend aufnahm, auf unsere Wunsche verhandlungsweise einging und auf unsere Nachricht hin, daß wir nach dort kommen würden, das Grab meines Bruders mit bluhenden Blumen aus seinem Garten schmückte. In seinen Händen befindet sich ein gut geführtes Verzeichnis, aus dem jedes einzelne Grab genau ersichtlich ist. Auch die übrige Bevölkerung ist uns freundlich und aufmerksam entgegengekommen.

Wenn es möglich war, unserer lang gehegten Wunsch auszuschreiben, so verdanken wir dies in erster Linie dem Volksbund deutsche Kriegsgr berf rorge, der die Nachforschungen nach dem Grab meines Bruders in die Hand nahm und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Sein Wunsch und seine Absicht ist es, für eine würdige Ausgestaltung der Ehrensttten unserer Gefallenen in Feindesland zu sorgen. Nur wer dranhin an den Gräbern war, weiß, wie unendlich Arbeit noch zu leisten ist, ehe die Mdelktten unserer Helden so instand gesetzt sind, wie die deutsche Ehre es erfordert. Wenn dies bis heute noch nicht in gr o erem Umfange möglich war, so liegt es an der geringen finanziellen Unterstützung, die bisher dem Volksbund deutsche Kriegsgr berf rorge zu Teil geworden ist. Ehrenpflicht aller Deutschen ist es deshalb, dem Volksbund deutsche Kriegsgr berf rorge (Geschäftsstelle: Mannheim B 5, 17/18) als Mitglied beizutreten und dadurch denen einen bescheidenen Dank abzugeben, die die Heimat gesch tzt und für uns ihr Leben gelassen haben. Ein Volk das seine Toten nicht ehrt, ist ihrer nicht wert!

Wie alljährlich hat der Volksbund auch in diesem Jahr auf Allerheiligen durch seine Ortsgruppen an den Kriegerdenkmlern in der Heimat Kränze niedergelegt. Außerdem konnte er dank seines erfolgreichen Wirkens in gr o erer Zahl als im vergangenen Jahr Heimatgr ber in Gestalt von Kränzen mit weisser Seide und Aufdruck auf den fernem Friedhöfen im Ausland niederlegen lassen. So hat der Landesverband Baden seinen Vaterfriedhof Münster i. G., die Ortsgruppe Karlsruhe ihren Vaterfriedhof Mannesferme im Dombauhofswald in Hlondern, die Vereinigung der ehemaligen Offiziere des Inf.-Regt. 238 ihren von ihr in Patenschaft übernommenen Regimentsfriedhof zwischen Langemarck und Ypern und weitere zahlreiche Paten je ihre Vaterfriedh fe geschnitten. Von besonderen Feiern für die Gefallenen nahm der Volksbund an diesen allen Toten geltenden Gedenktagen teil. Hierzu ist der Volkstrauertag im Frühjahr anzusehen.

Städtische Nachrichten

Das Verbot der Kleintierhaltung

Vom Komitee der vereinigten Kleintierzüchter Groß-Mannheim wird uns geschrieben: Von dem Mannheimer Kleintierverband, das im Jahre 1935 soviel Staub aufgewirbelt hatte, ist es seit Beginn des Jahres 1936 auffallend still gewesen. Das hatte seinen Grund in einem energischen, vom Bund deutscher Gef gelfreunde unterstützten Einspruch des Kleintierz chterkomitees, das sich hier zur Abwehr gebildet hatte. Das Komitee hatte sich unter Beibringung eines wissenschaftlichen Gutachtens darauf berufen, daß die Beibringung der Rotwendigkeit des Verbots mit der Mittenplage durchaus hinfällig sei; es könne zum Mindersten keine Rede davon sein, daß durch das Gef gelfreiwerden das sich das Verbot neben den Schweinen ausschließlich richtete, die Ratten angezogen würden. Das Ministerium halte daraufhin die Ausführung des Volksgesetzes der Verordnung und eine erneute Vorlage an den Stadtrat angeordnet. Das war bereits zu Beginn dieses Jahres geschehen. Es ist denn auch seitdem gegen die Gef gelfreiheit nicht weiter vorgegangen worden. Dagegen haben die Behrden die Zwischensicht zur Beibringung weiteren Materials benutzt. Das Ergebnis aber ist nur die Bestätigung des vom Kleintierz chterkomitee beibrachten Gutachtens gewesen, wonach der behauptete Zusammenhang zwischen Mittenplage und Gef gelfreiheit einfach nicht besteht. Nachdem so dem von Mannheim als der bisher einzigen Stadt im Deutschen Reich erlassenen Kleintierverbot jede sachliche, rechtliche und sittliche Rechtfertigung entzogen ist, wird für seine formale Aufhebung nur noch die schon vor Monaten vorgesehene Zustimmung des Stadtrats erforderlich sein, die nach unseren Informationen in allernächster Zeit eingeholt werden soll. Wenn dabei eine neue Verordnung herauskommt, die wie man es von Anfang an hätte machen lassen und wie es das Kleintierz chterkomitee selbst vorgeschlagen hat, dem wirklichen Zweck der Kleintierhaltung zu Hilfe geht, die unabhngbaren aber unbedeutend ist, so wäre damit allen billigen Interessen Genugtuung geschenkt und dem für den kommunalpolitischen Ruf Mannheims nicht gerade rühmliche Streifen schließlich doch noch ein befriedigendes Ende bereitet.

Mannheim im Fremdenverkehr

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Ein Nischenhotel soll Mannheim bekommen, um kraftvoller eingreifen zu können in die Erfassung des Fremdenverkehrs, der sich über das Badnerland ergiebt. Nach einem vor geraumer Zeit in den Tageszeitungen erschienenen Bericht über eine Verwaltungsrats-Sitzung des Mannheimer Verkehrsvereins sollen jetzt endlich wieder, wie zur Vorkriegszeit, Kongresse für ihre Tagungen in unserer gstlichen Stadt gewonnen werden; zugleich will man wieder darüber wachen, daß Mannheim in auswärts erscheinenden Fahrplänen, Propagandaschriften und dergl., kurzum in der orientierenden Reiseliteratur, seiner Bedeutung entsprechend berücksichtigt und nicht, wie leider vielfach festzustellen ist, ignoriert wird. Da liegt vor mir die eben erschienene Propagandaschrift „Herbst im Badnerland“, herausgegeben vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe, Heidelberg, die Stadt der Romanik“, ist neben den eigentlichen Herbst- und Winterstationen des Landes mit einer Zeile erwähnt. Für Karlsruhe stellt die Schrift den weitest umfangreichen Reklametext (14 Zeilen) zur Verfügung, indem sie die „Karlsruher Herbsttage“ detailliert und zum Schluß sagt: „Das Fremdenpublikum hat in dieser Zeit Gelegenheit, mit dem Verkauftenhalt in der badischen Landes-Hauptstadt zugleich die Bekanntheit mit den treibenden Kräften des badischen Geistes-, Kunst- und Wirtschaftslebens zu verbinden.“

Von Mannheim findet sich keine Spur in dieser Schrift. Nur die letzte Seite erwähnt den Mannheimer Verkehrsverein als „Abgeber“ des Prospektes und als „loshelosen Kundendienstleister“. Das genügt ja schließlich auch für Mannheim, wenn man sich die vom Herausgeber aufgeschriebene Brille entsprechend zurechnet. Man sollte aber doch annehmen, daß der Mannheimer Verkehrsverein genügenden Einfluß im Badischen Verkehrsverband Karlsruhe besitzt, um sich eine derartige Ausschaltung der Verkehrsinteressen der gr o ten badischen Stadt nicht ruhig gefallen zu lassen. Das mögen alle Bemühungen bei weiter entfernt liegenden Organisationen, Herausgebern und dergl., wenn der „Interessenverband des Mutterlandes“ unsere Stadt einfach übergeht. Mit Zug und Recht konnte Mannheim als eine ganz ausgezeichnete zentrale Zentralstation für Herbst- und Winteraufenthalt angeprochen werden, in der man ebenfalls die Bekanntheit mit den treibenden Kräften des Geistes-, Kunst- und Wirtschaftslebens“ verbinden kann. Drei Zeilen hätten dazu genügt —, wenn man, ja wenn man —

* Deutsche Automobil-Ausstellung 1936. Unsere heutige Sonderbeilage wird dem Leser, dem es nicht verdonnert gewesen ist, die große Heerschau der deutschen Automobilindustrie in Berlin persönlich zu sehen, einen Abriss von der erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete des modernen Verkehrsmittels geben. Vor allem wird sie zeigen, daß der unerh rliche Wille der deutschen Automobilindustrie zu einem Erfolge geführt hat, der sich in seiner Auswirkung hoffentlich recht günstig gestaltet. Wenn so die Automobilindustrie den Beweis des „Aufwärts“ gab, so sind wir überzeugt, daß es für die Industrie keinen Stndhalt, sondern nur ein „Vorwärts“ gibt.

* Neue Bilder. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in unserem Schaufenster in der Rebenallee in R. L. 4-4, neue Bilder zum Ansehen kommen.

* 19368 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 26. Oktober betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 13.868 (13.801 männliche, 667 weibliche); davon entfallen 13.829 Erwerbslose (9544 männliche, 4285 weibliche) auf den Stadtbezirk und 639 (4207 männliche, 1832 weibliche) auf den Landbezirk. Da am 19. Oktober die Zahl der Vollerwerbslosen auf 19.893 sich belief, ist eine Erhöhung um 5 eingetreten; und zwar beläuft sich die Zunahme bei den männl. Erwerbslosen auf 55, während die Zahl der weiblichen Erwerbslosen um 50 zurückgegangen ist. Gegen über dem 19. Oktober ist bei den Gruppen der Facharbeiter im Baugewerbe, der Hilfsarbeiter, sowie der sonstigen Arbeitnehmer eine Steigerung zu verzeichnen; die Zahl aller übrigen Gruppen weist einen Rückgang auf.

* Meinderuch durch Unschlg. Gestern vormittag wurde auf der Straße zwischen S 3 und 4 ein 23 Jahre alter Fuhrmann, der ein Zweispannerfuhrwerk lenkte, von dem ausführenden Danopferd am rechten Unterarm getroffen. Der Verunglückte mußte in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden, wofelbst ein Unterschenkelbruch festgestellt wurde.

* Schwerbestrafter kindlicher Uebermut. Gestern nachmittag hielt sich auf der Seidenheimer-Anlage ein 7 Jahre altes Mädchen an einem fahrenden Zweispannerfuhrwerk fest. An der Haltestelle Keunplatz wollte es auf den Gehweg springen, wurde aber von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenkraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Das Kind erlitt einen rechten Oberschenkelbruch, eine Kopfverletzung sowie innere Verletzungen. Der Vater des Kraftwagens, den keine Schuld treffen soll, überführte das Kind in das Allgemeine Krankenhaus.

* Schwerer Sturz eines Radfahrers. Gestern vormittag stieß auf der Seidenheimerstra e bei der Weberstraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Radfahrer, der vom Rade geschleudert wurde, erlitt offenbar innere Verletzungen.

* Ein Autounfall, der noch sehr glimpflich verlief, ereignete sich in der vergangenen Nacht um 2.55 Uhr. Ein von Sandhofen kommendes Personenauto geriet in der Sandhoferstra e bei der Zellstoffabrik in die hochgelegenen Gleise der städt. Straßenbahn, wobei sich der Kraftwagen über Schlag und stark beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall entstand dadurch, daß die Verkehrsbeleuchtung, die die hochgelegenen Gleise anzeigt, nicht beleuchtet war.

* Zur Reiter-Schmuggelaffaire, die ihre Kreise auch nach Mannheim zieht, ist ergänzend mitzuteilen, daß der Verhaftete nicht Direktor einer großen Kohlenfirma im Reiter Rheintal ist, sondern einen mehr untergeordneten Posten bekleidet.

* 90. Geburtstag. Frau Elisabeth Stirmlinger Bwe. wohnhaft G 6, 10/20 bei ihrer Tochter feiert am heutigen Samstag ihren 90. Geburtstag. Die alte Dame liebt noch ohne Brille, jedoch löst ihr Gehr und das Gehren zu wünschen übrig. Ihr Gedächtnis jedoch ist nicht im Mindesten geschwächt, sie erinnert sich noch aller Jugendvorgnge.

* Seinen 70. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag, der durch seinen Humor in Vereins- und B rgersreisen bekannte seit dem Jahre 1880 in Mannheim anfängliche Bildhauer Ehrenfried Meyer, am Friedhof 27, in körperlicher und geistiger Frische.

* Das Fest der goldenen Hochzeit begeht am morgigen Sonntag Herr Karl Schudmayer mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Schudmayer, G 5, 7, wohnhaft. Herr Schudmayer ist seit langen Jahren als Pastor in der Buchdruckerei Franz Over tätig.

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Sonntag der Schmied Gotthold Seltner mit seiner Ehefrau Katharina geb. Schmedel, Schwefingerstra e, 171, wohnhaft.

Deutsche Volkspartei

Beisammelungskalender

Montag, 8. Nov., abends 8 Uhr, findet in Neu-Ostheim im Nebenzimmer des Restaurants „Neu-Ostheim“ eine

Mitgliederversammlung

statt, in welcher die Herren Stadtrat und Landtagsabg. Haas und Rechtsanwalt Dr. Waldeck sprechen werden und bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Dienstag, 9. Nov., abends 8 Uhr, findet in Rheinau im Kaffee „Eiche“ eine

Mitgliederversammlung

statt, in welcher die Herren: Stadtrat und Landtagsabg. Haas und Gastwirt Adolf Kodel-Rheinau sprechen werden.

Dienstag, 9. Nov., abends 8 Uhr, in Ksersal im  rteren Nebenzimmer im Gasthaus „zum Pflug“ eine

Mitgliederversammlung

Redner: Oberpostsekret r Paul Wlther und Schuchmachermeister Johann Gruber.

Dienstag, 9. Nov., abends 8 Uhr, in der Schweisingerstadt mit Oststadt im Restaurant „Tattersall“ eine

Mitgliederversammlung

Redner: Handelskammerprsident R. Penel, Rechtsanwalt Dr. Waldeck, Bankrevisor Robert Haag und Maklermeister Friz.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Marktbericht

Die milde fast fr hlingsmchtige Temperatur des heutigen Tages hat zu einem sehr starken Besuch des Hauptmarktes geführt. Anfanglich sah es allerdings sehr schwach aus, dann aber legte gegen 10 Uhr normittags der Zutrom der Hausfrauen ein. Heute war reiche Auswahl in allen Marktwaren vorhanden. Um den Denkmalsplatz herum herrschte wieder regler Verkehr. Befragt wurde insbesondere nach Feldhnen; aber auch das übrige Wildpret fand Liebhaber. An den Fleischverkaufstnden waren die Wege bald unpassierbar, so stark war das Gedränge. In Kartoffeln ist die Nachfrage ruhiger geworden, anscheinend hat sich der gr o te Teil der Konsumenten noch rechtzeitig mit diesem unentbehrlichen Nahrungsmittel für die Wintermonate zu billigen Preisen eingedeckt. Fisch- und Seefische, Eier und Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel waren so reichlich angeboten, daß infolge der chronisch gewordenen Geldknappheit nur ein geringer Prozentsatz abgesetzt werden konnte. In Gemuse ging das Geschäft einigermaßen befriedigend. Spinat und Rosenkohl gab es genügend. In Obst dominierte Tafelobst; in zweiter Linie kamen Nsse, Trauben und Kaktus. Bestere Stände zentnerweise zum Verkauf. Als um halb 12 Uhr Regenwetter einsetzte, lhste sich die Zahl der Marktbesucher auffallend rasch, wodurch das Verkaufsgeschäft eine schmerzliche Einbuße erlitt. Sowohl in Schnittblumen, als auch in Topfpflanzen, war der Markt gut verliehen, der Verkauf jedoch langsam und schleppend.

Nach den Preisstellungen des Städtischen Nachrichtenamtes verziehen sich die Preise wo nichts anderes vermerkt ist in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 6,5-7,5; Salatkartoffeln 12-17; Wirsing 6-10; Weiskraut 6-10; Kohlrab 10-12; Bohnen grün 60; Rosenkohl 40-50; Blumenkohl, Stück 20-100; Karotten, Hhl. 8-10; Wei e Rben 8-10; rote Rüben 10-12; Schwarzwurzeln 40-60; Spinat 12-15; Zwiebeln 7-10; Knoblauch, Stück 5-10; Lauch, Stück 4-12; Endivien-salat, Stück 8-20; Feldsalat 60-100; Kohlraben, Stück 5-10; Mangold 8-10; Rettich, Stück 10-15; Meerrettich, Stück 20-70; Suppengrün, Hhl. 8-10; Petersilie, Hhl. 6-10; Sellerie, Stück 10-70; Tomaten 80-100; Kefel 18-40; Birnen 12-35; Datteln 35-40; Kaktusien 28-40; Trauben 60-80 Orangen Stück 12-25; Zitronen, Stück 5-12; Bananen, Stück 150-180; Nsse 60-75; S hrahmutter 200-240; Landbutter 180-200; Weiser Rs 45-55; Honig in Glas 160-180; Eier, Stück 12-22; Hle 160; Deutsche 100; Baden 100-140; Karpen 150-160; Schleien 160-180; Krefem 80-120; Kabschau 50-60; Schellfisch 40-70; Goldbarsch 35-45; Seelachs 50-60; Seebr t 80; St ckfisch 50; Pachsische 50-60; Hahn, lebend, Stück 150-350; Huhn, geschlachtet, Stück 230-700; Huhn, lebend, Stück 150-350; G n, geschlachtet, Stück 200-650; Enten geschlachtet 400-1200; Tauben, lebend, Paar 200; Tauben, geschlachtet, Stück 100-150; Gänse, lebend, Stück 700-750; Gänse geschlachtet, Stück 1000-1700; Rindfleisch 110; Rindfleisch 72; Schweinefleisch 180; Hammelfleisch 100; Metzgerfleisch 68-70; Kalbfleisch 180-140; Ferkelchen: Ragout 120, Braten 160, ch.

Veranstaltungen

* Der Arbeiter Bildungs-Verein E. V. Mannheim beginnt seine Winterttigkeit mit einem Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Ludenbach-Heidelberg über „Ein Turn- und Sportplatz im Altertum“. Dieses sehr interessante Thema dürfte allseits Interesse erwecken, umso mehr, da der Vortragende als einer der bedeutendsten Kenner des Altertums gilt. Gleichzeitg machen wir auf die Mitte des Monats beginnenden Unterrichtsstunden (Abendkurse) aufmerksam. (Näheres siehe Anzeiger.)

* Der nationale Gedanke und die deutsche Arbeiterbewegung. Ueber dieses bedeutsame Thema spricht am Dienstag abend im Vortragssaal des Kaufmannshaus, C 1, 10/11, Gauvorsitzer Reuth vom D.A.V. (Siehe Anzeiger.)

Wenn Ihre Familie

 ber den Morgenkaffee klagt über seinen oft harten, bitteren Geschmack, sein dünnes oder mattes Aussehen, so vergessen Sie nicht, daß die Zutat von

„Weber's Carlsbader“

alle Härte und Bitterkeit der Bohne beseitigt und dem Getränk F lle und Farbe gibt. Ein Päckchen zu 35 Pfg. reicht für weit über 100 Tassen.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Hat die Freigabe der Sonntagskarten für die D-Jüger einen Wert für uns Mannheimer?

Alle Freunde der herbstlichen und winterlichen Natur werden die Freigabe sämtlicher D-Jüger für die Benutzung mit Sonntagsfahrkarten freudig begrüßt haben. Sie werden aber, soweit sie nicht schon im vergangenen Winter entsprechende Erfahrungen gemacht haben, umso enttäuschter sein, wenn sie, besonders in Richtung zum Schwarzwald, von dieser Veranlassung wirklich Gebrauch machen wollen. Die Zahl der Orte, nach denen in Mannheim Sonntagskarten 1. u. 2. Klasse auszugeben werden, ist nämlich so beschränkt, daß die Veranlassung der D-Jüger sehr erschwert ist. Nun könnte zwar der gewöhnliche Staatsbürger versucht sein zu glauben, daß die D-Jüger gerade auf den Rheintalstationen so stark beliebt sind, daß man die Benutzer von Sonntagskarten fernhalten vermöge. Aber: 1. ist bekanntlich die Anzahl der über Mannheim geleiteten D-Zugpaare wegen zu schwacher Benutzung von 10 auf 6 herabgesetzt worden und 2. — und das ist besonders bedauerlich — liegen in den Nachbarstädten Heidelberg und Karlsruhe Sonntagskarten 2. und 3. Klasse nach einer bedeutend größeren Anzahl Stationen des Schwarzwalds auf.

Nach dem nördlichen Schwarzwald beispielsweise bekommt man in Mannheim für 3. Klasse lediglich Karten nach Gernsheim, Baden-Baden und Forstheim, nach letzterem sogar nach solche 2. Klasse. Dagegen gibt es in Heidelberg nach Baden-Baden, Forstheim, Offenburg, Dettingen und Kallstatt Sonntagskarten 3. Klasse, nach den beiden erwähnten Orten auch 2. Klasse. Und in Karlsruhe liegen, abgesehen von 17 Haltestellen 3. Klasse, nach nicht weniger als 14 Stationen des nördlichen Schwarzwalds Karten 3. Klasse und nach 5 Orten Karten 2. Klasse auf. Nach trafer liegen die Verhältnisse, wenn der Mannheimer sein Werk- und im südlichen Schwarzwald verbinden will. In Karlsruhe gibt es wohl Sonntagskarten nach Freiburg, Hornberg, St. Georgen, Erberg und Wültingen, von Heidelberg aus immerhin nach Freiburg, Löffel und Erberg, und nach Freiburg kann man von beiden Städten aus zu ermäßigtem Preis auch 2. Klasse fahren. In Mannheim aber gibt es — nicht eine einzige Sonntagskarte 3. Klasse noch nicht einmal nach Freiburg! Hier müßte man eine Sonntagskarte 3. Klasse und dazu auch den Schnellzugzuschlag die Webergangskarten von 4. in 3. Klasse, sowohl für die Hin- als für die Rückfahrt zum normalen Preis! lösen, wodurch die Ermäßigung von 50 Prozent auf 25 Prozent sinkt, abgesehen davon, daß gar mancher solche Umstände scheut.

Ziele Verhältnisse sind umso haltbarer, als man tatsächlich am Samstag nachmittags mit Veranlassung in die Richtung des südlichen Schwarzwalds nur dann vordringen kann, wenn man bereits 12.10 Uhr in Mannheim abfährt, was aber den allermeisten nicht möglich sein dürfte. Die Reichsbahnverwaltung hat wegen zu geringer Verkehrsdichte den Winterfahrplan gegenüber früheren Jahren nicht unbedeutend beschritten, daß aber die Gründe für die Schwäche des Verkehrs teilweise in ihren eigenen Maßnahmen zu suchen sind, darauf ist schon mehrfach hingewiesen worden, und die geänderten Verhältnisse sind ein weiterer Beweis dafür. Es drängt sich zu fordern, daß noch vor Einsetzen des Winterverkehrs auch von Mannheim aus nach den in Frage kommenden Orten sowohl des nördlichen als auch des südlichen Schwarzwalds Sonntagskarten 3. Klasse auszugeben werden, um die Benutzung der D-Jüger zu ermöglichen, und es wäre dankenswert, wenn nicht nur der Verkehrsverein, sondern auch die D-Bahn- u. WinterSportvereine ihren Einfluss bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe zu diesem Zweck geltend machen würden.

Unhaltbare Zustände in der unteren Schimperstraße

Es ist in letzter Zeit schon viel über Ordnung und Sauberkeit in den Straßen Mannheims geschrieben worden, ohne daß sich jemand der kurzen Strecke in der unteren Schimperstraße angenommen hätte. Dieses Straßenstück lag bis vor 3 Jahren, nur von einer Seite bebaut, ganz verwaist da. Als dann ein langer Lagerstuppen, umgeben von einem Breiterbaum, auf dem brachliegenden Gelände errichtet wurde, dachte man, daß die Straße selbst ausgebessert werden würde; aber weit gefehlt. Es waren Löcher vorhanden, wie wenn Maulwürfe ihr Heim hier aufgeschlagen hätten. Die vorhin erwähnten Feldheime rauten zum Teil bis in den über den Erdboden. Wenn die schweren Lastautos darüber hinwegrollen, dachte man immer an Erdbeben. Die Erhaltung war manchmal derart, daß Wälder von der Wand fielen und die Wände in den Häusern 1-2 cm drette Sprünge schickten. Doch was lange schlecht war, wurde vor kurzem zum Gemacht. Es wurden zunächst mit 5 Schritten zwischen einander einige Fahnen Schrotten ausgelassen, etwas auseinandergerückt und liegen gelassen. Nun war die Berg- und Talbahn fertig. Nach einigen Tagen wurden in den Tälern dann wieder eilige Fahnen Schrotten verteilt, um der Straße schenbar voranzutreten. Gleichmäßiges Aussehen zu verschaffen. Weder die Schrotten wurde Erde geworfen. Dadurch wurde ein derartiger Brei angerichtet, daß man bei Regen weiter ohne Schmutzfang kann von einer auf die andere Straßenseite gelangen kann. Man wird vielleicht erwidern, daß die Stadt nicht alles auf einmal machen lassen kann. Dieses Straßenstück liegt aber schon Jahre lang so, während das obere Stück schon einigemale in Stand gesetzt wurde. Hoffentlich wird bald Abhilfe geschaffen. R. N.

Großstädtisch

Ich hatte mir zu dem Vortrag Concé, der vor mehreren Tagen im Hofgarten stattfand, im Büro des Verkehrsvereins drei Karten erstanden. Die sog. Eintrittskarten (städtische Steuer) wurden mir nicht verauslagt. Zehn Minuten vor Beginn des Vortrages befand ich mich im Hofgarten und begehrte von dem Türhüter Einlaß. „Sie müssen Eintrittskarten haben, ohne solche darf ich Sie nicht hereinlassen“ — so lautete seine Entgegnung, als ich ihm die Karten zum Vortrag reichen wollte. Von den 6 Schaltern waren nur 2 geöffnet und etwa 60-70 Menschen standen, geduldig aueubildend, davor. Die Ausgabe der Karten spielte sich mit der gewohnten Langsamkeit ab und der Automat funktionierte nicht. Die Folge davon war, daß der Vortrag erst 20 Minuten nach 8 Uhr beginnen konnte. Das Publikum murzte laut und beariff nicht, warum hier in Mannheim die an und für sich so einfache Sache des Kartenlösen mit solchen Umständen verknüpft sein muß. Kann denn nicht die Eintrittskarte zugleich mit der Einlaßkarte erhoben werden, damit die, die sich ihre Karten lange vor dem Vortrag besorgt haben, abends nicht gezwungen werden, sich wegen 10 Pfennig mehr anzustellen?

Sowohl der Verkehrsverein wie die Stadtverwaltung müßten doch eigentlich das größte Interesse daran haben, den Verkehr zu erleichtern und zu fördern. Die hier übliche Methode entspricht nicht den Wünschen des Publikums, das ein unbedingtes Recht darauf hat, gehört und wohlwollend behandelt zu werden. In Städten mit großstädtischen Tendenzen kennt man so etwas nicht, nur Mannheim hat, trotzdem es Großstadt sein möchte, an dieser vorhin erwähnten Einrichtung fest. Wie ich höre, ist schon wiederholt aus Kreisen des hiesigen Publikums die Bitte um Aenderung dieses schwerfälligen Verfahrens ausgesprochen worden, doch ohne auf Gegenliebe zu stoßen. Vielleicht läßt sich die Stadtverwaltung nunmehr herab, dem lästigen Uebelstand abzuhelfen. Kritikus.

Schafft Spielplätze für die Jugend der Neckarstadt!

Gehen wir an einem milden Tage durch die engen Straßen der Neckarstadt, so fällt uns sofort die große Anzahl von Kindern auf, die die Straßen bevölkern. Von den kleinsten Kleinkindern bis zu den der Schulentlassung entgegengehenden Knaben und Mädchen sind sie anzutreffen, alle möglichst und unzulänglich Spiel treibend. Fast täglich muß ich die Wahrnehmung machen, daß durch das wilde Toben in den engen Straßen, insbesondere durch das Fußballspielen (in Ermangelung eines Balles tut's auch eine alte Diebwahe) Passanten und Anwohner belästigt und in Gefahr gebracht werden. Geradezu als ein Wunder muß es einem vorkommen, wenn sich bei dem lebhaften Auto- und Radfahrerverkehr nicht noch mehr Unfälle ereignen. Die Schuld an diesen Zuständen kann niemals den Kindern beigemessen werden, denn diese folgen ihrem starken Betätigungstrieb und müssen, um diesen entsaften zu können, in Ermangelung geeigneter Spielplätze auf die engen Straßen gehen. Wer die Wohnungsverhältnisse der Neckarstadt, insbesondere die der Duerstrassen, kennt, wird zugeben müssen, daß diese als sehr dürrig zu bezeichnen sind. Die Wohnungen der seit durchweg kinderreichen Familien sind sehr eng, ebenso die zugehörigen Höfe, die von den Kindern oft gar nicht zum Spielen benützt werden dürfen. Es darf also gar nicht Wunder nehmen, wenn die Straßen im Sommer sehr unansehnlich aussehen.

Abhilfe kann nur durch die Anlage von Spielplätzen geschaffen werden. Diese sollten aber nicht an der Peripherie angelegt, sondern mitten im Wohngebiet. Es gibt heute noch einige unbebaute Flächen, die zu billigen Preisen durch die Stadtgemeinde erworben werden können. Die Eigentümer wären jedenfalls froh, sie abliegen zu können und würden mit sich reden lassen. Ich erinnere nur an das große Gelände vor der meines Wissens größten Schule Mannheims, der Humboldtschule, auf dem sich eine Gemüsegärtnerei befindet. Will die Stadt vielleicht warten, bis dieses Gelände anderweitig verkauft und verbaut wird, so daß der Humboldtschule feindliche Luft genommen wird? Es ist doch sicher auch den Stadtvätern bekannt, daß der jetzige Platz vor diesem Gelände für die Massen der Schulkinder durchaus ungenügend ist, ganz abgesehen von dem Verkehrshindernis, das entsteht, sobald die Schulkinder den kleinen Platz bevölkern. Hier müßte unbedingt raschmöglichst Vorkehrungen getroffen werden, ehe es zu spät ist. Bei der Schaffung von Spielplätzen ist nicht nur das gesundheitliche, sondern auch das erzieherische Moment zu bewerten. Bekanntlich büßt jedes in einen engen Raum eingesperrte Tier nicht nur seine Gesundheit ein, sondern es kommt auch mit der Zeit auf allerlei Unarten und Bosheiten, die es in größerer Freiheit niemals sich angeeignet. Gerade so ergeht es den Kindern. Reißt ihnen zur Entfaltung des starken Betätigungstriebes der geeignete Platz zum gemeinsamen Spiel, so werden eben Unarten bezwungen, die sich dann im Bekriechen von Säunen und Häusern mit Krebde und sogar spiden Eissen und dergl. schönen Dingen mehr argertinderregend bemerkbar machen. Niemals habe ich in einer Stadt derart beschmutzte Wände gesehen wie in Mannheim. Darum her mit den Spielplätzen für die Neckarstadt und zwar so rasch als möglich, damit diese bis zum kommenden Frühjahr der verwalteten Neckarstädter Jugend zur Verfügung stehen.

Ein Eingeborener der Neckarstadt.

Bergebung von Tapezierarbeiten durch die Stadtverwaltung

Mehrere hiesige Tapeziergeschäfte führten an dieser Stelle darüber Klage, daß die städtischen Tapezierarbeiten immer nur an ein und denselben Unternehmer vergeben werden. Darauf ist zu erwidern: Wenn die eine oder andere Firma etwas mehr bekommt, wie der Kollege, so muß man nicht gleich die Klage in die Öffentlichkeit ergreifen. Es ist doch eine bekannte Tatsache, daß nicht jeder Meister gleich leistungsfähig ist. Was ist in der Zwangssinnung nicht schon ein Gewähr erhoben worden über Nebenbeschäftigung von Benzarbeitern. Und das Ende? Die größten Schreier waren gerade die, die die meisten beschäftigten, weil sie die Arbeit nicht so ausführen konnten, wie es der Kunde verlangte. In der Installationszeit hieß es immer: Ich mache für die Stadt keine Arbeit. Bis man sein Geld bekommt, ist es doch nichts mehr wert. Nun dürfen sich diese Kollegen nicht wundern, wenn die einzelnen Dienststellen die Meister, die sich damals um die Arbeiten bewarben, etwas mehr verlässlich machen. Es ist doch jedem Meister bekannt, daß die Stadt ohne Preisangebot keine Arbeit vergibt. Eine Submission findet immer statt und wenn es auch nur eine engere ist. Dann werden die Kollegen doch vom Obermeister vorgeschlagen, der es allerdings auch nicht allen recht machen kann. Es ließe sich über diese Angelegenheit noch sehr viel sagen, doch es soll damit genug sein. Die Kollegen werden mir in der Mehrzahl recht geben.

Auch ein Tapeziergeschäft.

Der Zustand der Talstraße im Vorort Feudenheim

Schon des Ofteren wurde an dieser Stelle über den Zustand der Talstraße in Feudenheim berichtet. Leider ist bis heute noch nichts in dieser Angelegenheit geschehen. Die Zustände sind unhaltbar, gerade jetzt bei dieser nasen Bitterung. Bei anhaltendem Regen verwandelt sich die Straße in einen See, so daß man mit einem Nachen fahren könnte. Es ist wirklich als ein großes Wunder anzusehen, daß noch kein Unglück wie Absehbrenne an Autos und Fahrräder vorgekommen ist. Die Häuser sind bis in das zweite Stockwerk verprügelt. Fechter können überhaupt nicht geöffnet werden. Begegnen einem auf dieser Straße z. B. ein Auto, so wird man, falls man nicht schnell in einen Hof oder Haus flüchten kann, bis zur Unkenntlichkeit besudelt. Der Trauerzug zu Ehren der gefallenen Helfer, an dem am vergangenen Sonntag die ganze Gemeinde sowie sämtliche Feudener Vereine teilnahmen, mußte den dreifachen Weg zum Friedhof zurücklegen, da die Talstraße die direkt zum Friedhof führt, unter seinen Umständen ohne Nachhilfe zu begeben war. Es wäre doch einmal endlich an der Zeit, daß die Straße hergestellt wird, um die Angrenzer vor weiterem Schaden zu bewahren. Oder hat die Städtgemeinde Mannheim vielleicht kein Interesse an den angrenzenden Mitbürgern. Warum wird an einer Sache, die dringend sein muß, gespart? Wenn die Angrenzer die Kosten zu tragen hätten, war die Straße schon längst hergestellt. Bis wann wird die Straße endlich in Arbeit genommen? Einer im Namen aller Angrenzer.

Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterdienste

Beobachtungen halbtägiger Wetterstellen (7^{er} morgens)

Station	Temp. Luft	Temp. Boden	Wind	Wolken	Niederschlag	Sicht	Rel. Feucht.	Windgeschw.	Windrichtung	Wetter	
										Windgeschw.	Windrichtung
Feudenheim	7	8	4	W	leicht	bedeckt	—	—	—	—	—
Königsstuhl	6	7	3	S	schw.	Rebel	—	—	—	—	—
Karlsruhe	9	9	6	—	stl.	bedeckt	—	—	—	—	—
Bad. Bad.	9	8	5	W	leicht	—	—	—	—	—	—
Wültingen	4	6	4	S	—	Rebel	—	—	—	—	—
Feldbg. Hof	2	12	3	SW	Reht	—	—	—	—	—	—
Badenweil.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	1	7	0	—	stl.	Rebel	—	—	—	—	—
Höhenchw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Voraussetzliches Wetter für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Meist wolkg., zeitweise regnerisch, fortdauernd mild, aufströmende südwestliche Winde.

Druck- und Verleger: Deutscher Dr. Druck. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Deume. Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteur: Für Postzeit: Hans Alfred Melmer. — Reaktionen: Dr. E. Ranier. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schneider. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsstell: Kurt Spemer. Bericht und alle übrigen: Arana Richter. — Anzeigen: Dr. W. E. Stöckner.

herausragend bewährt bei:

Togal Tabletten

Grippe, Rheuma, Ischias, Ekläntungsfrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Togal hilft die Schmerzen und heilt die Ursache aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhaltlich. D.S. Lic. 6.66 Chemin 743 Acrid. west. ad. 100 Anyl.



Eine grosse organisatorische Arbeit musste von unserem Tabakimport im Verein mit dem fachkundigen Wissen des Tabakfachmannes geleistet werden um ein Spitzenprodukt zu schaffen wie unsere neue **BACCARAT**. Das Schlagwort „Einer sagt's dem andern“ bewahrt sich immer wieder in dem Ausdruck: Rauche Baccarat und Du genießt **QUALITÄT**.

Aus dem Lande

700jähriges Stadtjubiläum Eberbach

Eberbach, 5. Nov. Die Stadtgemeinde Eberbach begeht im Juli nächsten Jahres ihr 700jähriges Stadtjubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen. Der Verkehrsverein beschäftigt dabei, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung, den abzuhaltenden Veranstaltungen eine einheitliche Note zu geben und hat deshalb mit den Vereinsvorständen die Vorbereitungen aufgenommen. Neben künstlerischen und sportlichen Veranstaltungen ist die Durchführung eines historischen Festzuges, einer landwirtschaftlichen Ausstellung und eines Heimattages ins Auge gefaßt.

Son der Bergstraße, 2. Nov. Die lieblichen Nachsommer- und Herbsttage sind nun auch zu Ende. Sie haben diesmal die Auenarbeiten und das Vergnügen der Felderarbeiten, das Dohndes etc. vielfach erleichtert. Die Winde, die bis zum Sturm u. Orkan anwachen, haben in letzter Zeit die wärmenden Sonnenstrahlen verschont. Der Himmel wurde in Wolken gehüllt, die die dürstende Erde durch kräftige Regen erweichten, so daß der Landmann ihr endlich die Herbstsaat anvertrauen konnte. Auf den Fluren wird es jetzt öde und leer, da Acker und Wiesen allmählich abgeerntet sind. Ausnahmeweise steht man noch Weizen und Reste von Futtererbsen an den Feldern, die noch der Erledigung harren. Die Landwirte sind fleißig dabei, die nichteingeläten Felder noch vor dem Winter steckpflügen. Sonst ist man innerhalb der Gehöfte mit Ordnung des Tabakguts, Herdrusch, Abräumen u. Umstechen des Gartens beschäftigt. — Das Getreide hat im Preise angezogen und kostet Weizen 26-28 RM. und Weizen 30-32 RM. n. Doppelzentner. Infolge dieser Erhöhung sollen wie verlautet auch die Mehl- und Brotpreise sich nächstens etwas steigern, was bei den Konsumenten zwar geringe Freude auslösen wird.

Schwellingen, 5. Nov. Eine Tragikomödie hat sich laut „Schw. St.“ hier abgetragen. Der 17jährige Sohn eines hiesigen Malermeisters hatte sich während seiner Ferienzeit in Rheinau in ein Schwelinger Mädchen verliebt. Dieser Tage hatte den jungen Mann die Sehnsucht derart ergriffen, daß er unter Mitnahme von 200 Franken aus der väterlichen Kasse nach Schwellingen gefahren ist, um seiner Liebsten einen Besuch abzustatten. Der Vater fuhr seinem Jungen nach und überlegte ihm auf der Polizeiwache, wo er vorübergehend in Gewahrsam war, durch schlagkräftige Argumente, daß schließliche Rückkehr nach der Schw. das Natürliche sei. Der Sohn sagte sich der sklavischen väterlichen Autorität und verließ ohne Abschied seine „trauernde Hinterbliebene“. — Stadtkonzepts Dr. Stoffel wurde als städtischer Lehrer an die Landwirtschaftliche Winterkurse in L a d e n b u r g berufen.

Schwellingen, 8. Nov. In der im gestrigen Abendblatt gebrachten Meldung, wonach der Zigarrenhersteller P. B. m. er aus Reulshausen wegen fehlender Bänderrollen verhaftet wurde, wird uns mitgeteilt, daß die Verhaftung lediglich auf den Anlauf einiger Pfund Tabak zurückzuführen ist, über deren Herkunft Brömmel nicht orientiert war.

Weinheim, 6. Nov. Dem Prokuristen a. D. und langjährigen Chorvorsitzenden Paul Gelber wurden zu seinem 70jährigen Geburtstag Ovationen, namens des Singvereins Weinheim und des Evangelischen Volksvereins dargebracht. Gelber, dem das Lied „Die herrliche Pfalz“ zu verdanken ist, wurde in Ansprachen von Stefan Koppert, Inspektor H. r d t und Prof. M a e n n e r gefeiert.

Waldhof, 6. Nov. Einem hiesigen Einwohner wurde ein Fahrrad gestohlen. Er setzte eine Belohnung von 50 RM. aus für Wiederbringend. Darauf meldeten sich zwei Personen und brachten das Fahrrad zurück. Sie verlangten Auslösung des ausgesetzten Betrages. Ein Unbekannter will das Rad in die Scheuer eines der Ueberbringer gestellt haben. Die beiden „Rabdringer“ sind unter dem Verdacht der Diebstahl verhaftet worden.

Mingolsheim bei Bruchsal, 5. November. Bei den Dacharbeiten ist der 57jährige Landwirt Bernhard Bender so unglücklich von der Leiter herabgestürzt, daß sein Zustand immer noch sehr bedenklich ist. Der Verunglückte ist nur geringe Verletzungen erlitten, da es sich um eine schwere Gehirnerschütterung handelt.

Karlruhe, 2. Nov. Bei der gestern auf dem hiesigen höchsten Tiefbauamt stattgefundenen Submission von Kanalarbeiten in vier Losen trat in den Angeboten ein Preisunterchied von 201 600 Mark ein. Das höchste Angebot betrug 47 622 Mark, das niedrigste 226 632 Mark.

Aus der Pfalz

100jähriges Domjubiläum in Speyer

Speyer, 6. Nov. Die Erbauung des Speyerer Domes soll nach verschiedenen Quellen am 15. Juli 1027 ihren Anfang genommen haben. Aber auch das Jahr 1080 wird als erstes Baujahr genannt. Diese Frage dürfte in der nächsten Zeit zu weitläufigen Erörterungen führen. Das 100jährige Domjubiläum wird für die ganze Pfalz sicherlich zu einer bedeutenden weltlichen und kirchlichen Feier werden.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Nov. Vermißt wird seit 20. Oktober der ledige Jollastant Kurt M e d e r, Schulstr. 13 wohnhaft. Es wird vermutet, daß sich Meder ein Leid angetan hat. — Gefunden wurde gestern nachmittags vor einem Hause am Ludwigshafen ein altes Herrenrad, das ein Unbekannter dort abstellte und stehen ließ. — Gestern Abend gerieten in einer Wirtschaft in der Hohlstraße drei Burtschen mit dem Wirte in Streit, wobei sie mit Gläsern, Bierkrügen und Stühlen nach dem Wirte und den anwesenden Gästen warfen, wobei einige Personen ziemlich erheblich verletzt wurden. Einer der Täter wurde ebenfalls erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die übrigen Burtschen wurden von den dazu kommenden Polizeibeamten festgenommen und verwahrt. — Festgenommen wurden gestern nachmittags zwei Burtschen, die beim Wetteln betroffen wurden. — Eine größere Anzahl Autofahrer und Radfahrer mußten wegen Uebertretung verkehrspolizeilicher Vorschriften zur Anzele gebracht werden.

Laudau, 4. Nov. Ein Eindrehler, der bis jetzt nähere Angaben verweigerte, wurde gestern verhaftet. Bei Hotelier Kirlein hatte er sich in das Schlafzimmer eingeschlichen, wo ihn dieser entdeckte und aus seinem Schlafwinkel unter dem Bett hervorschoffte. Es gelang ihm aber zu entfliehen. Später drang er bei Hausbesitzer Graf im Ort in eine Mansarde ein und rahl Verschiedenes; hier gelang keine Verhaftung. — Wie der „Vand. Ans.“ aus Rirweiler berichtet, wurde dort am Montagabend eine kurz zuvor beendete Frau bei P a d e l s e i n wieder ausgegraben, da verschiedene Friedhofbesucher Alopisone? aus dem Grabe heraus gehört haben wollten. Die Leiche wurde jedoch in unverändertem Zustande aufgefunden.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Freiburg

Wegen Einbruch und Mordversuch hatten sich die Brüder Otto und Hermann Köpfer zu verantworten. Am Jubiläumstage der Freiwilligen Feuerwehr am 23. August d. Js. drangen die beiden in das Haus eines dem Festzuge zusehenden Bäckermeisters ein um zu stehlen. Von dem 17jährigen Sohn des Bäckermeisters überrascht, mußten sie ihr Verbrechen aufgeben und die Flucht ergreifen. Bei deren Verfolgen durch die Nachbarschaft gaben die Fliehenden Revolverschläge ab, wobei der Kaufmann Roth verletzt wurde. Nach schwerem Kampf gelang es, die beiden Verbrecher zu verhaften. Die Tat der Gebrüder Köpfer, die in Freiburg großes Aufsehen und große Erregung hervorrief, wurde mit Zuchthaus gefolgt. Otto Köpfer erhielt drei Jahre zwei Monate Zuchthaus, sein Bruder Hermann drei Jahre acht Monate Zuchthaus.

Das Urteil gegen die Fälscher der Abiturientenzeugnisse

Im Prozeß gegen die Fälscher der Abiturientenzeugnisse in Darmstadt wurde der Privatlehrer Singer wegen schwerer Urkundenfälschung, Erpressung und Betrugs zu drei Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Anklage und bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten fielen als ausmildernde Momente ins Gewicht. In der Urteilsbegründung wurde von dem Vorsitzenden betont, daß er bis zuletzt durch dunkle Andeutungen höhere Ministerialbeamte als Vieseranten der unrichtigen Zeugnisse verdächtig habe. Der Polizeiwachmeister a. D. Schulze wurde wegen Beihilfe, Erpressung und Betrugs zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Schulze kam zugut, daß nicht genügend Material vorhanden war, ihn der Mithäuferschaft zu beschuldigen. Der Privatlehrer Henrich, der die Stempel besorgt hat und nach der Verhaftung Singers sich bemüht hat, die Inhaber der Zeugnisse zur Vernichtung der gefälschten Papiere zu bewegen, wurde wegen Begünstigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbißt sind. Die übrigen Angeklagten, die größtenteils auf Grund der gefälschten Zeugnisse sich im Studium befanden, wurden wegen einfacher Urkundenfälschung an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von je einem Monat zu einer Geldstrafe von je 500 Mark verurteilt. Mit Ausnahme von Singer haben die Verurteilten die Strafe sofort anerkannt.

Begen Gotteslästerung verurteilt

In der Ausgabe Nr. 73 der Münchener „A. S.“ am Abend war im Feuilletonteil ein von dem Schriftsteller Karl Zuckmayer verfaßtes Gedicht wiedergegeben, das unter der Ueberschrift „Wenn der Wind im Frühling weht“ eine Stelle enthielt, die zur Erhebung der Anklage wegen Gotteslästerung gegen den verantwortlichen Schriftleiter des Blattes Karl Nikolaus von Swinemünde, geführt hatte. Der Angeklagte erklärte in der Verhandlung vor dem Schwurgericht München am 25. Oktober, daß er das Gedicht nicht aufgenommen haben würde, wenn er es vorher gelesen hätte. Vom Vorsitzenden wurde festgestellt, daß ursprünglich gegen den Verfasser Zuckmayer ebenfalls ein Verfahren eingeleitet worden war, das jedoch aus subjektiven Gründen eingestellt wurde. Der als Reize vernommene Chef der bayerischen amtlichen Pressestelle München Oberregierungsrat Dr. Giese bezeugte, daß er das Gedicht gelesen habe und darüber empört gemessen sei. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Das Schwurgericht München verurteilte nach einstimmiger Beratung am Abend das Urteil, wonach Nikolaus zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Alle noch vorhandenen Nummern der „A. S.“ am Abend“, die das Gedicht enthielten, wurden eingezogen und die Platten vernichtet.

Amtsgericht Speyer. Mit dem bei der Firma Landberger hier von dem jugendlichen Angestellten A. verübten Taschendiebstahl, wodurch die Firma um etwa 12 000 Mark geschädigt wurde, beschlagnahmte sich das Jugendgericht. Aus der Verhandlung, in der der 17jährige Täter über den umfangreichen Diebstahl ein reuiges Geständnis ablegte, läßt sich der Schluß ziehen, daß A. das Opfer der Diebstahl war und die massenhafte Diebstahl in einer gewissen Belangenheit ausführte. Dazu benutzte er immer die günstige Gelegenheit nach Feierabend, bis er eines Tages erwischt und überführt wurde. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Die in dieser Sache mitbeteiligten 15 Helfer haben nach ihrer Verurteilung.

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz. Ein Metzger aus Mannheim, der im vorigen Jahre eine kränke Kuh für 60 Mark gekauft und deren Fleisch verkauft hatte, ohne das Tier der Fleischbeschau zu unterstellen, wurde wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom Amtsgericht Obertal bei 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der liebenswürdige Bürgermeister. Der Bürgermeister von Wies-Oppenheim bei Darmstadt (schloß), als zwei junge Mädchen ihn dienlich besuchten, sein Amtszimmer an und läßt die beiden Mädchen trotz ihres Sträubens in väterlicher Weise. Er erhielt wegen Mißachtung 50 bis 20 Mark Geldstrafe, wobei das Gericht annahm, daß die beiden Mädchen sich nicht allzu sehr geirrt haben.

Empfindliche Strafe für einen unmenschlichen Vater. Anfang August mißhandelte, wie leicht ersichtbar ist, ein Mannheimer Arbeiter seine dreijährige Tochter, bis sie bewußtlos zu Boden fiel. Nach zwei Stunden schrie er dem für tot gehaltenen Kinde die Beine hoch bis fast an den Hals, steckte das Kind in einen Sack und warf es in den Rhein. Nach dem Urteil des medizinischen Sachverständigen ist der Tod des Kindes durch Ertrinken eingetreten. Das Schwurgericht Köln verurteilte den unmenschlichen Vater zu sechs Jahren Zuchthaus.

Verurteilung Verleumder. Wegen Verleumdung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die das erweiterte Schöffengericht Berlin in dem durch ein Flugblatt verbreiteten Vorwurfs erblickt, Dr. Schacht habe ein persönliches Interesse an einer geringen Auswertung, wurde der Wirtschaftspolitiker Johann Lang aus Radeburg als Verfasser des Flugblattes zu zwei Wochen Gefängnis u. der Hamburger Student Walter Dand als verantwortlicher Redakteur zu 100 Mark Geldstrafe colt. vier Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Abdrucks eines Schmachtwortes auf den Reichspräsidenten wurde die Dresdener kommunistische Zeitung, die „Arbeiterstimme“, vom Polizeipräsidentium Dresden auf 14 Tage verboten. Während dieser Zeit gab die kommunistische Partei ein Erschließung heraus, für das ein Dresdener kommunistischer Stadtrat verantwortlich zeichnete. Das Polizeipräsidentium hatte daher gegen ihn einen Strafanspruch erhoben. Das Gericht verurteilte den kommunistischen Stadtrat Schneider zu drei Monaten Gefängnis.

Verurteilung wegen Betrugs. Wie die „M. N.“ melden, verurteilte in Abänderung des erstinstanzlichen Urteils das Landgericht München I den Kaufmann Hans Urmann wegen sechs Vergehen des Betrugs zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Es handelt sich um eine angebliche Erfindung, nach der es durch ertappten wollte, unter Verwendung elektrischen Stromes Gold aus Salz herzustellen.

Schwere Zuchthausstrafe für einen Eindrehler. Der verurteilte Schwerverbrecher Hermann Keller aus Ludwigshafen, der seinerzeit in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes schwere Einbruchdiebstähle verübte und bereits eine längere Zuchthausstrafe hinter sich hat, wurde vom erweiterten Schöffengericht Mannheim-Mühl wegen mehrerer im Einzelteil Saaren begangener schwerer Einbrüche im Rückfall zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Der zweite Novembersonntag bringt in der Bezirksliga den Kampf um die Führung zwischen dem B. F. R. Redaran und Sportverein Waldhof. In den letzten zwei Spieljahren sind die Waldhöfer immer unterlegen und auch in diesem Spiel hat Redaran die besten Chancen. Denn zweifellos besitzt Redaran die härteste Kampfmannschaft und die Waldhöfer mühen in dieser Beziehung ganz andere Leistungen zeigen als vor acht Tagen, wenn sie die Plätze an der Altriper Höhe ohne Punktverlust verlassen wollten. B. F. R. Mannheim empfängt den F. C. Pirmasens. Die Pirmasenser haben schon immer gegen den Bezirksmeister ihre besten Spiele geliefert, so daß sich B. F. R. anstrengen muß, um siegreich zu bleiben. Auch Pöhrig-Ludwigshafen hat im Spiel 93 Darmstadt einen harten Gegner, auf eigenem Platz sollte aber der Sieg, trotz dem günstigen Tabellenstand, hoffentlich nicht in Frage stehen. Phoenix-Mannheim und F. C. Speyer haben vor acht Tagen beachtenswerte Ergebnisse erzielt, wenn die Mannheimer mit dem gleichen Erfolg kämpfen, wird ihnen der Sieg kaum zu nehmen sein. Spielzug. Sandhofen und 1903 Ludwigshafen kämpfen in Sandhofen um die Punkte. Die Pflanzherren hätten einen Sieg dringend nötig, ob er aber gelingt, ist fraglich.

In der Kreisliga des Kreises Unterbaden sollte der Tabellenführer 1903 Mannheim auch auf fremdem Platz gegen Borussia Mannheim siegreich bleiben. B. F. T. u. N. Feudenheim wir in Sternheim nicht viele Zieselaussichten haben.

Im Vorderpfalzkreise wird Spielzug. Mannheim hat auch auf dem Platz von 1904 Ludwigshafen gegen B. F. R. Landau hat auch auf eigenem Platz gegen 1903 Ludwigshafen keine Chancen. B. F. R. Friesenheim wird in Sandhofen auf der Out sein müssen. Oppau dürfte in Dornheim siegen, schwerer wird es wohl dem F. C. Frankenthal fallen auf dem Platz von Arminia Rheingönheim zu siegen.

17. Berliner Sechstagerrennen

Der Freitag — Gottfried-Rebe führen ihre Runde wieder ein — Anappe-Nieger an der Spitze

Berlin, 5. Nov. (Drachler.) Einigen allen Hoffungen entgegen gab es gleich nach Aufhebung der Neutralität eine große Jagd, die sich über dreißig Runden erstreckte und von Gucke-Golle einsacht wurde. Koch-Niethe erneuerten die Jagd. Im ersten Teil der Jagd hielten Fride-Bebe schweren infolge des schwachen Fahrens von Fride eine Runde ein, das Paar konnte aber später wieder aufschließen. Vor leeren Tribünen herrschte auf der Bahn ein wilder Durcheinander. Trotz größter Anstrengung war es dem Paar Gottfried-Rebe nicht möglich, seinen Rundenvorprung zu behaupten; es verlor immer mehr Terrain und wurde schließlich ganz geholt. Die Franzosen Blanchonnet-Marcillac hielten sogar zwei Runden ein. Nach dem ersten Teil der Nachmittagswertung mußte Stolz infolge eines Sturzes aufgeben. Fride-Bebe bildeten mit einer Runde Rückstand und 15 Punkten ein neues Paar. Im weiteren Verlauf der Wertungskämpfe legten sich die Dresdener Anappe-Nieger an die Spitze des Rennens. Die einzelnen Sprünge der Nachmittagswertung hatten folgende Ergebnisse:

1. Sprunt: Fride, Nieger, Gottfried, Stolz.
2. Sprunt: Rebe, Behrendt, Gorder, Tonant.
3. Sprunt: Nieger, Stolz, Niethe, Junge.
4. Sprunt: Anappe, Behrendt, Koch, Buschenhagen.
5. Sprunt: Junge, Nieger, Gottfried, Niethe.
6. Sprunt: Gottfried, Koch, Tonant, Lewanow.
7. Sprunt: Anappe, Buschenhagen, Rebe, van Hedel.
8. Sprunt: Nieger, Kerst, Junge, Fride.
9. Sprunt: Anappe, Buschenhagen, Fride, Niethe.
10. Sprunt: Gorder, Fride, Nieger, Rebe.

Um 15 Uhr nachmittags, also nach 19 Stunden hatte die Spitze des Feldes 528,800 Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens war zu dieser Zeit folgender: 1. Anappe-Nieger-Deutschland 89 Punkte. 2. Gottfried-Rebe-Deutschland 86 Punkte. 3. Bauer-Junge-Deutschland 85 Punkte. 4. Lewanow-Buschenhagen-Deutschland 86 Punkte. 5. Gorder-Herder-Amerika 21 Punkte. 6. Fride-Verhueren-Deutschland 14 Punkte. 7. Koch-Niethe-Deutschland 14 Punkte. 8. Kerst-van Hedel-Belgien 11 Punkte. 9. Buschenhagen-Franzreich 3 Punkte. Eine Runde zurück: 10. Behrendt-Fride-Deutschland 17 Punkte. 11. Gucke-Golle-Deutschland 13 Punkte. Drei Runden zurück: 12. Blanchonnet-Marcillac-Franzreich 3 Punkte.

Rugby

* Rugby-Propagandaspiel auf dem Phoenixplatz. Zur Einführung des Rugbyspiels auch in Mannheim findet am Sonntag nachmittags auf dem Phoenixplatz ein Propagandaspiel statt. Die Mannschaften setzen sich aus Spielern von dem Sportklub Neuenheim, Heidelberger Turnverein und Rugbyklub Mannheim zusammen. Beide Mannschaften werden sich bemühen, die einzelnen Kampfsphären so vorzuführen, daß auch der Laie seine Freude am Spiel hat und den Situationen mit Verständnis folgen kann. Es wäre zu wünschen, daß auch hier der Rugbyport Eingang findet. (Mannheimer Anzeiger.)

Mießner-See

fachgemässe Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Winkelhausen

Altes Reserve

Schwung in den Wipfel

Roman eines jungen Schwaben

Von Karl Hans Ubel

50. Nachdruck verboten. Alle Rechte, auch das der Verfilmung vorbehalten.

Dann, in dem fächeren Bewußtsein, einen ihm völlig ähnlichen Menschen vor sich zu haben, sagte sie, nachdem sie sich gelacht hatte, bleich und tonlos: „Ich wollte den Herrschaften nur gute Nacht wünschen.“

„Warum kommen Sie nie des Abends ein wenig zu uns, Fräulein Herrenschmitt?“ fragte sie nun die Witze vorwurfsvoll. „Früher nahmen Sie noch teil an unseren Mahlzeiten, auch das scheint Ihnen nicht mehr zu behagen.“

„Ueber das Gefühl des jungen Franzosen huschte ein feines Lächeln. Sie hatten früher andere Gäste!“ verteidigte er Anne. „Es waren auch Damen da. In der Zeit während ihrer Abwesenheit im Gebirge hier gebildeten Herrschaftsklasse dürfte sich das Fräulein weniger wohl fühlen.“

Auch Anne entschuldigte sich. Sie habe bei ihrer Heimkehr manches noch in Ordnung bringen müssen. Sie habe es vergessen, ihren Zimmerschlüssel abzuliefern, als sie fort sei auf die Alm, und habe sich nun so sehr darüber gefreut, daß ihr doch jemand ihre Blumen gepflanz habe. In der ersten Zeit nach ihrer Abreise habe es ja öfters geregnet, aber in den letzten acht Tagen nicht mehr, und da habe sie besorgt, sie würde alle verdorrt antreffen. Es habe sie aber jemand kurz vor ihrer Heimkehr begossen, und niemand im Hause wußte es, wer es gemessen sei. Sie stände vor einem Rätsel.

Das alles klang so schlicht, daß ihre Gegenwart auf die erblühten Gemüter wirkte, als spräche eine Stimme aus einer besseren Welt. Und weil, besänftigt von ihrer Kunst, erschüttert von diesem Zusammentreffen mit ihr in der Fremde, inmitten dieser leichtfertigen Gesellschaft, rief, indem er die Hände nach ihr ausstreckte:

„Ich, ich bin's gewesen, Fräulein Herrenschmitt!“

„Da ist Anne einen Schrei: „Welt!“ rief sie, „Sie hier?“

Sie hatte ihn nun an der Stimme erkannt.

Ihre Hausfrau konnte weiter nichts mehr aus ihr herausbringen, sie mußte sie auf ihr Zimmer führen.

„Kennen Sie sich?“ fragte sie später Zeit mit einem Blick, in dem sich ein wenig Neid auf Anne verriet.

„Ja,“ gab dieser kurz zur Antwort, „ich war der Gärtner Ihres Vaters.“

Da schien ein Geheimnis dahinter zu stecken, und Frau Miraglia mußte es in Erfahrung bringen. Vorerst schickte sie den Kapazitäten gegenüber die nervöse Unruhe vor, in der sich Anne in letzter Zeit immer befunden und von der sie sich auch durch ihren Aufenthalt auf der Alp scheinbar nicht erholt hätte. Nur einer glaubte ihr das nicht. Es war der Maler. Er hatte bemerkt, wie beim Eintritt Annes auch Zeit sich erschraf.

Die Abendunterhaltung war gestört. Die Gäste verzogen sich. Zeit mit dem Gefühl, sich seinen längeren Aufenthalt hier versichert zu haben, aber glücklich darüber, daß Anne, wie er früher schon von diesen Gesellschaften zurückzog.

Was aber in aller Welt konnte sie dann noch in diesem Hause festhalten?

Man spöttelte noch eine Weile droben im Gange, bevor man sich schlafen legte, über Zeit. „Er hat nicht so ganz unrecht, dieser Naturbursche,“ wagte sich jetzt der Herr Professor hervor. Er sagte es zu dem Geländeschaftsballstange.

„Er ist ein Schwabe,“ meinte dieser, indem er sich seinen Schnurrbart härtete, „und diese Süddeutschen haben — man kann sagen, was man will — immer etwas mehr Gemüt. Sie sind ja auch weniger intelligent.“

Die beiden lachten verständnisvoll und angekreuzt. Dann wurde es still in dem Schloß am See.

Am nächsten Morgen beobachtete Zeit von seinem Fenster aus, daß der Franzose das Motorboot, welches in seinem Hafen vor Anker lag, bestieg und fahrbereit machte. Er schien dies schon öfters getan zu haben, denn er wußte mit allem Bescheid.

Wald darauf erschien Anne.

In dem vom Mauerwerk der prachtvollen Terrassenanlage umschlossenen Hafen, über dessen Ausfahrt rechts und links eine prunkhafte, schmiedeiserne Laterne stand, gelangte man auf einer breiten Marmortreppe, die durch eine Vogenlaube mit dem Schloßhofe verbunden war.

So erblickte Zeit das Mädchen erst, als es die Treppe hinabstieg und sich zu dem Fremden ins Boot setzte.

Sie schienen es eilig zu haben. In der Hast keuerte der Maler zu viel nach rechts, so daß er nicht mitten durch die Ausfahrt gelangte, sondern mit einem gewaltigen Stoß bei der rechten Laterne gegen die Mauer fuhr.

Jedenfalls hatte sich das kleine, außen mit Blech bekleidete Schiff am Heck eine beträchtliche Beule geholt; die „Rixe“ war mit dem Bug nach innen am Ufer gelegen, da sie innerhalb des Hafens nicht mehr fahren konnte, seitdem auch die häßliche Dornier-Eibelle, die ziemlich viel Raum beanspruchte, an diesem Ankerplatz weiter hinten untergebracht war.

Dadurch, daß das Motorboot rückwärts die Anker verließen machte, mochte der sonst ganz sachkundig mit ihm umgehende Maler diese Unachtsamkeit begangen haben.

Die beiden schienen sich nicht sonderlich darum zu kümmern, freilich, sobald sie sich im freien Wasser befanden, ihr Boot um und fuhren in der Richtung nach dem Rißl davon.

Da merkte Zeit, der ihnen nachstarrte, wie die „Rixe“ anfangs zu schwippen. Ihren Anprall hatte er vergessen, seine Gedanken beschäftigten sich mit anderem. Er hatte nun die feste Ueberzeugung gewonnen, daß Anne mit dem Maler sehr befreundet war, daß sie sich vielleicht nur feinerwegen in dieser Gegend aufhielt. Als geborene Gläserin beherrschte sie die französische Sprache. War es nicht denkbar, daß sie sich enger an diesen feineren Mann angeschlossen hatte, die sie abgelehnt fühlte mußte von diesen und ähnlichen früheren Gästen des Hauses?

Er kannte den jungen Künstler nicht näher, aber auch auf ihn hatte er ja einen guten Eindruck gemacht. Warum ging aber Anne nun so früh am Morgen mit ihm hinaus auf den See, nachdem sie wußte, daß er im Hause war, der ihr hätte Nachrichten bringen können von daheim?

Wollte sie nichts mehr von ihm wissen, ihm überhaupt nicht mehr begegnen?

Oft sei sein Erscheinen hier für einen von ihm beabsichtigten Anknüpfungsvorwurf, eine Aufbringlichkeit? Und verachtete sie ihn darum so sehr, daß sie sich nicht einmal nach ihm erkundigte, nachdem sie über sein Ausbleiben hier so erschrocken war?

Schritt dasselbe Mädchen, das — er wußte es ja — in Liebe an ihm gehangen, ihm von selbst ihre Lippen zum Kusse geboten hätte, Schritt es jetzt so über ihn hinweg, der doch gekommen war, es anzuküßeln über seine neue bürgerliche Stellung, seine schönen Zukunftspläne?

Mit einem brennenden Weh im Herzen, mit eifersüchtigen Wilden hatte er ihre Abfahrt verfolgt — jetzt würde er aus seinem Gräbeln jählings aufgeschreckt!

Ja, er läufte sich nicht, das Boot war durch den Anprall led geworden und schleuderte nun infolge des langsam einbringenden Wassers hin und her.

Schon waren die beiden weit dranken auf dem See.

Der lag still und klar im blauen Schatten des Rißl.

Zeit hatten auch die beiden Anker des Bootes die Sebensgefahr entdeckt, in der sie schwebten. Der junge Mann versuchte, das Boot zurückzulernen. Zeit sah, wie Anne sich

unruhig erhoben hatte, wie sie in wachsendem Entsetzen auf die unergänzlichen, schwarzen Wasser blickte, die sie in weitem Umkreis umlagerten. Und schon rannte er hinab nach dem Hafen. Unterwegs traf er den alten Gärtner mit seinem Kufstiel und folgten ihm sogleich in einem Kahn.

Da gab es kein Besinnen mehr!

In dem Augenblick, wo er seine ribelle Klotzmaße und sich mit drausendem Propeller über den Wasserspiegel erhob, drang von dem Schiffein drüben ein Schrei an sein Ohr, daß es ihn kalt überließ.

Es war Anne, die um Hilfe rief.

Ram er noch rechtzeitig genug hinüber?

Stahlblau erglänzte die kleine Wolke, auf der er dahinflog.

Das stolze Gefühl, den beiden helfen zu können, die sonst dem Untergang preisgegeben waren, erhob ihm Herz und Sinne, seine guten Augen leuchteten.

Nun galt es, dem Freunde die Tochter zu retten, wie er ihn selbst damals befreit hatte aus den Händen eines Verbrechens. Ja, der Himmel gab ihm eine Gelegenheit um die andere, sich zu bewähren, ihm, dem Welt!

Lezten Endes dankte er dieses Glück seinen persönlichen Eigenschaften, seiner Entschlossenheit.

Hans Herrenschmitt war unruhig aufgestanden, mitten in einer schauerlichen Gewitternacht.

Es war schon September geworden, und trotzdem tobte sich über dem Stuttgarter Tälchen ein Wetter an, das von Canalsatt heringebrungen war und nicht mehr weiter konnte, weil es sich an den Höhenzügen des Schönbuch versangen hatte.

Der Regen rauschte in Strömen nieder, die Blitze folgten sich unaufhörlich, beleuchteten die Stadt und ihre zur Landschaft hinaufführenden Straßen, als lägen sie da im Tageslicht.

Das ganze Haus ergitterte von dem Krachen und Rollen in den Lüften.

Den Kopf gebeugt und in beide Hände gestützt, sah der einsame Mann am Fenster.

Er bildete nicht mehr hinaus, er hatte die Augen geschlossen und schaute in sich hinein und ließ die Bilder der jüngsten Vergangenheit, wahllos wie sie sich einstellten, an sich vorüberziehen.

Der neue Nachbar drüben hatte sein Bauen wieder eingestellt; nachdem die Trümmer des Raab'schen Hauses durch ihn entfernt worden waren, wuchs das Unkraut über der Brandstelle weiter. Der Garten der Frau Raab verwilderte langsam, das Gras nahm überhand, nur die Obstbäume waren noch dieselben geblieben. Und Hans Herrenschmitt kamen die gemaltigen Worte in den Sinn: „Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie Gras, das am Morgen aufspröht. Das in der Frühe aufspröht und blüht und am Abend welkt und verdorrt. Denn das macht dein Jora, daß wir so vergehen, und dein Grimm schreckt und hinweg. Du stellst vor dich unsere Unrechtheit und unter verborgenes Tun vor das Bild deines Angesichts.“

Eine ihn minutenlang blendende Helligkeit erfüllte auf einmal das Stübchen und trieb ihn zurück von dem Fenster.

Auf ein kurzes Knistern rund um ihn herum war die Hand Jehovas über eine von den hohen Koniferen gefahren draußen im Park, von dem Wipfel hinab zu den Wurzeln. Ihre Rinde brach mit ihrem Gefatter, die dunkle Krone rauschte. Ein Geißel erfüllte die Luft und peitschte die Bäume auseinander. Auf flog die Tür nach der Terrasse wie von einem wilden Faustschlage. Und jetzt brannte der Barzelsche, vom Wetterkraft getroffene Baum lichterlos wie eine riesige Fadel.

(Fortsetzung folgt.)



MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

In Qualität einzig!

Ein Würfel nur 4 Pfennig.

3 teil. Seegrasmatt. mit M. Kell. M. 32.- bis 32.-	Matratzen u. Polstermöbel	3 teil. Rohhaarmatt. mit M. Kell. M. 140.- an	Telephon-Nummern angegeben. Reppelstr. 21. part. Beratungsbüro.
3 teil. Wollmatt. mit M. Kell. M. 34.- bis 50.-		Chaiselongues von M. 49.- an	
3 teil. Kapokmatt. mit M. Kell. M. 70.- bis 95.-		Diwan von M. 120.- an	

N 7, 4 Ludwig Metzger N 7, 4
Qualitätsware - Selbstanfertigung

Preußischer Beamten-Verein zu Hannover
Lebensversicherungsverein a. G.

Ohne Nachschußpflicht

Lebens-Versicherungen

in allen Arten auch für Angehörige der freien Berufe
Keine Agenten! Keine Abschlußprovisionen!
Daher: Ueberaus niedrige Prämien und vom ersten Jahre an hohe Dividenden!

Material und Auskünfte durch die
Geschäftsstelle für Süddeutschland Karlsruhe
Stefanienstraße 88. Telephon 6988.

Erstklassige Standuhren
Eiche in allen Farben, Nußbaum, Mahagoni

Bruckmann-Bestedke
In Silber, versilbert u. Alpaka

Beachten Sie meine neuen bedeutend ermäßigten Preise!
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Ludwig Groß
F 2, 4a Telephon 28 203 F 2, 4a

Centra-Uhren
liefert

Max Fleig Q 4, 18

Uhren-Gold- und Trauringe
Lager Silberwaren Bestecke

Schweizmarke der deutschen Centra-Uhren

Schreib- u. Spielwaren
kaufen Sie wirklich preiswert bei größter Auswahl bei

W. Hofmann, Seckenheimerstr. 24
3 Minuten vom Tattersall.
Ueberzeugen Sie sich
Weihnachtsgeschenke werden bei Anzahlung zurückgestellt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Specht geb. Maurer

nach langem und schwerem Leiden zu sich abzurufen.

Mannheim, den 6. November 1926. *8046

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Gofflieb Specht u. Kinder

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Novbr., nachmittags 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Unterricht.

August Kutterer Privatlehrer Sprachen Nachhilfe Vorbereitung für Prüfungen Telefon 28 314

Für Realschule V III engl. u. franz. Nachhilfe... Die Zimmerarbeiten für das Maschinenhaus im 2. Wasserwerk Rheinau sollen an leistungsfähig Unternehmern vergeben werden.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater, unser herzensguter Großvater und Schwiegervater, Herr Hermann Bendler nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Unser Büro befindet sich jetzt 0 7, 10 1 Treppe hoch... Dr. Otto Pfeiffenberger, Dr. Weindel, Dr. Feisch, Willi Pfeiffenberger Rechtsanwälte

Ich habe mich in Mannheim als Rechtsanwalt niedergelassen. Dr. Otto Nikolaus 5251 Rechtsanwalt E 5, 1 Tel. 21322

JOHANNES FALCK MANNHEIM Kaufhaus: Bogen 37. Fernspr. 27304 Braut-Ausstattungen. Anfertigung nach Maß.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Die Durchführung des Fortbildungsaufgebotes betr. Gemäß § 9 des Gesetzes vom 19. 7. 1918, die allgemeine Fortbildungsschule betr. sind

Vom Montag, den 8. November 1926, ab wird die Stadtbahn in den verkehrstarken Zeiten vom Hauptbahnhof bis Waldpark durchgeföhrt. In der Nachtrichtung Rheinstetten-Paradeplatz-Hauptbahnhof fährt jeder zweite Wagen der Linie 2 nach Waldpark.

Die Zimmerarbeiten für das Maschinenhaus im 2. Wasserwerk Rheinau sollen an leistungsfähig Unternehmern vergeben werden. Der Beruf des Bautechnikers, Herr Stadtbauamtmann Dör.

Berufsständliche Vorträge. Am Montag, den 8. November d. J., abends pünktlich 8 Uhr, finden im Saale des alten Rathauses F 1 folgende Vorträge statt: Der Beruf des Bautechnikers, Herr Stadtbauamtmann Dör.

Handels-Hochschule Mannheim. Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Montag, den 8. November d. J., abends 8 Uhr, beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

0-12 Glatzer, Die Hauptströmungen der französischen Literatur, A 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 0-11 Mattis, Englische Handelsbriefe mit besonderer Berücksichtigung des Wortgebrauchs, A 4, 1, Saal 2.

Leichtmotorrad Komplette Motorradteile... Sehr gut. Tafelklavier... Neues, modernes Jazz-Band

Gelegenheitskauf... Schuhmacher-Nähmaschine... Die bereits begonnenen Vorlesungen und Übungen werden planmäßig fortgeführt.

Handels-Hochschule Mannheim. Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Montag, den 8. November d. J., abends 8 Uhr, beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Verkäufe Haus... Ein Paar gut erhaltene Reitstiefel Nr. 11, 1 gut erhalt. Chaiselongue

Bauplätze... Komplette Motorradteile... Sehr gut. Tafelklavier

Leichtmotorrad Komplette Motorradteile... Sehr gut. Tafelklavier

Neues, modernes Jazz-Band... Gelegenheitskauf... Schuhmacher-Nähmaschine

Gelegenheitskauf... Schuhmacher-Nähmaschine... Die bereits begonnenen Vorlesungen und Übungen werden planmäßig fortgeführt.

Handels-Hochschule Mannheim. Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Montag, den 8. November d. J., abends 8 Uhr, beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Handels-Hochschule Mannheim. Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Montag, den 8. November d. J., abends 8 Uhr, beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:



Sportjoppen für Herren

sind für alle Zwecke sehr praktisch. Wir bringen darin hübsche kleidsame Formen und Farben in grosser Auswahl.

- Sportpelze mit guten Bezügen u. Pelzfutter 185.- an kurze u. lange Kragen von M. 185.- an
Lederjoppen aus braun Nappa u. Chromleder 78.- an
Lodenjoppen auch Cordjoppen, warm gefüllt, mit Mufftasch., Rückengurt u. Falt. v. M. 21.- an

Engelhorn & Sturm Größtes Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung Mannheim 0 5, 4-6

Lichtpausen alle Arten Plandrucke in jeder Größe liefert in tadellosen Kopien billigst Auf telephon. Anruf Abholung der Originale S. THOMA NACHF. T 6, 13 Elektr. Lichtpauserei Telephone 29175

Drucksachen Industrie liefert prompt Druckerel Dr. Haas G m. b. H., Mannheim E 6, 2

Besbe-Stepp-Decken Besbe-Daunen-Decken... Komplette Motorradteile... Sehr gut. Tafelklavier... Neues, modernes Jazz-Band... Gelegenheitskauf... Schuhmacher-Nähmaschine

Weißlack-Möbel Betten-Buchdahl 0 7, 10 Heidelbergstr. 0 7, 10 Verkauf in 4 Stockwerken

Man spricht von
 der Billigkeit unserer augenblicklichen Ver-
 anstaltung. Und mit Recht, denn jeder Tag
 beweist uns wie gern unsere Kunden die
 großen Vorteile wahrnehmen, die ihnen in
unsern Serientagen
 geboten werden. Jeder, der am Sonntag an
 unsern Fenstern aufmerksam vorbeigeht,
 kommt am Montag zu uns. Wer sparen will,
 besucht die Serientage
und nutzt sie aus

Warenhaus
KANDER
 Mannheim

Eine Gefahr

für Ihre elektr. Anlage
 sind schlechte oder ge-
 flückte Sicherungspatronen.
 Schrauben Sie den
Stotz-Automat ein.
 Einmalige Anschaffung!
 Schaltet bei Kurzschluss
 sofort u. bei Überlastung
 rechtzeitig aus.
 Mit einem Druck auf den
 Knopf ist die Anlage
 wieder betriebsfähig.

Zu beziehen durch
 alle einschlägigen elektrotechn. Geschäfte.
 Man verlange aber ausdrücklich den
„Stotz-Automat“

FÜR DAS BAD
 Prof. Junkers Gasbadeöfen
 Projekte kostenlos. Besatz durch die Fachgeschäfte
 GENERALVERTRETUNG: PAUL FUSBAHN, STÜTTGART

Die Zeitungs-Anzeige
 ist das beste u. billigste
 Werbemittel.

Hygiene
 im schienenlosen
 Zug durch
Electroflux

Eintreffen des Zuges am 8. November 1926
 Längerer Aufenthalt und Reinigung des Zuges durch unseren **Electroflux-Staubsauger**
 vor unserer Verkaufsstelle

Electroflux G. m. b. H., Mannheim, Bismarckplatz 15

Vermischtes

Rolladen
 Jalousien Rollos
 Tieren & Hermann
 Spezialfabrik
 Mannheim
 Anspaltenstraße 33
 Telefon 32 002

Jugend - Bühne
 Mannheim
 Kinder-Zerklüftung bei Auf-
 führung v. Märchen geschickl.
 Montag u. Dienstag
 nach 3-4 Uhr in 85, 8, 11, 22

Piano
 wenn abgeleitet, ist neu,
 billig abgegeben bei
 Ciering
 Wälden - Pianoforte
 829 C. T. G.

**Weihnachts-
 Geschenke**
 Besuche und Ankerkette
 erst auf leichte Muster-
 lösung bill. Hilfe kann
 erbracht werden von Anker-
 ketten Beside. Stern-
 Klüppchen usw. Angek.
 unter 6 u. 11 an die
 Reichl. W. St. 2579

Stenotypist
 nimmt n. ein. Dancr-
 kund. f. Schreibmasch.
 Arbeiten (Schreibstift)
 usw. an. Keine Zinsen.
 Gell. W. u. 8. 1. 26
 an die Reichl. 2579

Umtausch alter Kleider
 (bis auf Weiteres)
 gegen die
 neuesten
 Kleider
 Kleider
 Kleider
 Kleider

Malcuto-Werk, Solingen
 die guten Kleider der Welt
 Malcuto-Werk
 Solingen

Leihbibliothek Mannheim - Oststadt
 Seckenheimerstr. 65 III.
 Monatsabonnement 1.50 Mk.

I. Hypotheken
 ermäßigte Bedingungen durch
Gustav Gottlob
 Hypotheken, Finanzierungen
 Tel. 22846 Büro D 4, 7^{II}

Ronio
 Haff
 Dimming!!
 Radiovertrieb Kinzingerhof N 7, 8
 Reduktion geleit. Geschäftszeit. Tel. 29961
 Kundliche u. Angehörige bereitwillig. 2106

Die Brillen bei Born
 Diplom-Optiker Born 5028
 N 5, 2 Telefon Nr. 30327

Kein Reißen mehr — Reißweg!
 Unzähl. wirkl. gesch. Rheumatismus, Rück-
 schenke. Schon bei ersten Zeichen kein
 Nachlassen. Auch bei Nachlass. bewährt.
 Geb. in Apoth. N. 8, 20 u. 60. Jeder prüfe
 selbst. Oleario verlobt. Preis. 90
 wenig in Apotheken 689

Reißweg-Preparation, Berlin W 30.

F 2, 11 Berger F 2, 11

Garn, Strumpf- u. Wollwaren
 Verkauf wegen Umzug
 zu ermäßigten Preisen.

Drucksachen für die gesamte Indu-
 strie. Drucker Dr. Hans G. m. b. H., Mannheim, 1, 6, 7

Deutsche Automobil-Ausstellung

Sonder-Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“ vom 7. November 1926

Aufwärts - Vorwärts!

Die letzte nationale Ausstellung

Was in der Nachkriegszeit jahrelang erstrebt wurde - diesmal ist es zur Tat geworden! Die deutsche Automobilindustrie hat schwer zu kämpfen gehabt, um aus Kriegsruhr, Nachkriegserschütterungen, Inflationswirrwarr wieder herauszukommen und aufzubauen, um konkurrenzfähig zu werden mit den Industrien jener Länder, die über reiche Mittel verfügen und denen Kapitalien in Mengen zur Verfügung standen. Sie hat ihr Ziel erreicht. Der deutsche Gebrauchswagen ist durch rationelle Herstellungsmaßnahmen auf ein Preisniveau gebracht worden, der ihn konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt werden läßt. Preisabbau, Serienproduktion, technische Vervollständigung, Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt... das sind die großen Errungnisse dieser Ausstellung. Sie ist nur auf 2 Hallen beschränkt, während es im Vorjahre 3 Hallen waren. 17 Neukonstruktionen befinden sich in der Personenzwagenhalle; von diesen 17 Neukonstruktionen sind 13 Sechszylinder-Wagen, und von diesen sind 6 Typen von 2-2,5 Liter Zylinderinhalt. Diese Sechszylinder sind und werden mit mehr und feineren Karosserien ausgestattet, und 2 Fabrikate gehen sogar bis über 3 Liter Zylinderinhalt mit der gleichen Zylinderzahl. Die anderen neuen Sechszylinder-Motoren haben über 3 Liter Zylinderinhalt und sind Sechszylinder. Hinzugekommen ist ein neuer Achtzylinder-Motor. 15 Neukonstruktionen haben Einscheibenkupplung. 12 Neukonstruktionen haben Dreiangenaggregate an Stelle des bisher in Deutschland üblich gewesenen Vierangengebäudes. Von den Sechszylinder-Motoren sind 9 mit liegendem abgelegter Nockenmechanismus versehen. Luft- und Dreieraggregate, Batterieanordnung, Vierradbremsen sind bei den meisten Fabrikaten zu finden. Das Zentralsteuerwerk beginnt sich durchzusetzen. Der Ballonreifen beherrscht den Markt.

Das Besondere aber ist der Preis! Durch Umstellung auf großserienmäßige Serienproduktion ist es führenden deutschen Automobilfabriken gelungen, die Preise so herabzusetzen, daß der deutsche Wagen jeder Auslandsfabrik ein Paroli bieten kann. Wenn wir einen Mercedes-Benz-Sechszylinder mit Vierradbremse, Kuppelmechanik, mit Ballonreifen komplett bereit, mit Scheinwerfer und allen Schläuchen für 7500 Mark kaufen können, dann ist das Bestreben nach Preisabbau erfolgreich. Wenn die Danomag einen Lieferwagen geschaffen hat, der mit Ballonreifen nur 2500 Mark kostet, so eröffnet das dem Kleinhandel und allen Unternehmungen die letzte schwereren Wagen brauchen, neue, weite Perspektiven. Und wenn Opel seine Großserien-Produktion so rational gestaltet hat, daß die Rüsselsheimer Werke ihren Vierzylinder mit 2050 Mark anbieten können, so ist das ein technischer und wirtschaftlicher Fortschritt. Das sind vom ersten Augenblick durch die Ausstellung nur einige jener Errungnisse, die am prägnantesten sind, weil Zahlen beweisen!

Der deutsche Gebrauchswagen

Er ist da! Er beherrscht die Ausstellung, und Sport- und Luxuswagen sind, wenngleich sie stets besonders umfangreich sind, spärlicher vertreten. Diese Entwicklung, die die deutsche Automobilindustrie gerade in den letzten beiden Jahren genommen hat, scheint die richtige zu sein, in erster Linie den preiswerten Gebrauchswagen zu bauen, und einzelne Fabriken mögen sich mit dem hochqualitativen Luxuswagen, mit dem Fahrzeug des reichen Mannes befassen. Bei solcher Arbeitsteilung wird die deutsche Automobilindustrie lebensfähig bleiben.



5 Liter-Tourenwagen Daimler-Benz (18/55 PS Zweiliter)

Der Stand von Mercedes-Benz, am Nordende des Mittelgangs gelegen, gehört zu den beliebtesten der „Alten Halle“. Die neuen Sechszylinder-Typen, der 2 Liter-Wagen (8/55 PS), der in Unterlübeck gebaut wird und der 3 Liter-Sechszylinder (12/55 PS), der in Mannheim gebaut wird, sind nicht nur der „Glorie“ des Mercedes-Benz-Standes, sondern sind vollendeter Beweis dafür, daß es gelungen ist, Qualitätswagen, die den höchsten Ansprüchen genügen, die zeitgemäß sind in ihrer Konstruktion und Ausstattung, zu einem Preise zu liefern, der die gesamte Auslandskonkurrenz schlägt. Das die meisten deutschen Konstrukteure auch auf dem in Amerika üblich gewordenen Abzählungsweg einkaufen werden können, das man also einen Mercedes-Benz, Adler, A.A.G., Brennabor, Maybach und wie sie alle heißen, bei rund 2000 Mark Anzahlung kaufen kann, ist eine bedeutende wirtschaftliche Erleichterung. Die Hindernisse der Kreditgesellschaften (Citag, Autobank u. a.) sind nicht hoch, sobald der Automobilist, der auf Abzahlung kauft, mitunter Gelegenheiten hat, jenes Geld, für das er auch bei Kaufpreis, nutzbringender auszuwerten, als wenn er den Verkaufspreis auf einmal zahlt.

Der Zwei-Liter-Mercedes-Benz-Sechszylinder hat eine siebenmal abgelegte Nockenmechanik. Die Vorzüge des Sechszylinder-Motors gestatten ein fast schaltungsloses Fahren und Beschleunigung vom Fußgänger tempo innerhalb weniger Sekunden auf D-Duo-Tempo. Dieser neue Mercedes-Benz (er kostet komplett karosiert 7500 Mark als offener Wagen und 8000 Mark als Innenverkleidung) hat Vorderrad- und Kuppelmechanik, drei Vorderradgänge und einen Rückwärtsgang. Der Drei-Liter-Mercedes-Benz-Sechszylinder (12/55 PS) hat ebenfalls Vorderrad- und Kuppelmechanik usw.; er kostet als offener Wagen 11.800 Mark und als Innenverkleidung 13.800 Mark. Neben diesen Neuerungen zeigt Mercedes-Benz noch die vielbewährten Typen 10/35 PS, 16/50 PS, 16/70/100 PS und 24/100/140 PS.

Einem ausgezeichneten Eindruck macht auch der neue 3 Liter, Type Standard 6, der ebenfalls mit den neuen, preiswerten deutschen Gebrauchswagen gehört. Der Sechszylinder-Motor hat 110 mm Hub, 70 mm Bohrung und 254

liter Zylinderinhalt. Die PS-Zahl ist 10/40. Kolben und Pleuellstangen sind aus Leichtmetall. Das Kurvelgehäuse aus Elektrometall bildet mit dem Zylinderkopf eine geschlossene, geradlinige Form. Der neue Adler-Motor soll außerordentlich geräuschlos arbeiten. Neu ist die Adler-Zentralisierung; ein einziger Fußhebeldruck genügt, um sämtliche Gehänge und Gelenke mit Hochdruck abzusichern. Der Adler-Standard 6 hat Desfilter, Luftfilter, Batterieanordnung; die Kuppelmechanik gibt drei Vorderradgänge und einen Rückwärtsgang. Außer diesem neuen preiswerten Sechszylinder sind noch die vielbewährten Adler-Typen 6/25 PS, 10/50 PS und 18/80 PS auf dem Adler-Stand vertreten.

Baurat Dr. h. c. Kallinger, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.G. und des Reichsverbandes der Automobilindustrie e. V., war so lebenswürdig, und nachsichtiges Geleitwort zur Verfügung zu stellen:

„Die diesjährige letzte nationale Automobil-Ausstellung in Berlin soll zeigen, was die deutsche Automobilindustrie bis heute in ihrem Umstellungsprozeß geleistet hat. Sie soll beweisen, daß wir deutsche Fabriken, trotz der vielseitigen Hemmungen, unter welchen die Automobilindustrie nach dem Kriege arbeiten mußte, den Ausländern gegenüber, was Konstruktion anbetrifft, nicht nur nicht nachstehen, sondern dieselben, was Material und Ökonomie des Betriebes anbetrifft, noch übertreffen. Von der Einstellung des kaufenden Publikums, namentlich in unserem deutschen Vaterland, hängt es ab, ob wir durch eine Steigerung des Absatzes auch in Bezug auf Preisstellung mit dem Ausländer konkurrieren können. Jedenfalls aber erhält der Käufer eines deutschen Wagens etwas Preiswertes.“

Dr. h. c. Kallinger.

Die Presto-Werke haben sich in der Nachkriegszeit um Schaffung eines mittelmäßigen Gebrauchswagens verdient gemacht, der bei mäßigem Preis gute Qualität war. Jetzt ist der neue Presto da! Es ist ein luftgekühlter Sechszylinder mit 2,6 Liter Zylinderinhalt, dessen Motor es gestattet, den Wagen auch auf schweren Steigungen im direkten Gang zu fahren. Der neue 10/50 PS Sechszylinder hat eine achtmal abgelegte Nockenmechanik; die Abmessungen sind 72 mm Bohrung, 107 mm Hub. Neben den auch außerordentlich praktisch und geschmackvoll konstruierten Sechszylinder-Präsentieren hat die 10/50 PS Presto-Vierzylinder in mehrfacher Aufmachung.

Opel hatte zunächst beiden geschwiegen und übertrug nun mit einem neuen Sechszylinder-Fahrgestell, das sowohl mit einem 12 PS als auch mit einem 13 St.-PS-Motor (je nach Wunsch des Käufers) geliefert werden kann. An Änderungen der bisherigen Typen ist festzuhalten, daß auch beim 4 PS Opel-Wagen die Steuerung nach links verlegt worden ist; der kleine Opel hat Vierradbremse, erhalten. Die Firma Opel darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, als erste deutsche Automobilfabrik jenen Großserienbau begonnen zu haben, durch den sie zur größten deutschen Automobilfabrik geworden ist. Die Opelpreise sind konkurrenzlos billig - von 2000 Mark aufwärts!

Auch auf dem Brennabor-Stand finden wir einen neuen Sechszylinder-Motor. Vom Frühjahr ab wird der Brennabor-Sechszylinder als einer der ausfallsreichsten deutschen Gebrauchswagen serienmäßig geliefert werden.

Ein konstruktiv und qualitativ schöner Gebrauchswagen ist auch der 6/24 PS Rauser - an sich schon ein alter und vielerprobt Bekannter, der jetzt serienmäßig mit Vierradbremse, Luftsteuerung, Ballonreifen geliefert wird.

Der A.A.G.-Sechszylinder ist einer der deutschen Gebrauchswagen höchster Qualität. Die siebenmal abgelegte Nockenmechanik mit Schwingungsabmilderung ausgerüstet; Luftreiniger, Dreieraggregate, eine neue Lamellenkupplung... das alles verbirgt angenehmes, pannenloses Fahren.

Selve bringt als Neuschöpfung einen 11/45 PS Sechszylinder, der die den ausländischen Wagen nachgerühmten Eigenschaften wie Elastizität, gutes An- und Durchgangsvermögen, geräuschlosen Gang usw. besitzt. Der neue Selve ist der Gebrauchswagen des Kenners, der weiß, daß er für geringe Mehrkosten vorbildliche Qualität erhält.

Zu den erstklassigen, preiswerten Gebrauchswagen gehört als bekanntestes Objekt aus dem betreffenden Bereich der 6/30 PS Steyr mit schwingender Hinterachse - ein Vollkammer von der Ausstellung 1926, der sich verbessert und durch vorbildlich geleitete Serienherstellungsvorfahren verbessert hat. Trotz des Einfuhrzolls in der Steyr, dieser kleinste aller Sechszylinder, durchaus nicht weniger als deutsche Wagen gleicher Art.

Die Wanderer-Werke, eine deutsche Automobilfabrik von Weltruf, sind bei ihrem 6/30 PS Vierzylinder geblieben. Die Preise von 6075 Mark für einen offenen Vierliter und von 8000 Mark für eine Innenverkleidung (frühsch bereit) sind in Anbetracht der ausgezeichneten Wandererqualität als mäßig zu bezeichnen.

Unter den Firmen, die entweder ihre Preise reduziert oder neue Typen geschaffen haben, soll noch Steyer erwähnt sein. Die Steyrer Steyer-Werke hatten ein schweres Jahr hinter sich; erst seit kurzer Zeit ist es ihnen gelungen, von der Geschäftsauffahrt freizukommen. Und als beiden energischen Willens und Könnens sehen wir auf dem Steyer-Stand die beiden vierprobt, aber weiter vervollkommenen Typen 9/38 PS Vierzylinder und 12/55 PS Sechszylinder. Anforderungen der Praxis und den Forderungen des Geschmacks... beiden ist vollendet Rechnung getragen worden. Der Steyer-Vierzylinder ist ein Musterbeispiel für einen Gebrauchswagen, der Sechszylinder in ein form schöner, unendlich bequemer Tourenwagen für lange Reisen. Auch alle Steyer-Wagen haben jetzt Vierradbremsen.

So sehen wir schon beim Gebrauchswagen, es geht vorwärts im deutschen Autobau!

Der Wagen über 10000 M.

Welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt! Da stehen an der Westseite der Autohalle jene altbewährten Automobile, die die ersten ihrer Art waren. Diese Automobile eines neuen, ungeahnt groß gewordenen Verkehrs zeigen so recht, wie anspruchslos man damals war, und was für Sport- und Unternehmungsgelüste dazu gehörte, sich Kraftfahrzeug zu steuern. Die Ehrenpreise und Ehrenschilder im benachbarten Teil der Ausstellungshalle beweisen wiederum, welche bedeutenden Erfolge deutsche Automobil- und Motorenfabriken im Laufe der Jahre errungen haben, und sie lassen ein Lied davon klingen, daß der Sporttechnische Entwicklung doch dienlich war, allen Unternehmern zum Trotz. Der alte Benz von 1891: der neue Mercedes-Benz von 1927:... es ist ein Stück Weltgeschichte, was zwischen dieser Entwicklung liegt. Die Fortschrittsaufgaben vor der Jahrhundertwende - der moderne Ballonreisen von heute, die Scheinwerferanlagen elektrischer Feinkultur - die Pläne der vier Jahre... das sind Unterschiede, die ehrsüchtiges Staunen erregen, welche Höhen die Technik der letzten Jahrhunderte erreicht hat. Jener herrliche Audi, mit dem die letzte Alpenfahrt der Vorkriegszeit gewonnen wurde - mit seinem Karbidlampen, ohne Selbstentlader, ohne Vorschortwecker Erinnerungen an die Zeit automobilscheitenden Verdens. Der Mercedes-Kompressor, auf dem Christian Berner die Targa Florio 1924 gewann, fehlt nicht, der Mercedes Grand Prix-Sieger von 1914 ist zu sehen und manch anderes sporthistorische Fahrzeug.

Und dann, ein paar Schritte weiter, das Reueche vom Neuen und das Beste vom Besten. Unmittelbar gegenüber der historischen Autohalle präsentiert sich der Hansa-Cloud Achtzylinder, der nach langen, gründlichen Überlegen jetzt verkaufsfertig ist, und der ein vorbildlich konstruiertes Fahrzeug für den automobilscheitenden Kenner darstellt, der genügend Mittel zum Kauf hat. Der Hansa-Cloud mit seinem 100 PS Motor ist auch einer der geräuschlosesten deutschen Kraftwagen. Mit seinem nur 1400 kg Gewicht ist der Hansa-Cloud Achtzylinder der leichteste starke Wagen, den es gibt.

Eine Attraktion der Deutschen Automobil-Ausstellung ist der neue „Dorch 8“ mit Achtzylinder Drei-Liter-Motor. Die Achtzylinder sind, in einem Block vereinigt, reihenweise angeordnet. Der Wagen hat Vorderrad- und Handbremse; neben der Handbremse ist zum ersten Male in Deutschland eine Querscheibendrehbremse verwandt. Das dieser „Dorch 8“ nur 12.500 Mark kostet, ist ein besonderer Vorzug, der ihn zu einem der begehrtesten Qualitätswagen machen wird.

Eine Klasse für sich, unübertroffen in der technischen Durcharbeitung und in der Auswahl des Materials, in der Ausführung der Karosserie, in der Anordnung aller Einzelheiten ist der Magbach. Der neue 7 Liter (27/100 PS) Magbach-Motor ist das Modernste, was bisher auf dem Automobilmotorengebiet geschaffen wurde. Die Ventilanordnung und Steuerung vereinigt die Vorteile des oben und seitlich neuartigen Motors, ohne die Nachteile mit in Kauf zu nehmen. Große Betriebssicherheit, lange Lebensdauer und unerreichte Elastizität sind Kennzeichen von Magbach. Der getriebelose Magbach ist weit vervollkommenet, daß er fast alle auf europäischen Straßen in Betracht kommende Steigungen ohne Benützung der Unterstufe nimmt. Das die Auswahl der Karosserien in entsprechendem Verhältnis zur Qualität des Fabrikats steht, ist nur selbstverständlich. Jeder der ausgestellten Magbach-Wagen ist eine Tat technischer Kultur.

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machen auch die Elite-Wagen. Die Elite-Sechszylinder 12/50 PS und 18/70 PS



7 Liter-Tourenwagen, Daimler-Benz (12/55 PS Dreiliter)

verraten beide beste Werkmanndarbeit. Außer einigen neuzeitlichen Verbesserungen gab es bei den Elite-Typen nichts zu ändern - weil sie sich bewährt haben.

Der Simson-Supra-Sechszylinder präsentierte sich bereits 1925 den Ausstellungsbesuchern; diesmal ist er erstmals zum Verkauf gestellt. Die tiefe Lage des Wagens und die günstige Gewichtsverteilung ermöglichen auch auf schlechten Straßen einen erschütterungsfreien Lauf und sichere Kurvenlage. In der Wahl und im Bau der Karosserien waren die Waffenfabriken Simson u. Co. in Zahl stets vorbildlich geschickt, jedoch auch diesmal sowohl der 8/40 PS Simson-Supra Vierzylinder als auch die neuen 12/60 PS Simson-Supra Sechszylinder ebenso repräsentativ wirken, wie Simson-Supra qualitativ große Klasse ist.

Dixi überraschte die Ausstellungsbesucher mit einem 14/60 PS Sechszylinder, der als Chassis und als offener Wagen angefertigt ist. Der neue Dixi-Sechszylinder wird auch vom Frühjahr ab lieferbar sein und sich im Preis den deutschen Sechszylindern großer Qualität anpassen. Der bekannte 6/25 PS Dixi mit Vierradbremse gilt noch wie vor als einer der besten Kleinwagen; seine Karosseriegestaltung trägt dem guten Ruf der Dixi Rechnung.

Auf dem Kumppler-Stand finden wir eine neue Kumppler-Konstruktion: den Wagen mit Vorderrad-antrieb. Man muß es Herrn Kumppler lassen; er hat Mut. Sein Wagen hat Schwingachsen und ist in seiner ganzen Gestaltung ein Unikum. Die Ausbildung der Vorderachse als Schwingachse entlastet die Federung und gibt dem Wagen feste Lage auf der Straße. Ob sich der Wagen, der konstruktiv fraglos sehr interessant ist, in der Praxis bewähren wird, wird sich im Laufe des kommenden Jahres erweisen.

Die A.A.G. zeigt ihren 12 Liter PS Sechszylinder-Personenwagen nur als Fahrgestell, jedoch präsentierten sich auf dem A.A.G.-Stand mehrere formidabel konstruierte Vierzylinder jener Type D. 4, die im höchsten Gebrauch schon in mehreren 1000 Exemplaren ihre Hochwertigkeit bewiesen hat.

Als einer der Robusten und leistungsfähigsten Wier-
zylinder mittlerer Stärke gilt mit Recht der Protos-
Wagen. Durch seinen Preis von 10.000 für den sechs-
zylinderigen Wierzylinder ist der Protos keiner der billigsten; an
der Protos-Typen ist nichts geändert worden, weil sie sich be-
währt hat. Die Protos-Wagen in ihrer gediegenen Durch-
arbeitung und geschmackvollen Karosseriegestaltung werden
trotz des Zuges der Zeit zum Sechszylinder geflüchtete Quali-
tätswagen bleiben.

In dieser Beschreibung mögen nur noch einzelne Wagen
herz über 10.000 Mark erwähnt sein. Zunächst Audi. Der
Audi ist kein Auto für Jedermann, sondern das Kraftfahr-
zeug des Anspruchsvollen. Die Audi-Werke haben nichts
unverfälscht gelassen, auch während der schwierigen Zeit ihrer
Geschäftsaufsicht an weitgehender Verwollkommnung zu ar-
beiten und haben ihr Ziel gut erreicht. Der Audi-Sechszylinder
1870 PS ist als Qualitätswagen genügend bekannt, jedoch ein
Aufsicht von Einzelheiten sich erübrigt.

Ein schmaler Sechszylinder ist der Dürkopp 12/60 PS,
der seine bläuerige Karosserie und Gestalt behalten hat.
Auch die 11/30 PS und 15/60 PS-Sechszylinder
sind schon von der Vorjahrsausstellung bekannt, jedoch
nur ihr Wieder-Erscheinen in den Hallen am Kaiserdamm
registriert sein mag. Mercedes-Benz liefert mit seinen
beiden Typen, dem 1570/100 PS Mercedes-Benz-Kompressor
und dem 1410/140 PS Mercedes-Benz-Kompressor zwei
Gebrauchswagen von Klasse und Klasse, die sich allen Anfor-

der Daimler-Benz
A. G. ist eines der originellsten Ausstellungsobjekte in der
Kraftwagenhalle und auch wohl der innerlich eleganteste aller
Omnibusse. Das sei überhaupt festgestellt: im Omnibus-
Karosseriebau hat sich ein Luxus entwickelt, der erstaunlich ist:
Klappstühle, Polsterungen in Omnibus-Karosserien gehören heute
zur Tagesordnung. Der Daimler-Benz-Fernreiseomnibus
verbindet die Annehmlichkeiten des Niederomnibusses (be-
quemen Sitze, tiefe Schwerpunktflage) mit dem Vorteil
des Hochomnibusses, über alles auf der Straße befindliche
— Menschen, Kraftwagen, Fuhrwerke — hinwegsehen zu
können. Er gestattet die Mitnahme großer Reisegepäckstücke
in das Omnibus-Innere unter den Hochsitzen. Alle bisherigen
Nachteile der Gepäckbeförderung in Autobussen sind ver-
mieden. Die Höchstgeschwindigkeit des Wagens beträgt 50 km.
Auf dem Daimler-Benz-Stand befinden sich ferner aus-
gezeichnet konstruierte und vorbildlich ausgestattete Lastwagen
und Lieferwagen.

Auf dem M. A. N.-Stand interessiert besonders das
Kardanfahrzeug eines 5 To. Lastkraftwagens mit Kom-
pressorlosem Sechszylinder M. A. N.-Diesel-Motor und Druck-
luftbremse. Der Sechszylinder-Motor hat 80-85 PS-Leistung
bei 1400 Umdrehungen in der Minute. Eine Druckluftbremse
wirkt auf alle 4 Räder, die Handbremse als Fußbremse auf
die Hinterräder. Die Anstellung der M. A. N. wird durch
einen Sechszylinder-Benzol-Motor von 90 PS und andere
bereits bekannte M. A. N.-Kraftwagen vervollständigt.

Die Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik zeigt ihre
gut konstruierten M. W. F. - Wagen; die Waggonfabrik
Fuchs (Heidelberg) hat den Bau von Motor-Lastwagen er-
folgreich begonnen. Der „Deponom“ ist ein Zugwagen, un-
abhängig vom Laderraum und daher für Großflächentrans-
porte besonders geeignet. Die Dürkopp-Werke zeigen
einen 16/40 PS Wirtschwagen für eine Nutzlast von 2½ bis
3 To. und einen Omnibus mit 24 Sitzplätzen. Der 2½ To.
Schnellwagen kostet als Wirtschwagen M. 8500 und ist
damit einer der preiswertesten Lieferwagen, die es gibt.

Auf dem Stande der Faun-Werke finden wir einen
benzinelektrischen Faun-Omnibus für den Stadtbetrieb, und
einen Faun-Lieferwagen mit Sechszylinder-Navy-Motor
2270 PS. Das sei überhaupt gesagt: der Navy-Motor
Navy-Omnibus-Motor ist in mehreren Fabriken vertreten,
weil der Navy-Motor ist ein dank seiner stabilen Bauart
und genauen Konstruktion einer der besten Motore ist, die
es überhaupt gibt. Er ist als Spezialomnibus-Motor ent-
wickelt und zeichnet sich aus durch ruhigen, erschütterungs-
freien Lauf, hohe Leistung, geringen Betriebsstoffverbrauch
und lange Lebensdauer. Ein Navy-Omnibus-Motor be-
findet sich auch auf dem Stande der Maybach-Werke in der
Personenwagen-Halle.

Von den übrigen Ausstellungsobjekten mögen nur noch
einige erwähnt sein. Auch das Lastkraftwagenwerk
Maybach (vormals Faun-Werke) baut den 2270 PS Navy-
Motor in seine Chassis und garantiert dadurch für ein
Tempo von 60 km. Die Firma Henschel u. Sohn in
Kassel zeigt Omnibusse und Lieferwagen, die sich durch ihre
Qualität bereits einen Ruf weit über Deutschland hinaus
geschaffen hat. Die Henschel-Motorbremse ist eine Klasse für
sich. Auf dem Henschel-Stand werden Wagen und Chassis
des 3/4 und des 5-To. Lastkraftwagens sowie des Om-
nibusses gezeigt. Die Firma Goffens baut mit ihrem 5 To.
Lastkraftwagen einen Einheitswagen von hoher Qualität und
niedrigem Preis. Die Fahrzeugfabrik K. V. liefert das Ge-
triebe, V. R. W. den Motor und so wird ein hochwertiger Wa-
gen zu einem preiswerten geschaffen.

Büffing zeigt nur Hochgeleiste: ein Omnibus-Fahr-
gestell (Tragfähigkeit 4000 kg.) mit liegendem Rahmen für
Schnellomnibusse, ein Hochgeleiste (Tragfähigkeit 7000 kg.) für
Lastwagen aller Art, sowie ein Sechszylinder-Fahrgestell (Trag-
fähigkeit 7000 kg.) mit liegendem Rahmen für Großraum-
Schnellomnibusse. Die zunächst auffälligste Neuheit ist bei
allen Büffing-Typen der Einbau von Sechszylinder-Motoren.



Senkung, Getriebe, Cardangelement des 12/55 PS
Daimler-Benz-Dreizylinderwagens

In einzelnen ist an den Büffing-Motoren noch bemerkens-
wert der starke Anlasser von fast 3 SP-Leistung, sowie
die überall verwendete Gummibremse. Der Einbau
von Luftwärmern, Gemischbeheizung und Luftfiltern ist
ebenfalls in schöner Weise gelöst. Doch der heute allgemein
verwendete Elementartrieb ursprünglich auch von Büffing
stammt, sei als Kuriosität erwähnt.

Opel, Brennabor, Adler, Ellis... sie liefern
preiswerte und praktische Lieferwagen auf Personenwagen-
chassis, die geeigneten Transportobjekte für Stadt- und Über-
landverkehr. Bei Hanja-Lloyd sehen wir einen von der
Reichspost erworbenen Hochomnibus auf Niederrahmen-
Fahrgestell, einen Langstreckentransportwagen, einen 2 To.
H. V. Kleinwagen und den bekannten H. V. Elektro-Karren,
der in Tausenden von Exemplaren schon in Industrie- und
Autohäusern verwendet wird. Hanja-Lloyd war schon vor
Jahren mit einem Zweitonner schon billiger und besser, als
die gesamte internationale Konkurrenz.

Der billigste aller Transportwagen auf der
Automobilausstellung ist der neue kleine Hanomag, der
jegliche Transportwagen für Kleinbetriebe, der für Kosten
von 1/2 To. mit Nebenstreifen für M. 2800 geliefert wird.
Reben dem Fahrer kann auch ein Begleitfahrer Platz neh-
men. Diesen billigen aller deutschen Lieferwagen kann we-
gen und rasche Verbreitung vorausgesetzt werden, weil er nicht
nur originell ist, sondern vor allem ein Fahrzeug verkörpert,
das gebraucht wird.

Vom kleinen 1/2 To. Hanomag bis zum 13 To. M. A. G.
Universal-Kraftschlepper wird auf der Kraftfahr-
wagenausstellung alles geboten, was Industrie und Handel an Be-
förderungsmitteln verlangen. Entgegen der Ansicht über
Leistung und Preis. Doch unter dem Druck ausländischer Kon-
kurrenz und aus Wirtschaftsküsten im eigenen Lande der Voll-
kommenes geschaffen wurde, — das schäufelst, ist besonders
erfreulich.

Der billige Wagen

Die Stände, die vom frühen Morgen bis zum späten
Abend am meisten besucht sind — das sind die Stände der
„billigen Wagen“. Das noch vor etwa 3 Jahren, bevor Opel
seinen Laubfrosch herausgebracht hatte, als schier unmöglich
galt, das ist heute längst erreicht: der Wagen unter 3000 M.
Der wesentliche Unterschied zwischen damals und heute be-
trifft aber darin, daß durch Herstellung größerer Serien und
durch Anwendung rationellerer Herstellungsverfahren die
einzelnen Automobilfabriken heute in der Lage sind, ihre
„billigen Wagen“ wesentlich preiswerter zu fabricieren als
damals. Opel ist mit seinem Preis auf 2850 M. für den
kleinen 3 weckigen heruntergegangen, der inzwischen seine
Laubfroschfarbe verloren hat, und von 3000 M. ab finden wir
Vier- und Sechszylinderer in so guter technischer Durch-
arbeitung, wie der Arttaggebrauch sie verlangt.

Der Brennabor-Stand zeigt durch mehrere Brennabor-
Wagen der Typen 625 PS und 832 PS, wie preiswert
dank großartiger Fabrikationsmethoden fabriciert werden
kann. Der 625 PS Brennabor kostet als vierweckiges Phänom
4950 M., der 832 PS Brennabor als sechszylinderiger offener
Wagen 5930 M., und das sind Preise, denen auch die ameri-
kanische Konkurrenz unterlegen ist.

Der kleine Einzylinder-Hanomag ist mit 2750
Mark (als offener Zweifahrer) das billigste aller Kraft-



Getriebeblock des 8/88 PS Zweifahrer

mobile, das es zu kaufen gibt. Der kleine Hanomag ist
bekannt und populär geworden, bekannt durch seine originale
Form und Aufmachung, populär dadurch, daß auf diesen
kleinen Hanomag-Wagen viele bedeutamen Erfolge in
bekannteren Wettbewerben bei hohen Durchschnittpunkten
erzielt worden sind. Der allem war es der Hanomag-
Ingenieur Dufour, dessen bedeutame Erfolge in den
schweren Wettbewerben der letzten beiden Jahre den Hanomag
so bekannt gemacht haben, daß jedermann heute weis-
der Hanomag kann leisten! Die Hanomag hat ihre Ge-
triebeverläßlichkeit und dadurch verbilligt, und auch die
Innenausstattung der geschlossenen Hanomag-Wagen. Die
von 2500 M. an zu haben sind, ist bemerkenswert. Mit ihrem
Verkaufserfolg auf der Ausstellung sind die Hanomag-Werke
sicher sehr zufrieden — kein Wunder, denn für den weniger
Bekannteren, der zu Berufs- oder Besonderefahrten ein Wa-
gen haben möchte, ist der Hanomag das in der Anschaffung
billigste und im Betrieb sparsamste Fahrzeug.

Die Aga, ein bahnbrechend im Bau eines preiswerten
vierweckigen Gebrauchswagens, war durch den Stimmungs-
wandel in Rückstand gekommen; jetzt scheint sich die Aga
wieder aufwärts zu entwickeln und weiter behaupten zu wollen,
wobei die Aga-Wagen auf der Ausstellung (von 2550 M. auf-
wärts) präzentieren sich als gut aufgemachte und gut fer-
tigerte Gebrauchswagen.

Eine originale Neuheit ist der Lenk-Gebräuch-
wagen, eine Konstruktion des Bauarbeiters Hugo Veng. Dieser
als Vierweckiger mit sehr bequemer Sitzanordnung und eben-
so bequemer wie praktischer Karosserie verleihe Veng-Wagen
625 PS, zeichnet sich aus dadurch, daß das Chassis aus einer
gepreßten Stahlblechwanne besteht, die gleichzeitig den unteren
Teil der Karosserie bildet. Die Vorteile solcher Anordnungen
sind: 1) erhöhte Stabilität, 2) vereinfachte Montage. Der
Vorderradtrieb besteht aus einem nabellosen neogenen Stahltrieb,
in welchem die Steuerung handlich gelöst ist in konstantem
Zeitpunkt. Die Vorderräder benötigen keine Schmier-
stellen. Sie kann auch als Pendeltrieb ausgebildet werden —
die Hinterachse des Veng-Wagens ist Pendeltrieb (Schling-
trieb). Die Hinterachse wird mit oberer Differential an-
gelehrt. Der Veng-Wagen kostet als Vierweckiger mit fünfzylinder
Bereitstellung 3000 M.

Zu den interessantesten Neuerwerbungen gehört auch der
Cyclon-Sechszylinder, der mit 2650 M. der billigste aller
deutschen Sechszylinder ist. Die Cyclon-Limousine kostet 3850
Mark. Konstruktiv wie in seiner Aufmachung macht der
Wagen einen vielversprechenden Eindruck; ob er sich bewäh-
ren wird, soll die Praxis erweisen.

Pluto gehört zu jenen Fabriken, die als Nachrich-
tschaltungen viele Beweise ihrer Brauchbarkeit erbracht haben.
Auf dem Pluto-Stand vermissen wir die Angabe der Preise.
Nicht nur in der technischen Ausführung, sondern auch in der
geschmackvollen Ausstattung ihrer Karosserie-Art sind die
Pluto-Wagen erstklassig. Der innere des Pluto-Standes
aufgebaute Auto-Sportzweifahrer ist einer der wenigen Sport-
wagen auf dieser Ausstellung; doch er mit seiner windstich-
tichten Karosserie gelungene Schauspielerei der Sportwelt ist
erklärlich.

Der „Baran“, das Fabrikat mit Vorderrad-Antrieb, das
durchgehen wird, wird sich alsbald erweisen. Als Hanomag-
Kleinwagen mit Beumann-Karosserie kostet der Baran-
Wagen nur 3000 Mark, als offener Vierweckiger mit Beumann-
Karosserie nur 4000 Mark, das sind erstaunlich billige Preise,
die davon zeugen, daß es dem neuen „Baran“-Werk darum
zu tun ist, sich einzuführen und durch Einführung zu be-
haupten. Doch der Vorderradantrieb eine Zukunft hat in
jedem Techniker klar.

Was zum Schluss noch auf R. S. L. hingewiesen sein soll
ein Fabrikat, das bekannt ist durch seine vorbildliche Qualität.
Die R. S. L.-Wagen gehören nicht zu den ganz billigen Wagen,
aber sie gehören unbedeutend zu den besten mittelhohen Ge-
brauchswagen die es gibt. Wie man hört, will auch R. S. L. we-
nächst neue Typen schaffen — die jetzigen Modelle aber sind so
gut und so ihrer Qualität so preiswert, daß man sie nur we-
gern missen wird.

Der D. C. W. (Deutscher Elektro-Wagen) ist ein stabil-
fahrwagen, den die Hispaner Motorenwerke J. S. Hoff-
mann bis zur Ausstellung herausgebracht haben. Der D. C. W.
Wagen wird elektrisch betrieben; seine Betriebskosten sind
so billig, daß der D. C. W. als Autobus trotz seiner we-
nigen Karosserie zum Rotordrohlfahrer fahren kann.
Wenn nicht alles täuscht, werden wir D. C. W. in kurzer
Zeit in den meisten deutschen Großstädten als gelungene Autobus-
len finden.

Was auch manchem im deutschen Kleinwagenbau noch im-
jungem Mute zu vergleichen sein, — unwirtschaftliche
Rangprodukte wie sie noch vor wenigen Jahren im
Eston zu sehen waren, sind zum Augen deutscher
Wirtschaft von der Bildfläche verschwunden. Sie ist mit einer
ersten Konstruktion vollkommenes geschaffen worden. Wenn
aber Konstruktionen in so billigen Preisen angeboten wer-
den, daß dadurch ein Konflikt kaum besteht, so läßt sich gegen
solche Einführungen auch rein wirtschaftlich nichts sagen.



8/88 PS Zweifahrer-Motor von Daimler-Benz
(Vergaserseite)

dungen zum Trotz erfolgreich behauptet haben. Die Vor-
teile gegen den Kompressor haben diese Mercedes-Wagen
überwunden. Der Sechszylinder-Mercedes ist zur Zeit
der schnellste deutsche Tourenwagen, dessen Leistungsfähigkeit
und Schnelligkeit auch von keinem Auslandsfabrikat über-
troffen werden dürfte. Es verdient besonders bemerkt zu
werden, daß die Daimler-Benz A. G. es verstanden hat,
diese beiden hochleistungsfähigen Typen so preiswert herzu-
stellen, daß die Mercedes-Benz-Preise unter dem annähernd
gleichwertigen Auslandsfabrikate liegen.

Die Phänomen-Werke (Gebrüder Pflüger, Bittan)
haben zwar eine kleine aber feine Produktion. Dem allge-
meinen Preisabbau ist auch Phänomen gefolgt, und Phä-
nomen-Wagen sind auf der Autoausstellung zu so reduzierten
Preisen zu haben, daß der Laie staunt und der Fachmann er-
staut ist über so erfolgreichende Betriebsumstellung.

Auf Österreich ist außer Stern auf die Ausstellung,
vertreten durch die Sechszylinder 6 PS, und durch die Sechszylinder
12 PS, auch Kastro-Daimler gekommen. Ge-
zeigt werden die bereits bekannten und bewährten Kastro-
Daimler Serientypen 10/45 PS., 17/60 PS. und der 11/110 PS.
Dreizylinder-Sportwagen.

Trotz Verringerung der Ausstellergahl ist auch diesmal
auf der Berliner Automobilausstellung soviel zu sehen, daß
es mehrerer Tage bedarf, wenn man alle Stände einmal be-
suchen, und das Angebot ist vielfach will. Zu den Auto-
mobilmotoren, die auf ihren Ständen hochwertig und vor-
bildlich schön farosierete Qualitätswagen haben, kom-
men noch dazu die Stände deutscher Karosseriefabri-
kanten, die nicht minder reichhaltig und mit fast noch
schöneren Wagen aller deutschen Fabrikate besetzt sind.

Deutsche Lastkraftwagen

Mag auch die Personenwagenausstellung auf der Deut-
schen Autoschau unendlich eindrucksvoll sein, qualitativ, wirt-
schaftlich, im Zeichen ihrer Umstellung auf preiswerte Serien-
fabrikation, — die Lastkraftwagenausstellung in der
Neuen Ausstellungshalle ist fast noch eindruck-
svoller. Deutschlands Lastkraftwagenbauindustrie hat einen
wichtigen Fortschritt gegenüber dem Personenwagenbau: den,
wela dem Ausland in der Qualität überlegen
gewesen zu sein, und dies bei gleichen oder
aber noch billigeren Preisen. Diesmal tritt der
Preisunterschied prägnant in Erscheinung. Ein ausländisches
5 To. Chassis kostet rund 20.000 Mark, während z. B. ein
deutsches Komag 5 To. Chassis mit Voishorn, komplett bereit
nur 14.800 Mark kostet. Der 6-7 To. Komag kostet 14.700
Mark, der Durchschnittspreis des 6-7 To. Auslandswagens
ist 25.800 M. Darum ist die deutsche Lastkraftwagenindustrie
auch in den Jahren schwerer Wirtschaftskrise exportfähig ge-
wesen... diesmal wartet sie zur Ausstellung mit neuem
Preisabbau auf und wird darum noch exportfähiger werden.

Auch im Lastkraftwagenbau ist das Aufkommen des
Sechszylinder-Motors bemerkenswert. Wir
finden besonders im Omnibusbereich einen allgemeinen
Ubergang zum Niederrahmenfahrgeleiste. Zella
find diese Niederrahmenfahrgeleiste (wie z. B. bei M. A. N.)
so niedrig, daß es sich um Großraumwagen nur für den Stadt-
verkehr handelt. Bemerkenswert ist die Einführung des
Nebenstreifen- und der Ballonreifen, die
bei Omnibussen überhaupt nicht mehr fehlen und auch bei
schweren Lastwagen grohenteils Verwendung finden. Selbst
das Fahrzeug für die schwersten Großraumtransporte, der 15 To.
M. A. G. Universal-Kraftschlepper läuft auf Luftreifen. Fast
alle Omnibus-Fahrgeleiste sind mit Vierradbremmen versehen.
Die Fahrzeugfabrik A. G. (Friedrichshafen), als
Schlepperin einer Standard-Fahrgeleiste u. Getriebeabteilung,
kann den volkswirtschaftlich wie technisch gleich bedeutamen
Erfolg verzeichnen, einer ganzen Anzahl bekannter deutscher
Lastkraftwagenfabriken Einheitsgetriebe geliefert zu haben,
wodurch Vereinfachung erzeugt wird. Eine der bekanntesten
Lastkraftwagenfabriken, die Manne-Mann-Mulag A. G.,
ist diesmal infolge ihrer Geschäftsaufsicht der Ausstellung
leder ferngeblieben. Auf der Internationalen Lastkraft-
wagenausstellung 1927 in Köln wird sie wieder vertreten
sein und mit Rekonstruktionen auf dem Gebiete des Om-
nibus-, Lastwagen- und Spezialfahrzeugbaues erscheinen.

Auf einem Stande zu den Ständen führt uns der
Weg zunächst zu Krupp. Der neue Sechszylinder-Schnell-Last-
wagen erzeugt auf dem Kruppstande besondere Aufmerksamkeit;
deshalb, daß das Vorderrad auf 4 Räder bzw. 6 Räder
verteilt wird, wird auch der Bodendruck sehr günstig ver-
teilt, und durch günstige Gewichtsverteilung wird die Verei-
nung und das ganze Fahrzeug gesichert. Sodann finden wir
einen für Schwerlastbeförderung entwickelten 5 To. Last-
kraftwagen mit Kardan-Antrieb und einen 3 To. Lieferwagen
mit 1650 PS Kruppmotor. Den Weltrekord hat Krupp behält,
woll es auch in seiner erst in der Nachkriegszeit geschaffenen
Autoproduktion behalten.

Auf dem Magirus-Stand finden wir als Neuheit das
Kardan-Niederrahmen-Omnibusfahrgeleiste mit Sechszylinder-
Motor und Vierradbremse. Als Getriebe wurde das
neue J. A. Einheitsgetriebe eingebaut. Die Vierradluft-
bremse, System K. P. R., die im Lastkraftwagenbau sich her-
aus durchgesetzt hat, ist auch bei Magirus eingebaut. Eine
Magirus-Potenziatombremse auf einem Magirus-Spezial-
feuerwehrfahrzeug ist ein besonders für den Laie interes-

Deutsche Motorräder

In diesem Ringen hat sich Deutschlands Motorradindustrie so erfolgreich durchgesetzt, daß heute deutsche Maschinen quantitativ den weitestgehenden englischen Motorradern gegenüber gleich sind, Deutschlands Motorradproduktion ziffernmäßig aber die englische übersteigt hat und die Zahl der Motorradfahrer in Deutschland größer geworden ist, als die der Motorradfahrer in England. Es ist erstaunlich, was trotz der prekären wirtschaftlichen Lage von den deutschen Motorradfabriken geleistet wurde. Zwar sind mehrere kleine Fabriken eingegangen — die leistungsfähigen haben sich behauptet. Weil das Motorrad billiger ist als die Eisenbahn, weil es für Berufsfahrten gleich dienlich ist wie für Sports- und Erholungsfahrten, drum ist der Weiterverbreitung des Kraftrades auch heute noch ein günstiges Prognostikon zu stellen.

Die Schopauer Motorenwerke J. S. Nasmusen haben mit ihrer Zweizylinder 500 ccm Maschine einen „Clou“ der Motorradausstellung geschaffen, denn dieser Zweizylinder-Zweitakter ist in seinem Preise von 1275 Mark auch jeder internationalen Konkurrenz überlegen. Die Schopauer Motorenwerke haben es verstanden, die Serienfabrikation vorbildlich zu gestalten, so daß sie überaus preiswert produzieren können. Die Schmierung des DDD-Zweitaktzylinders erfolgt durch automatische Unterdrückung unterhalb von Ventilen. Die Klappen sind mit Niefen-Ballonventilen ausgerüstet; das Hinterrad kann ohne Abnahme von Reife und Bremszweck Pneumontage herausgenommen werden. Der DDD-Zweitakter ist ein Motorrad, das sich aller Vorzüge nach noch der selben Beliebtheit erfreuen wird wie die bisherigen DDD-Einzyklinder, die auch weiter produziert und mit 750 Mark angeboten werden.

Victoria hat sich einen Namen gemacht durch zahlreiche Sporterfolge in den letzten Jahren und durch seine Zuverlässigkeit im täglichen Gebrauch. Victoria ist mit einem 500 ccm und einem 600 ccm Modell vertreten. Beide Victoria-Maschinen, ebenso die Victoria-Sportmaschine mit Kompressor, machen einen vorzüglichen Eindruck und zeugen von guter, feiner Konstruktion. Das 600 ccm Modell stellt eine Reueinsparung dar; es soll dem deutschen Publikum eine Beiwagen- und Sportmaschine bieten, welche die Annehmlichkeit des Erhaltungsfreien und geräuschlosen Fahrens in gesteigerter Maße besitzt. Auf Vermeidung von Ridelteilen ist aus den Erfahrungen der Praxis heraus besonderer Wert gelegt worden.

NSU, Deutschlands älteste Motorradfabrik, zeigt als Reueinsparung ein NSU-Einzyklindermotorrad und die altbewährten Touren- und Sportmodelle der 250, 500, 750 und 1000 ccm Klasse. Bei der bekannten 250 ccm Einzyklinder-Geometrie mit Riemenantrieb fällt zunächst die härter abgekürzte hintere Rahmenpartie mit verbesserter Sattelauflage auf. Eine den Sportmann erfreuende Maschine ist das neue NSU Spezial-Sportmodell 250 ccm mit Kettenantrieb, 3 Geschwindigkeiten und Trocken-Lamellen-Rupplung.

Die Jundapp-Werke in Nürnberg zeigen 3 Jundapp-Einheitsmodelle und 3 Lieferwagen. Das Jundapp-Einheitsmodell (Steuerleistung 14 PS) ist eine vielbewährte Maschine bei deren Motorbauart auf Erzielung eines großen Antriebs- und Drehmoments sowie Beschleunigungsvermögens besonderer Wert gelegt worden ist. Der Jundapp-Lieferwagen zeigt diese Schwerpunktlage. Als Kraftauslässe dient der Jundapp-Zweitaktmotor von 4,5 Brems-PS, der sich in zahlreichen Wettbewerben hervorgetan hat.

BMW hat den Ruf eines der besten Motorräder zu sein, die es auf der Welt gibt. Die Bayerischen Motoren-Werke stellen als Reueinsparung ein Sportmodell zur Schau, das als ideale Sportmaschine für solche Fahrer bezeichnet werden darf, die auch auf Tourenfahrten eine schnelle Hochleistungsmaschine beanspruchen. Der Motor hat bei 500 ccm Zylinderinhalt und 19 Steuer-PS eine Effektivleistung von 18 PS. Neu ist die Konstruktion der Kardanbremse. Der Motor selbst hat einige auf Dauerhaftigkeit hinzielende Verbesserungen erfahren. Auf dem BMW-Stand sehen wir ferner die bekannten Modelle: die 500 ccm Zweizylinder-Tourenmaschine und die 250 ccm Einzyklinder-Maschine.

Die Ernt-Werke (Breslau) zeigen eine neue Tourenmaschine, in welcher der neue 500 ccm Küchenmotor eingebaut ist. Der Motor ist luftgekühlt und hat seitlich stehende Ventile. Motor und Getriebe sind getrennt. Am oberen Ende des Gabelstahles befindet sich ein Armaturenhalter, an dem Scheinwerfer, Tachometer usw. befestigt sind.

Maeco (Berlin) zeigt neben den normalen 595 ccm und 749 ccm Serienmaschinen 2 Maschinen in Luxusausführung mit und ohne Beiwagen, mit von oben gesteuertem Ventil.



Das neue DKW-Zweizylinder-Motorrad

Die Schmitt-Hoff A.-G. (Chemnitz) hat ihre 330 ccm Maschine ausgestellt und zwar als Tourenmaschine und als Sportmaschine.

Das Stod-Motorrad präsentiert sich in zwei verschiedenen Ausführungen, von denen die eine mit Doppelübertragung versehen ist. Das Stod-Motorrad ist mit 437,50 Mark billiger aller Motorräder; eine Tabelle gibt an, daß der Verbrauch pro Liter Benzin einer Stod-Maschine für 430 Kilometer 3 Mark beträgt.

In der Neuen Halle sind Münchner Kollweg-Maschinen ausgestellt, die sich in verbesserter Konstruktion präsentieren und die guten Kollweg-Eigenschaften; Dauerhaftigkeit und Reife in noch höherem Maße als früher besitzen.

Die Kollweg-Eilwagen G.m.b.H. (Hamburg) zeigt verschiedene Motortransport-Dreitäder, die außerordentlich preiswert sind. Die Deutschen Industrie-Werke zeigen auf ihrem Stand ein Feuerwehrgesetz mit Motorpumpe, Lieferwagen und eine Droschke. Ruppe-Einzyklinder, Zweizylinder-Motoren können in jedes Fahrrad eingebaut werden; ausgestellt sind je ein Wanderer, Brennabor- und Grigner Fahrrad mit dem Ruppe-Motor von 0,55 Brems-PS, der eine Geschwindigkeit bis zu 30 Kilometer entweilt. Gute Präzisionsarbeit sehen wir auch bei dem norddeutschen Hulla-Fabrikat.

Es würde zu weit führen, auf alle einzelnen Modelle und Fabrikate einzugehen. Die Motorradausstellung liefert den eindrucksvollen Beweis von der Leistungsfähigkeit jener deutschen Motorradindustrie, die wohl mindestens ebenso schwer wie Deutschlands Automobilindustrie in den Jahren der Wirtschaftskrisis um ihr Dasein zu kämpfen hatte. Ist auch manch Fabrikat verschwunden — jene Fabrikate, die sich heute den Ausstellungsbesuchern präsentieren werden, werden sich auch weiter erfolgreich behaupten.

Die Zubehör-Industrie

Ueber alles das zu berichten, was im Autozubehör vom Niefenluftreifen bis zum kleinsten Kugellager auf der Ausstellung zu sehen ist, würde die Herausgabe eines dickbauchigen Buches bedeuten. Dem journalistischen Ausstellungsbesucher sei es daher vorbehalten, nur kurz auf Neuerungen und besonders eindrucksvolle Stände von Firmen von Welt Ruf einzugehen.

Continental. Die schwarze Qualität ist eine Verbesserung infolge der Zusatz von Substanzen, die die Qualität des Rohgummis verbessern, den Vorzug besonderer Unempfindlichkeit gegen Schnitt- u. Stichverletzungen gibt. Es ist interessant, einmal festzustellen, welche bemerkenswerten Preisreduktionen sich gegenüber der Vorkriegszeit durch Produktionsvervollständigung erzielen ließen. Eine Anfrage auf dem Continental-Ausstellungsstand ergab folgende Beantwortung:

	1914	1926	
765x105 (Kugellager)			
1 Dede	109,40	91,75	95,25
1 Schlang	22,50	16,85	16,60
820x120			
1 Dede	130,50	110,50	129,50
1 Schlang	29,—	22,—	22,—

Der Ballonreifen ist noch billiger, denn während 1914 eine Dede 820x120 M. 130,50 kostete, kostet heute der Ballonreifen 28x4,25 für S.S.-Reife nur M. 98,25. Der Autoreifen ist also einer der wenigen Artikel, die billiger sind als vor dem Kriege und trotzdem wesentlich länger halten. Peltis Union hat seinen Stand einfach, aber eindrucksvoll gestaltet: in seiner erkrankten Niefenperle ruht ein Peters Union Koffelgele-Geordreifen, und an den Stoffwänden des Standes sind andere P.U.-Koffelgele-Geordreifen zu sehen. Die Dunlop-Werke sind erstmalig auf einer deutschen Ausstellung der Radkategorie vertreten. Gut wie die Dunlop-Produktionsleistung ist auch der Dunlop-Stand aufgemacht. An beachtlichen Reifenständen bemerkten wir ferner die von Erzelsior, Juida, Phoenix-Cord, Deka, Polad und Vorwerk-Kraftwagenreifen.

Gegenüber den Reifenständen sind die Kugellagerfabriken Fichtel u. Sachs und Fried u. Höpflinger (beide Schweinfurt) vertreten. Bei Fichtel u. Sachs sind als Reueinsparung zu sehen ein Dreiganggetriebe für Motorräder mit Riemenantrieb und Leichtlauf-Kuppelung, ferner neuartige Walzlager-Konstruktionen. Die Firma Fichtel u. Sachs ist durch ihre Umstellung auf Großserienproduktion heute die größte und bekannteste Kugellagerfabrik des Kontinents.

In der Neuen Ausstellungshalle begegnet man zunächst dem Stande der Zahnradfabrik A.-G. (Friedrichshafen). Hier nebeneinander ausgedellte Einheitsgetriebe gleichen mit ihren in einer Reihe fertigergerade auftragenden Schalt- und Bremshebel den Tiller-Wirte der Autoschau. Das 3,5-Einheitsgetriebe setzt sich erfreulicherweise in deutschen Autosan mehr und mehr durch. In der Volkswagenfabrikation hat es, wie schon näher angeführt, bereits durch Serienbestellungen mehrerer Fabriken von Ruf und Namen zur Produktionsvervollständigung beigetragen.

Vor und in den Ausstellungsstellen sind die deutschen Betriebsstoff-Gesellschaften eindrucksvoll vertreten. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft (Dapolin) zeigt schon vor den Ausstellungsstellen ihre neuen Tankkraftwagen; Dapolin hat sich durch Einführung der Dapolin-Pumpen im Reich einen Verdienst um Erleichterung des Brennstofftransports erworben. Motallin ist mit einer Spezialanlage vertreten, auf der die günstige Wirkung des klopffreien Motallinbetriebsstoffs vorgeführt wird. Der Benzol-Verband hat einen eigenen Ausstellungsstand in der Neuen Halle... wie eine große Anzahl der Zubehör-aussteller dient der Aufmarsch der Betriebsstoffindustrie ebenso wie jener der Kugellager-Werke und der Reifenindustrie mehr propagandistischen und repräsentativen Zwecken.

Es gibt nur wenig Neuerungen im Kraftfahrzeug-Zubehör, die sich so schnell den Markt erobern haben, wie die Lub-Schmierung. Lub hat weitere Einrichtungen und Verbesserungen getroffen, durch welche das Durchschmieren auch weniger bequem gelegener Schmierstellen möglich ist. Jeder Schmierpunkt ist durch eine Kupferleitung mit einer Schmierstelle verbunden. Die Montage ist außerordentlich einfach, weil keine Lötlötstellen vorhanden sind. Auf diese Weise besteht die Garantie, daß jeder Schmierstelle der erforderliche Schmierstoff mit einem Druck zugeführt wird. Die Abschmierung eines modernen Wagens mit einer zweckmäßig eingebauten Lub-Schmierung dauert noch nicht eine Minute. Auch die Lubis-Universalfalter auf den Lubständen bewirken technische Vervollständigung. Neben Lub befindet sich der Stand von Involiner (Weissbaden), dem einzigen Schlauchdichtungsmittel, das sich, weil es zweckdienlich und gut war, durchgesetzt hat. Wegen Involiner bestand seitens der Reifenindustrie ein gewisser Antagonismus. Trotzdem hat Involiner sich durch Beweise seiner günstigen Eigenschaften durchgesetzt.

Mag zum Schluß noch der neue beleuchtbare Dia-Instrumentenkasten erwähnt sein, der von dem bekannten Motorsportmann und Organisator Dago Katinowitsch vorgeführt wird. Der Dia-Instrumentenkasten ordnet die verwendeten Apparate (Tachometer, Uhr, Delmester) symmetrisch an. Es gibt kein anderes System, das so gute und leichte Ablesbarkeit der Instrumentenfasen gestattet. Sämtliche Niere, Nabel und Transmissionen werden hinter dem Armaturenbrett auf engem Raum zusammengefaßt. Trotz heller Biffen-Blatt-Beleuchtung ergibt sich infolge verbodener Lichttafeln keinerlei Blendwirkung für den Fahrer. Der neue Motorrad-Tachometer auf dem Dia-Stande zeichnet sich durch außerordentlich billigen Herstellungs- und Verkaufspreis aus. Der neue Horn-Nichtzylinder und die Doppel-Sechszylinder sind bereits mit Dia-Anlagen versehen. Für jeden Auto- und Kraft-radfahrer sind die automatischen Blüh-Schraubenschlüssel und der Dorn-Schraubenschlüssel gut und brauchbar, weil sie als Einheitschlüssel das Mitnehmen vieler kleiner Schlüssel erleichtern. Die Robert Bosch A.-G. zeigt als Reueinsparung eine kombinierte Lichtbatterieanlage für Lichtmaschinen und Anlasser.

Auch Deutschlands Zubehörindustrie ist dem allgemeinen Preisabbau gefolgt und hat, was besonders wichtig ist, ihre Qualität mindestens erhalten, teilweise sogar noch verbessert. Drum sind ihr auch im großen Ganzen gute Verkaufsaussichten vorauszusagen.

Siegfried Doerschlag

25 Jahre Reichsverband der deutschen Automobilindustrie

Eng verbunden mit der Geschichte des industriellen Aufschwungs Deutschlands ist die der deutschen Automobilindustrie. In anderen Industriezweigen hatte sich die Gründung gemeinsamer Interessensvertretungen in Form von Verbänden bzw. von Vereinigungen bereits als ein bewährtes Mittel erwiesen, die Zwecke und Interessen der einzelnen Industrien zu fördern. Was sich für andere Industriezweige als zweckmäßig erwiesen hatte, mußte auch für die junge Automobilindustrie als nützlich erscheinen. Aus diesem Grunde fanden sich am 19. Januar 1901 in Eisenach, im Herzen Deutschlands, einige willensstarke, zukunftsstrebende und weitblickende Männer zusammen, um durch Gründung des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller der Automobilindustrie die Interessensvertretung zu schaffen, die sie zu einer gedeihlichen Entwicklung zu benötigen glaubten.

Von besonderem Interesse dürfte gerade in der heutigen Zeit die Erinnerung daran sein, daß, abgesehen von der Ueberzeugung, daß die deutsche Motorfahrzeugindustrie eine große Zukunft habe und bald einen großen wichtigen Zweig unseres gesamten Wirtschaftslebens bilden würde, und so, wie viele andere Zweige unseres Wirtschaftslebens, einer energischen Interessensvertretung bedürfte, mit ein Hauptgrund zu dieser Gründung das schon damals herrschende Ausstellungsunwesen war, welches gerade sehr wider sein Haupt auch gegen die Automobilindustrie erhob.

Die in dieser Hinsicht in der ersten außerordentlichen Generalversammlung am 19. Oktober 1901 von Herrn Kommerzienrat Wischer aufgestellten Richtlinien haben heute, wie damals, noch ihre volle Daseinsberechtigung. Sie lauten: Der Verein bildet sich als ein Schutzbund gegen die verschiedenen Motorwagenausstellungen, und es ist dessen Stellung gleich von vornherein gewissermaßen eine aufzupropagieren; damit ist aber nicht gesagt, daß der Verein prinzipiell gegen jede Ausstellung ist, im Gegenteil, der Verein will nur gefordert sein, wie, wann und wo er eine Ausstellung sei zweckmäßig und rätlich hält.

Diesem Grundsatze ist man bis heute treugeblieben und wird auch von ihm trotz aller Anfeindungen nicht abgehen. Mit großer Kraft trat ein der V.D.M.V. an seine Arbeit. In richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß es dem Sport vorzuziehen wäre, den Schrittmacher für die Popularisierung des Automobils als Verkehrsmittel abzugeben, sah es der Verein gleich nach seiner Gründung als eine seiner Hauptaufgaben an, einen innigen Konnex mit den bestehenden Sportverbänden und der Industrie herzustellen. In enstem Zusammenwirken mit den schon bestehenden Automobilclubs wurde die bahnbrechende Arbeit dann geleistet.

Die häufige Verkennung der großen wirtschaftlichen Funktionen, die das Automobil zu erfüllen berufen ist, machte sich leider in fast allen, den Automobilismus berührenden gesetzgeberischen Maßnahmen hindern bemerkbar. Ganz besonders hart getroffen wurde und wird noch bis in die jüngsten Tage hinein die Automobilindustrie durch die automobilfeindliche Steuererhebung, die es im Zeitalter der Technik bis vor wenigen Monaten noch fertig brachte, das Automobil als einen Luxusgegenstand zu bezeichnen.



Innensteuer-Simonsline (weltartig) Daimler-Benz (8/88 PS Zweiflitzer)

Wenn es trotz aller dieser hemmenden Einflüsse der deutschen Automobilindustrie bis zum Kriegsausbruch gelang, sich die Führerschaft in der ganzen Welt zu erringen, so darf wohl diese Tatsache mit als ein Hauptverdienst des Vereins gewertet werden.

Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie dürfte trotz des Dunkels, das noch heute über der gesamten Wirtschaft Deutschlands liegt, glücklicher erscheinen. Viele der Fahrer, die seit nunmehr 25 Jahren der Automobilindustrie zur Seite gestanden haben, stehen ihr, wie Hans Wolf in „Motor und Sport“ schreibt, auch heute noch mit ihrer Sachkenntnis und ihren reichen Erfahrungen zur Seite.

Der führende Reifen



72%

aller auf der Deutschen Automobil-Ausstellung, Berlin, befindlichen Fahrzeuge sind montiert mit

Continental - „Schwarz“



Autoverkehr und Strafrecht

Von Dr. jur. Hanns Wandrey

Der stetig zunehmende Verkehr mit Kraftfahrzeugen und insbesondere auch die dadurch hervorgerufenen täglichen Unfälle, lassen für den Automobilisten die Frage von Interesse erscheinen, in welchen Fällen er und sein Chauffeur sich eventuell mit den Strafgesetzen in Widerspruch setzen und ferner, in welchem Maße unter Umständen eine Strafe eintreten kann.

Die schwereren Strafen stehen naturgemäß auf solche Handlungen, durch die Menschen in Gefahr gebracht und verletzt oder auch getötet worden sind. Hierfür finden wir die strafrechtlichen Normen im Strafgesetzbuch, während ein großer Teil kleinerer Delikte seine strafrechtliche Regelung in dem letzten Abschnitt des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Automobilgesetz) vom 3. 5. 1900 gefunden hat.

Das Strafgesetzbuch (St.G.B.) stellt zunächst im Paragraph 221 Abs. 1 die fahrlässige Tötung unter Strafe. Wer durch Fahrlässigkeit, d. h. durch das Auserachtlassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt, den Tod eines Menschen verursacht, wird mit Gefängnis von einem Tage bis zu drei Jahren bestraft. Wichtig gerade für die Autofahrer ist jedoch der Abs. 2. Nach ihm tritt eine schärfere Bestrafung der fahrlässigen Tötung, und zwar bis zu fünf Jahren Gefängnis dann ein, wenn der Täter zu der Unachtsamkeit, die die Tötung hätte verhindern können, auf Grund seines Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war. Da dies bei dem Autofahrer naturgemäß der Fall ist, wird daher regelmäßig diese Vorschrift in Anwendung zu bringen sein.

Zu beachten ist bei diesem Strafrahmen jedoch noch, daß hier auf Grund des Paragraph 3 des Gesetzes zur Erweiterung des Anwendungsbereiches der Geldstrafe und zur Einschränkung der kürzeren Freiheitsstrafen (Geldstrafengesetz vom 21. 12. 1921 für Vergehen, für die nach den bestehenden Vorschriften Geldstrafe überhaupt nicht oder nur neben, nicht aber an Stelle von Freiheitsstrafen anlässlich ist, und eine Freiheitsstrafe von weniger als drei Monaten verurteilt ist, an Stelle der Freiheitsstrafe auf Geldstrafe zu erkennen ist, wenn der Strafwort durch Geldstrafe erreicht werden kann. Damit besteht also auch für denjenigen die Möglichkeit, mit einer Geldstrafe an Stelle der nach Paragraph 221 St.G.B. angedrohten Gefängnisstrafe davonzukommen, der fahrlässigerweise einen Menschen tötet.

Paragraph 230 St.G.B. stellt dann die fahrlässige Körperverletzung unter Strafe. Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Jahren sind hier die Folge der Auserachtlassung der notwendigen Vorsicht. Daneben kann der Verletzte hier noch im Strafverfahren eine Buße verlangen, die jedoch dann die Geltendmachung weiterer Entschädigungsansprüche, also sowohl der aus dem Kraftfahrzeuggesetz, als auch die weitergehenden auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs hinsichtlich Fernortanbeben ist hier noch, daß zwar in der Regel zur strafrechtlichen Verfolgung der fahrlässigen Körperverletzung ein Strafantrag des Verletzten notwendig ist, dies aber nicht der Fall ist bei der durch Verletzung einer bestimmten Berufs- oder Gewerbeverpflichtung verursachten Körperverletzung. Hier hat vielmehr die Staatsanwaltschaft die Verfolgung von Amtswegen aufzunehmen, sobald sie von dem Vergehen Kenntnis erhält. Eine Qualifizierung dieses Delikts durch die Art der Körperverletzung findet daneben im Gegensatz zu der vorläufigen Körperverletzung nicht statt. Strafbar ist nur der Handelnde selbst, also grundsätzlich der Fahrer.

Die Strafbestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes, die davon ausgehen, daß die Gefährlichkeit des Kraftfahrzeugverkehrs auch einen erhöhten Strafschub der Allgemeinheit bedingten, beginnen im Paragraph 21 mit den Uebertretungen, die in einer allgemeinen Generalklausel zusammengefaßt sind. Nach ihr trifft Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft denjenigen, der den zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit auf den öffentlichen Wegen und Plätzen erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt. Die einzelnen Tatbestände sind hier nicht aufgeführt, sodas es sich um ein bloßes Placetgesetz handelt. Hierher würden demnach gehören alle Vollzeiterwidrungen gegen übermäßige schnelles Fahren, gegen vorschriftsmäßiges Fahren, gegen Abgabe falscher Signale, gegen Benutzung der Auspuffklappen, gegen Nichtbeleuchtung des Fahrzeuges oder der Kennzeichen usw.

In den folgenden Paragraphen sind jedoch die Verwehrtatbestände im Geleß selbst geregelt. Wichtig und in letzter Zeit auch mehrfach praktisch geworden ist zunächst der Paragraph 22. Danach trifft den Fahrer Geldstrafe oder Gefängnis bis zu zwei Monaten, wenn er es unternimmt, es also versucht, sich nach einem Unfall der Feststellung seines Kraftfahrzeuges und seiner Person durch die Flucht zu entziehen. Der Ausdruck „Flucht“ leut dabei nicht voranz, daß der Täter besonders schnell davonfährt. Es genügt vielmehr überhaupt jedes Davonfahren, sofern dadurch nur erreicht werden soll, daß eine Feststellung nicht erfolgt. Ob der Unfall verschuldet ist oder nicht, ist gleichgültig. Der Täter bleibt jedoch straflos, wenn er spätestens am nächstfolgenden Tage nach dem Unfall freiwillige Anzeige bei einer inländischen Polizeibehörde erhaltet und die Feststellung seines Fahrzeuges und seiner Person bewirkt; jedoch ist die strafbare Handlung schon mit der Flucht selbst beendet, nicht etwa erst, wenn der Täter bis zum nächstfolgenden Tage seinerseits noch keine Anzeige erhaltet hat.

Eine weitere Strafverschärfung tritt in diesem Falle dann ein, wenn der Fahrer ein bei dem Unfall verletztes Person vorsätzlich in hilfloser Lage zurückläßt. Die Hilfs-

losigkeit muß jedoch durch eine bei dem Unfall eingetretene Verletzung herbeigeführt worden sein. Falls hier keine mildern Umstände zugebilligt werden, kann auf Gefängnis bis zu 6 Monaten erkannt werden. Vorausgesetzt ist hier also, daß der Verletzte bei dem Fortfahren des Täters noch lebte, wenn dies auch nur wenige Minuten der Fall war. War jedoch der Tod bereits eingetreten, so ist der Paragraph 22 nicht gegeben. Strafbar ist auch hier nur der Fahrer. Der Halter kann aber als Anstifter oder Gehilfe mitverantwortlich sein, falls die allgemeinen Bestimmungen des St.G.B. über die Teilnahme erfüllt sind. Durch sein bloßes Dabeisein macht er sich also nicht strafbar.

Geringere Strafandrohungen und zwar Geldstrafe oder Gefängnis bis zu zwei Monaten, stehen ferner noch auf das Fahren von nicht zum öffentlichen Verkehr zugelassenen Fahrzeugen, die Führung eines Kraftfahrzeuges ohne Führerschein oder nach Entziehung der Fahrerlaubnis oder die Nichtablieferung des Führerscheins nach Entziehung der Fahrerlaubnis. Wer mit dem für eine bestimmte Art von Fahrzeugen ausgestellten Führerschein eine andere Art fährt, macht sich ebenfalls nach dieser Vorschrift strafbar. Derselbe Strafvorschrift richtet sich gegen den Halter, also gemächlich den Eigentümer des Fahrzeuges, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig eine Person zur Führung des Kraftfahrzeuges bestellt oder ermächtigt, die sich nicht durch einen Führerschein ausweisen kann oder der die Fahrerlaubnis entzogen ist.

Gleichfalls unter Strafe gestellt und zwar sogar mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe ist das Verändern, die Beileistung, Verbedung usw. der polizeilichen Kennzeichnung oder das Fahren mit solchen Fahrzeugen, wenn der betr. Person die Richtordnungsmäßigkeit des Erkennungszeichens bekannt ist.

Für die Kleinkraftäder gelten jedoch die Strafbestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes nicht; hier bleibt es vielmehr bei den gewöhnlichen Strafvorschriften, insbesondere also denen des Strafgesetzbuches. An die Stelle der Generalklausel des Paragraph 21 der Uebertretung von polizeilichen Anordnungen würde demnach hier die ähnliche Bestimmung des Paragraph 230 Ziffer 10 St.G.B. treten, deren Strafrahmen jedoch nur Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen umfaßt, also gegenüber der entsprechenden Bestimmung des Kraftfahrzeuggesetzes milder ist.

Eisenbahn- und Autoverkehr in Holland

Dr. Th. Mey, Syndikus der niederländischen Handelskammer für Deutschland, Frankfurt a. M. schreibt uns: Die Betriebsgemeinschaft der holländischen Eisenbahngesellschaften hat beschlossen, in großem Maßstabe den Automobilbetrieb der Eisenbahn dienstbar zu machen. Um diesen Beschluß voll zu verleben, muß man sich klar machen, daß die holländischen Eisenbahnen eine ganz andere Rolle im Wirtschaftsleben spielen als in Deutschland.

Erstens befördern sie Güter fast nur im Verkehr mit dem Ausland, da im Inland der Güterverkehr fast ausschließlich zu Wasser geht. Des weiteren haben sie nicht wie in Deutschland die Pflege des kleinen Lokalverkehrs zur Aufgabe. Der kleine Lokalverkehr wird in Holland von sehr durch die Kleinbahnen betrieben, deren Reg. ja ebenso dicht ist wie das Reg. der Eisenbahnen, und durch die zahlreichen regelmäßigen Schiffahrtsverbindungen, neuerdings auch in außerordentlich starkem Maße durch den Autobusverkehr. Gerade um diesem freien Autobusverkehr, der nicht nur auf einem den Eisenbahnen fremden Gebiet auftritt, sondern sogar auf weitere Entfernungen hin gute Verbindungen unterhält und damit den Eisenbahnen starke Konkurrenz bereitet, entgegenzutreten zu können und den Verkehr sich selbst zuzuführen, wollen die holländischen Eisenbahnen einen eigenen Autobusbetrieb in großem Maßstabe einrichten. Sie denken dabei auch vor allen Dingen an den Frachtverkehr, da sie hoffen, durch die Möglichkeit, die das Frachtauto bietet, vor allen Dingen dadurch, daß die Ware aus Haus gebracht werden kann, sogar der billigen Konkurrenz der Schiffahrt entgegenzutreten und erfolgreich die Waren auch im Inlandverkehr an sich ziehen zu können.

Man wird daher auch in den nächsten Jahren mit einem starken Bedarf von Autobussen und Frachtautos in Holland rechnen können. Nachdem in den letzten Jahren fast keine Autos mehr von Deutschland nach Holland importiert sind — die Zahl der im vorigen Jahr aus Deutschland importierten Autos betrug kaum 100 —, ist es wegen der hohen Preise zweifelhaft, ob die deutsche Industrie auch von diesen Bestellungen Vorteil haben wird. Am günstigsten sind natürlich die Aussichten für Karosserien, in denen die deutsche Technik in letzter Zeit so viel hervorragendes geleistet hat, daß sie auch in Holland zur Geltung kommen konnte. Mit dem Unterbau sieht es wesentlich ungünstiger aus.

Wenn die deutsche Industrie an den zu erwartenden Bestellungen ihren Teil haben will, dann wird sie mit wesentlich niedrigeren Preisen auftreten müssen, als sie es bisher in Holland tat. Bei der Behörde besteht die Absicht, eine Verschärfung der Konzeptionspflicht zu verlangen, wodurch naturgemäß die Monopolstellung der Reichsbahn gegenüber dem Spediteurgewerbe verstärkt würde. Jedenfalls muß nunmehr von der Reichsbahn erwartet werden, daß sie zu den Forderungen, die von den Spediteuren vorgebracht werden, baldigst Stellung nimmt.

Wettbewerb der Welt-Automobilindustrie

In den Mitteilungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie macht Vizepräsident Dr. H. K. Müller, Leiter des internationalen Kraftverkehrarchivs in Hamburg, ausführliche Mitteilungen über die Lage der Weltautomobilindustrie. Er ruft darin u. a. folgendes aus: Der Weltmarkt der bedeutendsten, Kraftwagen erzeugenden Staaten weist vier aktive Länder auf; die Vereinigten Staaten Frankreich, Italien und Oesterreich, dagegen ist die Automobilindustrie größer als die Ausfuhr bei England, Deutschland, Ungarn, Schweiz und der Tschechoslowakei. In den Vereinigten Staaten ist der Sättigungspunkt erreicht, vielleicht auch nur eine Zeit der Stagnation eingetreten, und die dortige Industrie leidet ihre Eroberungsabsichten gegen das alte Europa, um durch steigende Ausfuhr ein Abfließen für ihre Ueberzeuger zu schaffen. Zwar hält in Nordamerika die starke Erzeugung in der Automobilindustrie entsprechend einer guten Herbstnachfrage an, und ein Nachlassen des Begehrens wird kaum vor Ende Oktober dieses Jahres erwartet. Im Gegensatz zu diesem Optimismus steht jedoch die Erklärung, daß der Beschäftigungsgrad bei den Betreibern der Automobilindustrie durchschnittlich 83 v. H. der vollen Leistungsfähigkeit beträgt. Es wird sich auch in der Hauptsache bei den amerikanischen Fabriken heute noch um die Abwicklung ihrer Ausfuhrverträge handeln. Ford, der noch vor einigen Monaten 15 v. H. seiner Leistungsfähigkeit Ueberschneidung, hat plötzlich ab 1. Oktober dieses Jahres die fünfjährige Arbeitswoche, verbunden mit achtstündiger Arbeitszeit, eingeführt und behält sich vor, den schlechten Arbeitern, entsprechend ihrer geringeren Arbeitsleistungen, den Lohn zu kürzen. Von einer Europareise Ford, die auch nach Deutschland führen soll, wird neuerdings drüber geredet; man bringt den ersten amerikanischen Billionär sogar mit dem Projekt der Anlage einzelner Automobilfabriken in Europa in Verbindung, die er zu finanzieren gewillt sein soll. Ende September ist der Präsident Sloan der General Motors Corporation mit verschiedenen Automobilfachleuten und einem großen Stab von Technikern von New York abgereist, um den europäischen Automobilmarkt und die Ausstellungen zu studieren. Die Eindrücke dieser Reise sollen dann für eine starke Ausdehnung der Tätigkeit dieses Konzerns in Europa verwendet werden. Bewahrt sich diese Nachricht, so hat das laufende Jahr für Europa nur erst die Vorboten eines amerikanischen Einbruchs gebracht. Mit wenigen Ausnahmen haben die amerikanischen Automobilfabriken ihre Verkaufspreise nicht unbedeutend herabgesetzt.

Auch in England ist man dabei, die Preise abzubauen. Die Morris Motor Co. hat bereits den Preis für ihre neuen 1927-Modelle auf 148 Pfund 10 Schilling für den Zweiflügel und 195 Pfund für die Vierflügel-Modelle festgesetzt und damit bei wesentlichen Verbesserungen die Preise bedeutend erniedrigt. Die Automobilindustrie Frankreichs trifft Vorbereitungen gegen die unvermeidbare Abwärtsbewegung der nächsten Jahre. Renault, Citroen und Peugeot haben die Konkurrenz ausgeschaltet, und ein jeder macht die ihm bestimmten Modelle. Citroen hat den Preis für sein Einheitsmodell (1-Personen) auf 33 000 Franken an 25 500 Franken erniedrigt. Auch für andre Standardtypen hat Citroen eine Preisherabsetzung beschlossen.

Bahnübergangs-Signale mit Blinklicht

Der Verkehr schnellfahrender Kraftfahrzeuge läßt die bisherige Ausrüstung der Kreuzungen von Wegen mit Eisenbahnen in Schienenhöhe mehr und mehr als völlig unzulänglich erscheinen. Die Wegesranken und die Warntafeln und Laternen, welche die Eisenbahnen entsprechend den aus längst vergangenen Zeiten stammenden gesetzlichen Vorschriften aufstellen, sind regelmäßig nur auf kurze, für den Kraftfahrzeugverkehr unzureichende Entfernungen erkennbar. Es häufig wiederholende Unfälle sind ein Beweis dafür. Die von den Automobilverbänden vielerorts vor den Ueberwegen angebrachten Warntafeln können auch nur als eine unzulässige Verbesserung und als Notbehelf angesehen werden.

Die zu fordernden Signale müssen bei Tag und bei Nacht auf größere Entfernungen erkennbar, in ihrer Bedeutung leicht verständlich sein und mit anderen Zeichen und Winkeln nicht verwechselt werden können. Diesen Anforderungen muß ein neues Blinklicht-Übergangssignal entsprechen. Es besteht aus einem Rohr- oder T-Eisen-Mast, an dem eine Merktafel, zwei gekreuzte Flügel auf einer schwarzen Scheibe, die Blinklaternen und eine Glocke angebracht sind. Das Signal gibt folgende, Tag und Nacht gleiche Signalzeichen und Begriffe:

Übergang frei: Kein Signalzeichen.
Übergang gesperrt: Nots Blinklicht, Eröffnen der Glocke.
Die Merktafel befindet sich unterhalb der Signaltafel, auf ihr sind die nötigen und leicht verständlichen Erläuterungen vermerkt. Hinter dem Signal ist die Einrichtung für das Blinklicht und die Glocke angeordnet. Bei Tag und Nacht wird stets das gleiche Signalzeichen gegeben. Im allgemeinen erfolgt die Betätigung der Bahnübergangssignale durch Inbetriebnahme einer Batterie automatisch durch den Zug in der Weise, daß der Zug von einer bestimmten Entfernung vom Bahnübergang durch Betätigung eines Kontaktes oder dergleichen die Warnstellung einschaltet und durch Betätigung eines weiteren Kontaktes am Bahnübergang den Signalarstrom wieder abschaltet.

Außer dem unmittelbar am Ueberweg-Dauersignal mit rotem Blinklicht stellt man in etwa 200 Meter Abstand ein Vorsignal auf, für das ein ähnliches Signal mit grünem Blinklicht verwendet wird. Sind die Ueberwege mit diesen Signaleinrichtungen versehen, so wird es möglich sein, die Wegesranken, die für den Verkehr oft mehr eine Gefährdung als eine Sicherheit darstellen, zu beseitigen und damit einen Zustand zu erreichen, der in Amerika fast allgemein vorhanden ist.



Den kloppfreien Automobilbetriebsstoff

MOTALIN

der
Deutschen Gasolin Aktiengesellschaft
Berlin-Schöneberg, Nordsternhaus, Telefon Stephan 1100-1119

finden Sie auf der

Deutschen Automobil - Ausstellung

Halle II, Stand 622 und im MOTALIN-Haus am Eingang.



6/30 PS Viersitzer
offen und geschlossen
mit Weymann-Karosserie

Der neue 6/30 PS Wanderer

Viersitzer bietet das technisch Vollkommenste eines mittelstarken Tourenwagens bei größter Preiswürdigkeit und Zweckmäßigkeit.

Jedweilerverdeck, Linkssteuerung, Mittelschaltung, Ballonbereifung, weiche Federung, breite, bequeme und elegante Karosserie.

Besichtigen Sie den Wagen bei uns und lassen Sie sich die günstigen Zahlungsbedingungen nennen

Wolf & Diefenbach
MANNHEIM

Verkaufsräume: **N 7, 7**, Werkstätte u. Garage:
Friedrichsfelderstr. 51
Tel. 27 432, 27 433

PROTOS KRAFTWAGEN

Typ CI 10/45 PS

Erzeugnis der
Siemens-Schuckertwerke G.m.b.H.



Protos-Innenlenker-Limousine Typ CI 10/45 PS

Lieferbar als:
PHAETON
LIMOUSINE
PHAETON-LIMOUSINE
INNENLENKER-LIMOUSINE
LANDAULET
COUPÉ-CABRIOLET
LIEFERUNGSWAGEN
WAGEN FÜR SONDERZWECKE

AUSGERÜSTET mit:
Vierradbremse, sechsfacher Ballonbereifung,
elektrischer Licht-, Anlaß- und Signalanlage,
Uhr, Kofferrost.

UNÜBERTROFFEN in Leistung und
Ausführung. Ergebnis mehr als zwanzig-
jähriger Erfahrungen.



Protos-Schnitzer Typ CI 10/45 PS

Vertrieb durch die Technischen
Bureaus der Siemens-Schuckert-
werke G.m.b.H.



PROTOS-AUTOMOBILE G.M.B.H.
BERLIN-SIEMENSSTADT.

DEUTSCHE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG
BERLIN 1926 HALLE 1 STAND 9

Stoewer

Automobile

sind die unvergleichlichen Gebrauchswagen für hohe Dauerbeanspruchung
auch auf schlechtesten Straßen und Landwegen

Sie zeichnen sich durch ihre unverwüsthche Konstruktion aus und enthalten
das beste und teuerste Material

Nicht Geschwindigkeit, sondern Zuverlässigkeit, Betriebsbereitschaft und
Lebensdauer müssen bei der Entscheidung des Käufers maßgebend sein

Besichtigen Sie unsere Typen auf Stand 7 der Deutschen Automobil-
Ausstellung in Berlin

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, **Stettin**

Vertretung für den Mannheimer Bezirk:

Staubitz & Grässer G.m.b.H., Mannheim, Elisabethstr. 5

Fernsprecher 32184

5090

Für jeden Automobilkäufer einen passenden Wagen!



Der neue 6 Zylinder 8/38 PS
4/5 Sitzer (2 Liter)
Preis: Offen RM. 7800.-
Geschlossen „ 8600.-



Der neue 6 Zylinder 12/55 PS
6/7 Sitzer (3 Liter)
Preis: Offen RM. 11800.-
Geschlossen „ 13800.-

15/70/100 PS 6 Zylinder
mit Kompressor
Preis: Offen RM. 18800.-
Geschlossen „ 22750.-

Der am 29. Juni 1926 erfolgte Zusammenschluß der beiden ältesten Automobilwerke der Welt stellt einen bedeutungsvollen Schritt in dem Ringen deutscher Qualitätsarbeit um den inneren und äußeren Markt dar • Staff gegenseitiger Konkurrenz - gegenseitiger Austausch vierzigjähriger Erfahrungen im Automobilbau • Staff kostspieligen Nebeneinanderherarbeitens - engste Zusammenarbeit mit dem Ziel der Verbilligung der gemeinsamen Erzeugnisse • Staff einer Vielheit einander gleichwertiger Modelle - Beschränkung auf wenige, desto vollendetere Typen.

Durch diesen Zusammenschluß sind wir heute in der Lage, einem jeden Käufer gerade das zu bieten, was er braucht, sei es der billige, trotzdem aber technisch vollendete zuverlässige Gebrauchswagen, sei es der unverwundliche, allen Anforderungen gewachsene mittelstarke Wagen, sei es der unübertreffliche Kompressor-Hochleistungswagen, das vollendetste Kunstwerk neuzeitlichen Automobilbaues.



10/35 PS Vierzylinder
4/5 Sitzer
Preis: Offen RM. 9700.-
Geschlossen „ 12800.-



16/50 PS Sechszylinder
6/7 Sitzer
Preis: Offen RM. 12900.-
Geschlossen „ 15000.-



24/100/140 PS 6 Zylinder
mit Kompressor
Preis: Offen RM. 24000.-
Geschlossen „ 27750.-

Ueberzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch bei unserer nächsten Verkaufsstelle; Sie werden das finden was Sie brauchen! Für die Qualität des Gebotenen bürgt der jahrzehntealte, in den schwersten Zerreißproben der letzten Jahre erneut bewährte Ruf der jetzt vereinigten

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim
Mannheim * Gaggenau * Berlin-Marienfelde *
Karosseriewerk Sindelfingen

Offene Stellen

Große, bekannte Versicherungsgesellschaft sucht Lebens-Fachmann

als Außenbeamten für größeren Bezirk mit Agentennetz. — Es werden Gehalt, Fabrikkosten, Spesen und Provisionen geboten, dafür aber ein Fachmann verlangt, der tatsächlich in der Lage ist, das Geschäft erfolgreich auszubauen. — Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgsgnaweißen unter H H 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8752

Agentur zu vergeben.

Alle eingeführte Versicherungsgesellschaft (Feuer, Leben usw.) hat mit Inkasso an zuverlässigen Herrn 8754

Gesucht werden: Selbständige Isolierarbeitsamt, N 6, 3. 7

Millionen-Verkaufs-Schlager

in jed. Ort Deutschlands u. d. Reich. Bekannte einige völlig selbständig arbeitende Betriebsleiter. Kein allfäll. Ansehen! Objekt bietet frst. Chance u. höchst. Verdienstmöglichkeit, da in vielen Branchen gesucht und trotz Geldknappheit sofort verkauft, doch auch für Hausfrau u. Mannesberufung geeignet. Neues Reisebüro. Umgehbar nachgewiesen. Angebote eruchen. Persönlich mit einigen Vertriebsmitgl. von 500 M. ab nehmen unter M N 763 an Ha-Dankstein & Hoeler, Breslau, L. 8750

50000 Goldmark Jahresverdienst

durch Alleinvermittlung eines auswärts-reichen Unternehmens. Barcapital 4-6000 M. Ausführl. Gll-Angebote u. 5155 an Renalial-Kriegerdank, Berlin W 35/29, Potsdamerstr. 97. 8750

General-Vertreter

Best eingeführter Versicherungs-Konzern sucht

Konzernfreie selbständige Generalagenturen

Lebensversicherungsbank mit vorteilhaften Spezialleistungen vergibt die direkt unter der Direktion arbeiten. Angebot von Fachleuten mit nachweisbaren Erfolgen erbet. unter L.U. 6721 an Rudolf Mosse, Leipzig. 8752

Bürochef für größeres Lohnbüro

Z. baldigen Eintritt gesucht. Verlangt wird erstl. gebildete Kraft mit energischem Auftreten, 30-40 J. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Photographie erbeten unter M N 88 an die Geschäftsst. 8757

Kohlen

Bestimmte Kohlenbande, sucht einen bei der hiesigen Industrie, Gewerbe und Centralheizg.-Betr. nachweisl. gut eingef. Stadtreisenden. 8754

Bedarfsartikel tüchtiger Vertreter

zum Verkauf der Autobesitzer für gute Verhältnisse, allein im Bezirk, gesucht. Angebote unter 8 2 11029 an Ha-Dankstein & Wegler, Eintragsstr. 8752

Belmabellvergnüß

H. Polster, Breslau 6b 8753

Wunmi-Fabrikfiliale

sucht für den Vertrieb ihrer Fahrrad-, Motorrad- u. Motorwagenreifen für den Bezirk Baden und Pfalz auf einzelfähigen 8758

Reisenden

auf Prov.-Basis. Angebote mit Refer. unter 8 2 26 an die Geschäftsst. 8751

Alleinmädchen

selbständig in allen Hausarbeiten, bürgerlicher Klasse u. kinderlieb, für klein. Haushalt, wo Frau tagel. im Haushalt tätig ist, per sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen. Fortsch. Sonntag mittag 4-6 Uhr C 4, 18, eine Treppe Nordend. 8751

Maschinen-slickerin

vorübergehend gesucht, f. Ramen einzuführen, Adresse i. d. Geschäftsstelle d. Bl. 8750

Gesucht:

energischer und intelligenter Betriebsaufseher

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf erb. unter H L 110 an die Geschäftsstelle. 8756

Eisenwaren: Baubeschläge: Ofen Erstklassiger Fachmann

mit süddeutschen Verhältnissen vertraut und guten Werkbeziehungen für feine Stellung gesucht. Angebote nur von Herren, die bereits ähnliche Stellung innehatten, mit ausführl. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschrift und Lichtbild unter D M 774 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 8755

Tüchtige, jüngere Verkäuferinnen

für Seiden- und Kleiderstoffe per sofort oder später gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die über die nötigen Warenkenntnisse u. gute Umgangsformen verfügen. Angebote an 8745 S. FELS, Mannheim

Teilhaber gesucht

Leicht. Hochmann der Lebensmittel- u. d. Kaufmann m. Kap. als Teilhaber. Angeb. unter 8 2 31 an die Geschäftsst. 8753

Seriöse Verkäufer

oder Verkäuferin welche Herrenkonfekt, bedient, an lehrreichen Tagen vor Weinhandlung zur Audition geht, gute Bezahlung gesucht. Angeb. unter 8 2 39 an die Geschäftsst. 8750

Stellen-Gesuche

Säuglingspflegerin

mit langjährigen guten Zeugnissen, 26 Jahre Süddeutsche, sucht Stellung. Angebote unter 8 2 55 an Rudolf Mosse, Leipzig. 8753

Bauführer Mädchen

20 Jahre alt, welches schon gedient hat, sucht Stelle i. Haushalt, wo Weisheit, Arbeit, was das Kochen zu erlernen. Ob. Lohn wird nicht beantragt. Angeb. unter 8 2 35 an die Geschäftsst. 8750

Älteres Fräulein

mit guten Haushaltungswissen, auch im Näh- u. Servieren bew. sucht Stelle, evtl. auch zur selbständ. Führung des Haushalts. Angeb. unter 8 2 59 an die Geschäftsst. 8753

Lehr- oder Anfangsstelle

in nur besser. Geschäft (nicht Büro). Angeb. unter 8 2 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8750

Tücht. M. Mädchen

beruht im Haushalt sucht Monatsh. auch pers. Angebote unter H 2 10 an die Geschäftsstelle 8750

Verkäufe Einfamilienhäuser

von 5 bis 9 Zimmer, mit allem Zubehör und angepflanztem Bier- u. Obgarten in Heidenheim zu verkaufen. 8758

Kolonialwaren-Großhandlung

in süd deutscher Großstadt, seit 10 Jahren bestehend, mit einem Stamm von über 3000 treuen Kunden zu verkaufen. 8758

Gebr. Bett stelle mit Posteros Ein Gasherd

billig zu verkaufen 2996 Brotz, Schwarzwaldstr. 11, II. 8750

Schöner Herd

in lang. 0,92 m breit, hoch, zu verkaufen. Anzugeben bei Hildwig, Vorgänger, 8, 11. 8750

Verkäufe

Deutsches Reichsadreßbuch

billig abgegeben. Adreßanfrage 11, 2000 part. Infö. 8750

Wohlmuth-Elekt.-Apparat

sehr gut erhalt., billig zu verk. Berge, E 2, 11. 8751

Deutsche Dogge

15 Mon. alt, mit Edelhemd., sehr wachsam, preiswert abgegeben. 8750

Reiderstranz

einig. m. 2 Türen, noch sehr neu, wegen Platzmangel billig zu verk. Eichelheimerstr. 24, 2. St. rechts. 8751

Viola oder Bratsche

mit sehr gutem Ton, 1 Violoncello sehr bill. zu verkaufen. 8750

Gebr. Herrenrad

kompl., verlauf. billig. Schön, Reifering 8, 4 Treppen. 8751

Füllöfen

grün glasiert, taum. gebr., mit 3/4 m Hühnerk. zu verk. J. A. R. u. S. P. 8750

Miet-Gesuche

Laden

mit Nebenraum oder 2-3 Zimmer in L. St. per bald od. später zu mieten. Verlangt la. Geschäftslage. Angeb. unter 8 2 51 an die Geschäftsstelle. 8750

Laden

in guter Verkehrslage zu mieten gesucht. Angebote unter 8 2 40 an die Geschäftsst. 8750

Kleiner Laden

mit od. ohne Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter 8 2 2 an die Geschäftsst. 8750

Kleiner Laden

ab. Annahmestelle für Nährerei. Bevorzugt Aufg. Mittel, Vange-Rötter- od. Waldbühnen. Angebote unter 8 2 11 an die Geschäftsstelle. 8751

Geboten in Frankfurt a. M.

gute Lage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenzimm., Bad mit Einrichtung. 8751

Gesuch in Mannheim

gute Lage, gleichartige Wohnung, Angeb. unter 8 2 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8751

Zu mieten gesucht

4 Z. Wohnung, m. A. u. Kam. etc. in Hafen, Nähe Bahnh. unkt. l. Beamte der Militär u. Stadthaus Nord, ger. 2 Z. Wohnung, m. Jubel. in W.heim u. Hafen-Süd. Gefl. Angeb. unter 8 2 40 an die Geschäftsst. 8754

2-3 Zimmerwohnung

von best. Handwerker gefast, a. 18. Lindenhof, würde es nebenher Handweilerei übernehmen sowie alle Reparat. Frau würde auch Handarb. übern. Bitte Ref. a. Berlin. Gefl. Angeb. unter 8 2 37 an die Geschäftsst. 8757

Zimmer und Küche

ab. groß. Zimmer mit Kachel. Ofen, Holz, weid. verput. Ann. u. 8 2 37 an die Geschäftsst. 8757

leeres Zimmer

von ja. Raum. Angeb. m. Preis unter 8 2 45 an die Geschäftsst. 8753

Möbl. Herren- u. Schlafzimmer

Vollentriegelung oder Röhre, Tel., mögl. fer. Eingang, sofort gefast. Angeb. unter 8 2 36 an die Geschäftsst. 8752

Möbl. Zimmer

m. etw. Küchenst. u. 15. 11. u. Ober. gefast. Angeb. m. Preis unter 8 2 3 an die Geschäftsst. 8756

Osstadt oder Wasserturmnahe

sucht Kab. ein ungeh. möbl. Zimmer, evtl. sep. auf 1. Dez. Ang. unter 8 2 72 an die Geschäftsst. 8750

Möbl. Zimmer

im guten Hause von Dipl.-Ing. gefast. Angeb. unter 8 2 64 an die Geschäftsst. 8754

Schlafzimmer

mit Küch. (Rohr.) od. Röhren. von ja. Ehepaar (Rfm.) auf 1. 12. od. 1. 1. 27 gef. Ref. unter 8 2 23 an die Geschäftsst. 8753

Vermietungen

Großes geräumiges Lagerhaus mit Büroräumen in zentraler Lage ganz od. geteilt sofort zu vermieten. Erbitte Angeb. ersucht. Ref. unter 8 2 141 an die Geschäftsstelle. 8755

4 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör, Neu- u. Altbau, Bärenstr. 12, ist zu vermieten, mögl. Ausstattung. Anzugeben unter 8 2 11029 an die Geschäftsst. 8750

3 Zimmerwohnung

herrschaftlich, in besserer Lage, mögl. bald übergeben. Gefl. Angeb. unter 8 2 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8750

Suche 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad oder Konf. oder kl. 4 Zimmer-Wohnung gegen Hofen-Bergung. 8750

Miet-Gesuche Laden

für Drogerie, mit entspr. Nebenräumen, in guter Verkehrslage bis 1. 4. 27, evtl. früher, zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. mit Größenangabe, Preis etc. unter 8 2 27 an die Geschäftsstelle. 8751

Kleines Ladenlokal

in nur allerbesten Lage per 1. April zu mieten gesucht. 8750

2 Büro u. 1 Lagerräum

sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Tel.-Nr. 20 272 erbeten. 8758

Büros und trock. Lageräume

mit viel, Torenfahrt und Kraft-Anschluss mögl. im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote u. 8 2 43 an die Geschäftsst. 8753

3 Räume

ca. 100 qm, parterre gelegen, mögl. im Erdgeschoss, für sauberen Geschäftsbetrieb per sofort oder später gefast. Angebote mit Preisangabe u. 8 2 33 an die Geschäftsst. 8750

Zu mieten gesucht

bedeutend sofort od. im Verlaufe der nächsten 6 Monate mod., geräumige 6-8 Zimmer-Wohnung oder entsprechendes Einfamilienhaus Gefl. Angeb. unter 8 2 192 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8751

Gesucht

moderne, herrschaftliche 6-7 Zimmer-Wohnung per sofort oder später. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote an Immo.-Büro Vesl & Sohn, Q 1, 4 - Tel. 20 505 u. 20 506 8750

5-7 Zimmer-Wohnung

am Luisenring oder in Umgebung unter ähnlichen Bedingungen zu mieten gesucht. 8754

5-7 Zimmerwohnung

herrschaftlich, in besserer Lage, mögl. bald übergeben. Gefl. Angeb. unter 8 2 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8750

Suche 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad oder Konf. oder kl. 4 Zimmer-Wohnung gegen Hofen-Bergung. 8750

Schöner Herd

in lang. 0,92 m breit, hoch, zu verkaufen. Anzugeben bei Hildwig, Vorgänger, 8, 11. 8750

Wohlfühle Woche!

Schlussstage: Montag, Dienstag, Mittwoch!

- Handschuhe**
- Damen-Handschuhe Leder imit. und Trikot ... Paar **95 Pl.**
 - Damen-Handschuhe Leder imit. und Trikot **1.25**
 - Damen-Handschuhe Wildleder imit., Fantasie-Ausföhr. **1.75**
 - Herren-Handschuhe Leder imit. u. Trikot **95 Pl.**
- Schürzen**
- Damen-Jumper-Schürzen Stamosen u. hübsche bunte Muster **95 Pl.**
 - Prima satin Jumper-Schürzen große Form **1.95**
 - Mädchen-Hänge-Schürzen mit Tasche, Gr. 60-70 **95 Pl.**
 - Knaben-Schürzen mit Spieltasche, Gr. 40-55. . . . **50 Pl.**
- Weißwaren**
- Hemdentuch solide Qualität 48, **35 Pl.**
 - Croisé weiß, gut geraubt. . . . **65 Pl.**
 - Flock-Pique kräftige Ware 1.25, **95 Pl.**
 - Bettuch - Biber mollige Qualität **1.20**
- Trikotagen**
- Damen-Futterschlüpfertuchartig sortiert **95 Pl.**
 - Damen-Futterschlüpfertuch prima Qualität **1.95**
 - Herren-Normalhosen Jede Größe **1.65**
 - Herren-Jacken Jede Größe **1.65**
 - Herren-Futterhosen Jede Größe **1.95**
 - Kinder-Futterschlüpfertuch **50 Pl.**

- Rascha-Kleid**
reine Wolle, mit langem Hen
Faltenform
16.75
- Strick-Kleider**
Jumperform und Blusenform mit farbiger Verzierung
19.75
- Unser **Reklame-Hauskleid**
aus warmem Velour bis Größe 50
3.95
- Chicser Hut**
Seiden-Toucette, mit Spitzen-Garnitur
4.95

- Mantelstoffe**
- Mantelflausch 130 cm breit, reine Wolle, schöne Farben **2.95**
 - Velour de laine 130 cm breit, gute Qualität **4.75**
 - Velour-Ottomane 130 cm breit, reine Wolle, schwere Qual. **5.80**
 - Ottomane-Faconne 140 cm br., mit Velour-Rückseite **10.80**
- Kleiderstoffe**
- Kleider-Karos in vielen Farben **75 Pl.**
 - Pulloverstoffe große Auswahl **95 Pl.**
 - Kleiderstoffe einfarbig, reine Wolle, doppeltbreit **1.75**
 - Reinwollene Popeline doppeltbreit. **2.25**
- Seide und Samt**
- Kunstseide schöne Muster **1.25**
 - Damassé Halbseide, 85 cm breit ... **1.95**
 - Wachsamt 70 cm br., schöne Farb. . **1.95**
 - Crépe de chine ca. 100 cm breit **4.95**
- Strümpfe**
- Damenstrümpfe teils Seidenflor, teils Mako, schw. u. farb. P. **95 Pl.**
 - Damenstrümpfe Seidenflor, in vielen Farben **1.35**
 - Damenstrümpfe "Natureside", in allen Modellen, sol. tragen reine Wolle, schwere Qualität **2.25**
 - Damenstrümpfe teils Wolle, teils Flor, einfarb. u. gemust. **2.45**
 - Herren-Socken einfarb. u. gemust. **1.50**

- Ottoman-Mantel**
Blusenform, schwere Qual. mit vollem Pelztragen marine, schwarz, braun
45.00
- Seal-Plüschmantel**
ganz auf Houfmaschine gefüttert
59.00
- Kinder-Rittel und Spielhosen**
aus Wachsamt von **3.50** an
- flatter, jugendlicher **Samt-Hut**
Kappenkopf mit Band-Garnitur
5.75

- Herrenartikel**
- Selbstbinder neue Muster 95, **45 Pl.**
 - Selbstbinder reine Seide ... **1.95**
 - Oberhemd mit Krage moderne Muster **3.95**
 - Kragenschoner K'welle 1.50, **1.45**
- Wäsche**
- Taghemd mit Spitze u. Träger **75 Pl.**
 - Hemd hose farbiger Baftist mit Occer-Spitze **1.95**
 - Prinzebrock mit Valenciennes-Spitze **1.95**
 - Nachthemd mit 1/2 Armei und Klopplappchen **2.45**
- Baumwollwaren**
- Handtuchstoffe halbbare Qualität **22 Pl.**
 - Hemdenflanell schön geraubt 88, **45 Pl.**
 - Unterrockflanell weiche Qualität 85, **65 Pl.**
 - Schürzenstoff 115 cm br. 1.15, **85 Pl.**
- Gardinen**
- Gardinenstoff schöne Muster 48, **35 Pl.**
 - Spannstoff 125 cm breit schön gemustert **75 Pl.**
 - Halbstores aus Etamine, mit Einsatz **85 Pl.**
 - Tüll-Garnitur schöne Ausführung **2.75**
 - Madras dunkelgründig ca. 125 cm breit **1.45**
 - Sofakissen in großer Auswahl **95 Pl.**

Wronker

Warenhaus Mannheim

Victoria-Versicherung
Bezirks-Generalagentur
K. Walther & H. Weihe
Geschäfts-Verlegung.
Unsere Büroräume wurden ab 1. November von O 7, 24 nach **L 13, 3**
Treppe (Telephon 33914), verlegt.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Vermittlung sämtlicher Versicherungs-Arten. Verehrter und stille Vermittler allerorts gesucht. 8774

JOSEPH LAUDINGER
Schreinerei und Parkettboden-Geschäft
TULLASTRASSE 17
Werkstätte Cannabichstr. 4; Telephon 20 005 (Ständebek) *2008
Anfertigung sämtl. Schreinerarbeiten und Reparaturen, Parkettböden abheben und schleifen von M. 1.25 an
Umhüllen u. Umbauen von Gramophonphon aller Art. Aufträgen v. Möbel.

Gelegenheit
Sonderverkauf von **Original-Radierungen**
(darunter erste Meister) zu **Ausnahmepreisen**
Kunsthandlung Heckel
Kannstraße O 3. 10



Das vorzüglichste **echte Steinhäger** trinken will **Steinhäger Urquell** von **König**
Vertretung und Niederlage:
Adolf Stern, Mannheim
Rupprechtstr. 14 Telephon 31561

Sämtliche ehemaligen 113er
werden gebeten, am Montag, den 8. Novbr. 1936, abends 8 Uhr, sich zu **Abhaltung einer gemeins. Weihnachtsfeier** in der "Eidermühle", S. 6. 40, einzufinden. *2018

Miet-Gesuche
Wohnungstausch *0070
Berlin - Mannheim.
Suche gegen eine schöne 3-5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör Ring od. Ch. habi eine schöne geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw. in schöner Lage Berlin. Bitte um Angebot unt. H 10 an die Geschäftsst.

gut möbliert, Zimmer
mit elektr. Licht, evtl. Dampfheizung in gut. Lage. Angebote unter H 10 an die Geschäftsst.

Vermietungen
2 ruhige parterre gelegene **Bürosäume** Näh-Friedrichshagen m. kl. u. groß. Lager-raum, besonders geeignet f. Stadtvertr. per sof. zu vermiet. Ang. unt. H 10 an die Geschäftsst.

2 Büroräume
cochentlich mit kleinem Pagar zu vermieten. *2008
R 4. 15, 2. St. Hoff.

Gut möbl. Zimmer
an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. *2044 R 4. 15, 4. St.

Vermietungen
3 Zimmer-wohnung
frei zum 1. Januar auf dem Lindenhof. Preisermäßigung 50 A. Dringl. Karte erforderlich. Ang. unt. H 17 an die Geschäftsst. *0057

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *0047 H 7. 17, 2. St. 110.

Unterricht
In Mathematik erteilt gründl. individuellen **Nachhilfe - Unterricht** in allen Fächern der Realschule und Oberrealschulen bei mögl. Honorar. Angeb. unt. H 10 an die Geschäftsst. *0058

Geldverkehr
Geldgeber
500 für alle **Finanzierungen** laufend gesucht. **Hervorragende Vermittlung**
Mannheimer Bankkommissionäre & Treuhänder
Jacob Pabsi
P 7. 24 (Heidelbergerstr.)
Tel. 20 06 - Prospekt

Heirat
Wilhelm, 40 Jahre, in gut. Besch., wünscht sich wieder zu **verheiraten**. Witwe od. Alt. Fräulein erwünscht. Zuschriften unter H 10 an die Geschäftsst. *0059

Heirat
Für Heirat suche Verbind. mit Dame v. angenehmer Natur in nur guten Verhältnissen. *0054

Heirat
erst. auch Einheirat. Herr. 18 Mannmann in leitend. Stellung, mit gutem Einkommen u. groß. Vermögen, evtl. selbst. freib. Charakter. Ende der Zuschriften erst. unter H 10 an die Geschäftsst. *0054

Eheglück
Herrn mit 60, Vermögen u. hoh. Einkommen sucht auf d. Wege sich wieder glückl. zu verheir. Damen aus nur gut. Verhältnissen mögl. mit Vermögen. Bitte Zuschriften, unt. H 10 an die Geschäftsst. *0055

Heirat
suchen mehrere Beamte, Jungen, Kerle, Lehrer, Professoren, Kauf- und Geschäftslente, bessere Durchschnitt von 25-50 J. durch Frau Girard, Uhlendorfer 22. Kaufmänn. Kassen. *2074

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 67
Sonntag, den 7. November 1926
3. Vormittagsaufführung
Veranstaltung der „Jungen Bühne“
Vatermord
Schauspiel von Arnold Bronson

Sonntag, den 7. November 1926
Vorstellung Nr. 68, außer Miete (Vorrucht E)
Gastspiel Josef Burgwinkel
Die Bohème.

Neues Theater im Rosengarten
Vorstellung Nr. 26
Sonntag, den 7. November 1926
Nachmittagsvorstellung
Ollly-Polly

Sonntag, den 7. November 1926
Vorstellung Nr. 27
Stüßel.

Sonntag, den 7. November 1926
Vorstellung Nr. 27
Stüßel.

Sonntag, den 7. November 1926
Vorstellung Nr. 27
Stüßel.

„Feuerio“
große Karnevalsgesellschaft e. V.
Mannheim
Donnerstag, den 11. November 1926.

Weibl. Modell
von Kunstmalerin gesucht.

Vereinigte Konzertleitungen
Mannheimer Altertumsverein.
Mannheimer Altertumsverein.
Mannheimer Altertumsverein.

Bünd für Gymnastik und Tanz
Mannheim
Versammlungssaal Rosengarten
Mittwoch, den 10. Nov. 8 Uhr abends

Frauen! im Hotel Pfälzer Hof Töchter!
Wiederholung unseres anerkannt sehrreichen
Mittwochsabends

Tafeldeck- und Servierkursus
für jüngere und ältere Damen.
Der Verlauf findet theoretisch und praktisch

Nerother Wandervogel
Montag, den 8. November, abends 8 Uhr
Lichtbilder-Vortrag

Philharmonischer Verein
DIENSTAG, den 9. November, 1/8 Uhr - Musensaal
II. Konzert: ARIEN-UND LIEDERABEND

Restaurant „Ratskeller“
P. G. 23
Heldbergerstraße Tel. 30582

D. H. V.
Ziendag, 9. Novbr.,
abends 8 Uhr im
Vortragssaal des „Ran-
mannscheim“ C. L. 10/11

Frauen-Vortrag
Für Frauen und Mädchen über 15 Jahre
Die Organistin Frau Eise Fortmann-Cöln,

Das Liebesleben des Weibes!
Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung!
Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes?

Persil für Wollwäsche
Schon in kalter
Lauge erzielen
Sie den schön-
sten Erfolg!
Preis für das Paket Persil 45 Pfennig.

Frauen-Vortrag
Für Frauen und Mädchen über 15 Jahre
Die Organistin Frau Eise Fortmann-Cöln,

Das Liebesleben des Weibes!
Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung!
Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes?

Grammophon
Die Summe seiner Herrn

Elektrische Aufnahmen
Puccini's letzte Oper „Turandot“
in der Originalbesetzung der Dresdener

Gramola- und
„Polyphon“-Sprechapparate
plastische, naturgetreue Tonwiedergabe

Musikwerke
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.

„Grammophon-“
Musikplatten u. Platten preiswert,
große Auswahl. Bequ. Ratenzahlg.

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Der Badische Blindenverein
Bezirksgruppe Mannheim
bittet verehrl. Publikum im Bedarfsfalle

Restaurant „Ratskeller“
P. G. 23
Heldbergerstraße Tel. 30582

Parlophon-Musikhaus E. & F. Schwab
K 1, 5b Breitstraße und Ludwigshafen Wredestraße 10a

Plakat- und
Schriftenmaler
Sucht noch Aufträge.

Mehr als 1200 Bettstellen

für Erwachsene und Kinder in ungefähr 200 verschiedenen Modellen
befinden sich zur Zeit auf unseren Lägern. Dies ist ein Vorrat und eine Auswahl, wie sie Ihnen von keiner anderen Seite geboten werden können. Die durch unsere großen Einkäufe erzielten Vorteile zeigen Ihnen unsere auffallend billigen Preise.

Hier einige Beispiele:

Braun lack. M.-Bettstelle 80/190 mit Drahtmatratze ... Mk. 1250
Weisse Metallbettstelle 80/190 mit Zugfedermatratze
21 mm Stahlrohr Mk. 1750
Dieselbe mit 27 mm Stahlrohr Mk. 2150
Weisse Metallbettstelle 80/190 mit Zugfedermatratze
27 mm Stahlrohr Mk. 2400
33 mm Stahlrohr Mk. 2600
40 mm Stahlrohr Mk. 3300
Weisse Metallbettstelle 90/190 mit Zugfedermatratze und Fußbrett
24 mm Stahlrohr Mk. 2500
33 mm Stahlrohr Mk. 3200

Kinderbettstellen	
Kolzbettstellen, holzfarbig	
70/140 Mk. 25.-, 20.-, 1500	
Weisse Kolzbettstellen	
70/140 Mk. 38.-, 30.-, 25.-, 1950	
Weisse Metallbetten	
60/125 Mk. 25.-, 22.-, 18.50, 1650	
Weisse Metallbetten	
70/140 Mk. 28.-, 24.-, 20.-, 1775	
Kindermatratzen	
..... Mk. 15.-, 12.50, 10.-, 800	

Matratzen	
aus eigenen Werkstätten	
Einstellige Seegrasmatratzen mit Keil Mk. 25.-, 22.50, 1750	
Dreitellige Seegrasmatratzen mit Keil Mk. 33.-, 28.-, 2000	
Dreitellige Wollmatratzen mit Keil Mk. 45.-, 35.-, 2700	
Dreitellige Kopkmatratzen mit Keil Mk. 95.-, 85.-, 7000	
Federbetten und Bettfedern	
Deckbetten mit 6 Pfd. Federn Mk. 45.-, 35.-, 25.-, 1500	
Kissen mit 2 Pfd. Federn Mk. 15.-, 10.50, 7.50, 450	
Grüne Bettfedern Mk. 4.50, 3.50, 2.50, 1.25, 95	
Weisse Bettfedern Mk. 7.75, 6.75, 5.95, 305	

Wir haben den
Alleinverkauf
von
Steiners
Paradiesbetten
übernommen.

Besonders billig: Metall-Bettstelle, 3teilige Seegrasmatratze mit Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen Mk. 95.-, 85.-, 75.-, **6500**

Breite Straße u. Marktplatz
H 1, 4
H 1, 13 | H 1, 14

Liebfhold

3 Verkaufshäuser
mit ca. 3000 qm
Geschäfts- und Lagerräumen

Das Spezialhaus für Betten- und Aussteuer-Artikel.

Hosen

nur von
Hosenmüller

Mannheim H. 3. 1. - Schwetzingerstr. 98.
Das bekannteste Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt u. Land.



Das **Victoria-Motorrad** mit Transport-Beiwagen ist das unübertroffene **Transportmittel** für jedes Geschäft. Unerreicht an Leistung u. Zuverlässigkeit. Seit Jahren bei **Handel, Industrie, Reichspost, Reichswehr, Polizei** usw. im Gebrauch. 8772
Verlangen Sie unverbindliche Offerte.
Motorrad-Zentrale **Karl Löwenich**, Mannheim D 4, 8

Achtung!
Weihnachts-Geschenke!

Durch Übernahme des Lagers einer Rahmenfabrik, bin ich in der Lage, **Gemälde-Rahmen** (Spez.-Rahmen) nach jeder Zeichnung und Farbe, zu fast der Hälfte der bisherigen Preise zu liefern. Güte und saubere Arbeit. - Über 100 Muster, Oval-Rahmen. - Ferner moderne Bilder-Einrahmungen zu billigen Preisen. -
Josef Thomas Nachf.
Inh.: H. Thomas 8694
Tel. 33161, Mannheim, M 4, 1 (Alte Dregererkassette)
Einzige Ver. olderet unter fachmännischer Leitung am Platze.

Möbel

Schlafzimmer / Speisezimmer
Herrenzimmer / Komplexe Küchen

in altbekanntem Qualitätsniveau kaufen
Sie jetzt besonders vorteilhaft bei
Joseph Reis Söhne
T 1, 4 gegenüber Café Corso geg. 1867

Garantiert
Ziehung am 12. November

GELD-Lotterie

zugunsten des
Hess. Diakonievereins
1892 Gewinne und 1 Prämie
Mark 14000
" **5000**
" **1000**
Lospreis Mk. 1.-
Porto und Liste 25 Pfg. extra
Eduard Möhler
Mannheim, K 1, 6
Städt. Leit.-Ehrenhonorar
Perlestr.-Ecke Markt u. 10 222
8245

Einige zurückgegebene neue *250
Kinderwagen
preiswert abzugeben.
Chr. Stange
P. 2, 1
gegenüber Schulhaus

Die besten deutschen
Handarbeitsgarne



C.M.S. CAMEZA
besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwundlich im Glanz
garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE & G.
Freiburg i. B.
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN
CAMEZA
und
C.M.S.
In jedem einschlägigen Geschäft verlangen
Ca 245

Großwäscherei Schittler
Pfundwäsche
schrankfertig gebügelte Wäsche
Billigste Berechnung, schonendste
Behandlung, prompte Bedienung.
Reinigen u. Spannen von Vorhängen.
Fernruf 27002 8776

Plissee - Kunstplissee
fertigt in einem halben Tag
*2000
Hohlkürme, Kurbelstickerel
moderne Wirbel und
Kantenarbeiten in
Stoff-Knopfe aller Art
liefert rasch und billig
Geschwister Nixe
Damenschneiderel
Telephon 22210 O 5, 1

Pallabona-Puder
reinigt u. entfettet das Haar auf
trockenen Wege, macht schöne
Friseur, besond.
geeignet für
Bei Tans u. Sport unentbehrl.
Zu haben in Dosen von Mk. 1.- an
in Friseurgeschäften Parfüme-
rien Drogerien u. Apotheken.
Em 36

**Entwurf u. Ausführung
künstlerisch. Reklame**
* auch Schaufenster-Pakats liefert billig.
Angebote unter H O 24 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *2012

**Anerkannt raschen
und sicheren Erfolg**
erzielen Sie durch Auf-
gabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.



SINGER
Nähmaschinen
in altbewährter Güte



Singer Nähmaschinenfabrik Wittenberge bei Potsdam
**Erleichterte
Zahlungsbedingungen**
SINGER
Nähmaschinen
Aktiengesellschaft

Mannheim, M 1 Nr. 2, Breitestr.
RADIO
Radio-Empfänger und Lautsprecher
Original-„Tefag“, sowie sämtl. Baslergeräat
Rosa Armbruster
E 1, 13 8780 Tel. 32515



Pilo
Schuh-Paste
Pilo
Schuh-Paste

26% Trier
Der Mensch mit gutem Geschmack
nimmt Pilo für Leder und Lack.